Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Volk. 1946-1954
1950

51 (29.4.1950)

Visual Library

Das Volk

Einzelpreis 20 Pfennig

5. Jahrgang / Nr. 51

Südbadische Heimatzeitung

Samstag, 29. April 1950

Der 1. Mai – ein politischer Tag

Unser Feiertag

Seit 1945 ist er es auch für die deutschen Arbeiter wieder geworden. Die Bruderverbände aller demokratischen Länder haben die Beziehungen wieder mit uns aufgenommen. Wir sind wieder eingegliedert in die internationale Arbeitswelt und konnten nach 15jähriger Unterbrechung mit unseren Freunden zusammentreffen. Die amerikanische, englische und französische Gewerkschaftsbewegung betreiben ihre Wirtschafts- und Sozialpolitik von der Grundlage, die die Verhältnisse des jeweiligen Landes bedingen. Wir Deutschen müssen eben dort auffassen, wo unsere Gelegenheiten liegen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Mitglieder aus allen politischen Richtungen und Konfessionen umfassend, spricht heute im Namen von Millionen seiner Mitglieder zu den internationalen Bruderorganisationen. Er ist von Millionen Mitgliedern beauftragt, bei der Regierung und gegenüber dem wirtschaftlichen Gegenspieler, den Unternehmerverbänden, eine Wirtschaftsordnung zu fordern, worin alle Schaffenden ein würdiges Leben führen können. Die Forderung auf das Mitbestimmungsrecht ist nicht Geltungsbedürfnis oder Machtgelüste der Gewerkschaftsführung, sie ist das Gebot der Gegenwart. Wir können nach den Erfahrungen von 1933, wo das Unternehmertum die Zerschlagung der Gewerkschaften als großen Erfolg angesehen und eine Wirtschaftspolitik mit dem absoluten Herr-im-Hause-Standpunkt als schönsten Erfolg der nationalsozialistischen Regierung gefeiert hat, diesem Unternehmertum weder Weitblick noch genügend Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber zuerkennen. Deshalb steht auch in der neuen Bundesverfassung, daß die Arbeitskraft neben dem Eigentum gleichberechtigt sein muß. Der neue Staat wird sich kaum erlauben können, einen solchen Verfassungsartikel als Lippenbekenntnis abzutun. Das wäre die Wiederholung der Verhältnisse von 1918 bis 1933. Nicht den Gewerkschaftsführungen, sondern den Arbeitern, Angestellten und Beamten ist es jetzt um die Mitbestimmung und Mitlenkung in der Wirtschaft bitter ernst. Sie wissen alle, daß politische, religiöse und gesellschaftliche Freiheit nicht viel wert sind, wenn die ökonomische Abhängigkeit nicht beseitigt wird. Alle erkennen, wenn die Wirtschaftspolitik nur vom Unternehmertum bestimmt wird, werden diese eine Arbeitslosigkeit als eine durchaus normale Erscheinung ansehen. Sie werden die Arbeitslosen als industrielle Reservearmee, als etwas Naturgegebenes, ja sogar als etwas Begrüßenswertes ansehen. Anders denkt der Arbeiter und der Angestellte. Arbeitslos sein müssen bedeutet nicht nur materielle Not, für ihn ist weit schlimmer und deprimierender, aus dem Wirtschaftsprozeß ausgestoßen zu sein.

Er, gesund und arbeitsfähig, der täglich nutzbringende Arbeit verrichten könnte, er ist verdammt, Unterstützung zu beziehen, steht seiner Familie gegenüber als Ausgestoßener da und hat im Herzen die traurige Gewißheit, daß er mit seinem besten Wollen nicht verwendet werden kann. Die Arbeitslosigkeit ist für diese Ausgestoßenen nicht Schicksal, sondern ein Zustand, der geändert werden kann, wenn die gegenwärtig bestehende Wirtschaftsordnung eine andere wäre.

In einem Lande, das den Krieg verloren hat, sollte man es sich nicht leisten können, zwei Millionen Arbeitslose zur Untätigkeit zu verurteilen, die vom Sozialhaushalt über Wasser gehalten werden müssen, nur, weil die Regierung keine bessere Lösung weiß und sie die sie stützenden Kräfte nicht vergrämen will. Eine Politik des Wohlwollens den Letzteren gegenüber, muß alle diejenigen, die arbeitslos sind und es noch werden, gegen sie aufbringen. Wenn Westdeutschland in sich bestehen soll, dann aber auch nur mit der tragenden Kraft seiner Millionen Schaffender in der Wirtschaft, mit einer Wirtschaftsordnung, die allen ermöglicht, Arbeit und Auskommen zu haben.

Der Zustand, daß die einen in zum Teil komfortablen Wohnungen sitzen und Hunderttausende sich mit engen Räumen begnügen müssen, erbittert. Der schaffende deutsche Mensch verlangt keinen Luxus, aber er hat ein Anrecht auf eine bescheidene Häuslichkeit, wenn andere in gut eingerichtetem Etablissement sich's wohl sin lassen. Den Krieg mit seiner kolossalen Zerstörung von menschichen Wohnstätten hat nicht der Arbeiter verschuldet. Die Flüchtlinge gehören so gut zur deutschen Kulturnation, wie diejenigen, die ihren schönen Besitz uneingeschränkt weiterbehalten wollen. Arbeiter, Angestellte und Beamte denken nicht an Reichtum und Wohlleben, ihnen genügt die einfache, jedoch anständige Lebensweise. Unsere heranwachsende Jugend hat bis jetzt noch nicht viel überwiegende Beipiele von Zielklarheit kennengelernt. Sie hat bis jetzt noch nicht viel entdecken können, woran zu ermessen wäre, was erstrebenswertes Ziel und lohnender Erfolg ist. Wir müssen ihr Wege weisen, wie man die Menschheit glücklicher machen kann.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund fordert im Namen seiner Millionen Anhänger eine gute Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die bis jetzt eingeschlagenen Wege sind unzulänglich, um die Not zu bezwingen. Aber die Millionen Gewerkschaftler fordern nicht nur, sie haben durch ihren Bund praktische Vorschläge gemacht und Wege der Verwirklichung aufgezeigt. Sie fordern nicht nur das Mitbestimmungsrecht, sondern sie sind zur verantwortlichen Mitarbeit bereit. Für sie ist der 1. Mai der Tag der Sammlung für das hohe Ziel, ein lebenswertes Dasein für alle Menschen zu erstreiten. Es geht um das Menschenrecht und hinter diesem Recht haben alle anderen Rechte zurückzutreten.

Erwin Hohlwegler.

Zeit der Klärung

Von Dr. Kurt Schumacher

Langsam tritt der 1. Mai auch in der öffentlichen Meinung der Länder, die der Faschismus erobert hatte, wieder als Tag der Arbeitenden und der Erkämpfung ihrer Ideale in den Vordergrund.

Überall, wo der Nazismus und seine Gesinnungsfreunde ihre Diktatur errichtet hatten, wurde der 1. Mai zum Tag des offiziellen Volksbetruges. Mit allen Mitteln versuchten die Gewalthaber in die Gewänder des sozialen Fortschritts hineinzuschlüpfen. Nirgends war die Reaktion so stark, um den Ideen der von unten nach oben drängenden Klasse der Arbeitenden frontal erfolgreich Widerstand zu leisten. Stets machte sie den Versuch, so zu tun, als ob die moderne Arbeiterbewegung die Ideen und die praktischen Interessen der ar-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Flaggen am 1. Mai

Alle öffentlichen Gebäude werden am 1. Mai flaggen. — Der Deutsche Gewerkschaftsbund richtet an alle friedliebenden Kreise, besonders an die Betriebsräte, die Aufforderung: „Am 1. Mai Flaggen heraus!"

„Das Volk"

erscheint wegen des Mai-Feiertages in der kommenden Woche statt am Dienstag erst am Mittwoch.

Wir bitten unsere Leser, Mitarbeiter und Agenturen davon Kenntnis nehmen zu wollen.

Verlag und Redaktion „Das Volk"

„Das Volk" stellt die Frage:

Wie denken Sie über den Weltfeiertag der Arbeit?

Regierung, Parteien, Gewerkschaft, Kirche und Jugend antworten

Der 1. Mai ist ein Feiertag von politischer Bedeutung, besonders in diesem Jahr, in dem uns noch wichtige soziale Entscheidungen bevorstehen. Aus diesem Grunde hält die Schriftleitung „Das Volk" es für berechtigt, zu einer Aufklärung über den Standpunkt der verschiedenen großen Organisationen beizutragen, und hat die Badische Regierung, die im Landtag vertretenen politischen Parteien, die Gewerkschaften, die Kirchen und die Jugendverbände gebeten, eine Antwort auf die Frage zu erteilen: „Wie denken Sie über den Weltfeiertag der Arbeit?". Hier folgen die Antworten, zu denen wir im einzelnen hier selbstverständlich keine Stellung nehmen wollen.

Der badische Staatspräsident

Es hat Zeiten gegeben, da dem 1. Mai ein klassenkämpferischer Sinn innewohnte. Zuweilen ist es an diesem Tag sogar zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen einem Teil der arbeitenden Bevölkerung und der Staatsgewalt gekommen.

Diese Zeiten sind vorbei. Der 1. Mai ist als gesetzlicher Feiertag anerkannt. Das bedeutet, daß er seinen klassenkämpferischen Sinn verloren hat und ein Feiertag des ganzen Volkes, ein Symbol also der Tatsache geworden ist, daß aus dem Kampf aller gegen alle und aus dem Gegeneinander der sozialen Schichten unseres Volkes ein Miteinander geworden ist.

Es ist mir unter diesen Umständen ein Herzensbedürfnis, der schaffenden Bevölkerung in Stadt und Land einen fröhlich und zugleich besinnlich verlaufenden Festtag zu wünschen. Mögen am „Feiertag der Arbeit", der in die schönste Jahreszeit fällt, die Gedanken aller Menschen in der ganzen Welt auf friedliche Zusammenarbeit gerichtet sein!

Wohleb
Staatspräsident

Die Parteien des Landtages

Christlich-Demokratische Union

Vom Landessekretariat der CDU in Baden wird uns mitgeteilt, wir sollten Verständnis dafür haben, daß der Landesvorsitzende der CDU nicht für unsere Zeitung schreiben könne.

Sozialdemokratische Partei

Der Landesvorsitzende der SDP, Richard Jäckle, schreibt:

„Heute ist der 1. Mai noch genau so der Feiertag und Kampftag des Sozialismus wie vor 60 Jahren. Am Charakter des Tages hat sich nichts geändert. Er ist unser Kampftag, unser Feiertag über 60 Jahre Entwicklung und Fortschritt. Diese sechs Jahrzehnte änderten nicht die Idee und die Ziele, wohl aber die Mittel und Voraussetzungen der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe. Unsere Veteranen mußten sich um die Arbeitsruhe des 1. Mai in jeder einzelnen Werkstatt auseinandersetzen. Heute ist die Arbeitsruhe am 1. Mai in vielen Ländern durch Gesetz errungen. In der Frühzeit der modernen Arbeiterbewegung war jeder 1. Mai ein Kleinkrieg mit den staatlichen Machtinstrumenten um die Entfaltung der roten Fahne. Heute wehen unsere Symbole am 1. Mai von den Wohnstätten eines jeden, der sich zum Fortschritt bekennt. Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Ausbildung, acht Stunden Ruhe war die 1.-Mai-Parole von 1880. Ein gut Teil davon ist verwirklicht. Heute geht der Kampf um das Mitbestimmungsrecht der schaffenden Menschen in der Wirtschaft, in dem Auf- und Ausbau der Sozialversicherungen, um die Lösung der sozialen Frage überhaupt. Die Voraussetzungen des 1. Mai sind in den 60 Jahren andere geworden. Die Mittel unseres Kampfes haben sich dadurch ebenfalls verändert; aber geblieben ist zum 1. Mai 1950 der Wille und die Entschlossenheit der deutschen Sozialdemokratie und damit der internationalen Sozialdemokratie, für den historischen Fortschritt, für die Freiheit, für die Menschlichkeit und die soziale Gerechtigkeit zu kämpfen und zu siegen.

Wir kämpfen heute mit dem Bewußtsein und dem Wissen, daß der endgültige Sieg auf der Seite ist, die den Fortschritt vertritt, die Entwicklung erkennt und die Beweglichkeit aufbringt, veränderten Tatsachen Rechnung zu tragen".

Freie Demokratische Partei

Die FDP in Südbaden und Mittelbaden antwortet uns folgendermaßen:

„Bedeutung und Sinn des 1. Mai sind seit dem Beschluß des internationalen Sozialistenkongresses von 1889 verschieden ausgelegt worden. Das beweist die Vergangenheit ebenso wie die Gegenwart.

Wir erblicken in dem 1. Mai ein Bekenntnis zur friedlichen Arbeit der Menschheit, das getragen wird von der gegenseitigen Achtung der beiden großen Sozialpartner in dem Erkennen, daß trotz weltanschaulicher Unterschiede nur durch gegenseitiges Vertrauen und Verstehen der Weg aus der deutschen Not gefunden werden kann. Diese innerdeutsche Bereitschaft zum gemeinsamen Wollen ist die erste Voraussetzung für die Verwirklichung des europäischen Gemeinschaftsgedankens und der Sicherstellung des Weltfriedens auf der Grundlage der Gleichberechtigung."

Kommunistische Partei

Auf unsere an die politischen Parteien gerichtete Umfrage macht der Vorsitzende der KPD, Land Südbaden, folgende Ausführungen:

„Der 1. Mai muß wieder zu einem Tag des Bekenntnisses der international geeinten Arbeiterklasse werden, wie das die Gründungsversammlung der Zweiten Internationale vor 60 Jahren beschloß, wie es in dem ersten von August Bebel und Wilhelm Liebknecht unterschriebenen Mai-Aufruf vom Jahre 1890 unterstrichen wurde, zu einem Kampftag der Arbeiterklasse für internationale Solidarität, für den Frieden und den Sozialismus.

Der 1. Mai 1950 mahnt die deutschen Arbeiter und Angestellten, den verhängnisvollen Irrweg der Arbeitsgemeinschaftspolitik und der Klassenharmonie nicht zu beschreiten. Es ist der gleiche Weg, der über den Burgfrieden der Kriegsjahre 1914/18 über die Arbeitsgemeinschaftspolitik der Weimarer Zeit schließlich zum 1. Mai 1933, zur DAF, zur Ermordung hunderttausender sozialistischer Kämpfer durch die Faschisten, zum verbrecherischen Hitler-Krieg, zur Vernichtung von 34 Millionen unschuldiger Menschen und zum Ruin unseres Volkes geführt hat.

Darum müssen die deutschen Werktätigen am 1. Mai 1950 die Mahnung der letzten dreißig Jahre hören; sie dürfen nicht dulden, daß die internationale Arbeiterklasse gespalten und zur Genugtuung der Imperialisten geschwächt wird. Sie dürfen nicht auf der Seite derer stehen, die, um den Untergang des Kapitalismus noch eine Zeitlang aufzuhalten, einen neuen Weltkrieg gegen die Sowjetunion und gegen die Länder, die auf dem Wege zum Sozialismus sind, vorbereiten, die Kriegsmaterial nach Europa bringen, Westdeutschland in die Kriegsfront der Europa-Union und des Atlantikpaktes einordnen wollen und mit dem Einsatz der Wasserstoffatombombe drohen.

Darum muß der 1. Mai zu einem Bekenntnis des gemeinsamen Kampfes der Arbeitermassen in aller Welt gegen den Kapitalismus, gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Erniedrigung, gegen die Absichten der Kriegshetzer werden, zu einer gewaltigen Demonstration für den Frieden, für den Sozialismus und für die Gemeinschaft der Völker."

Die Kirchen

Das Erzbischöfliche Ordinariat

Unsere Bitte, uns eine Stellungnahme zum Feiertag der Arbeit zur Verfügung zu stellen, wurde vom Generalvikar des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg „aus grundsätzlichen Erwägungen" abgelehnt.

Das Evangelische Dekanat Freiburg

stellt uns folgende Ausführungen von Gefängnispfarrer Professor Liz. Dr. Heinsius zur Verfügung:

Die Arbeit gehört zu den gottgegebenen Ordnungen des menschlichen Lebens. In dem für alle Zeiten gültigen Auftrag des Schöpfers „Füllet die Erde und machet sie euch untertan" ist jede Arbeit der Hand und des Geistes beschlossen und es gehört zur Würde des Menschen vor Gott, daß er arbeiten kann und darf auf dem Boden der Gemeinschaft, in die ihn Gott hineingestellt hat. Erst die selbstherrlich gewordene, aus der Bindung an Gott gelöste Wirtschaft macht den Menschen zum bloßen Werkzeug, zum Mittel für ihre unersättlichen Zwecke und dagegen lehnt er sich mit Recht auf. Nicht umsonst ist aus dem Wirtschaftsliberalismus, der den Blick für den Bruder verloren hatte, die soziale Frage des vorigen Jahrhunderts hervorgebrochen. Mit Recht hat Christoph Blumhardt, der sich in christlicher Verantwortung der Welt des Arbeiters zuwandte, aus der sozialistischen Bewegung „den Schrei nach einer neuen Welt" herausgehört, „in welcher nicht das Geld und der Besitz, sondern das Leben des Menschen die größte Bedeutung hat." Es geht auch auf dem Gebiet der Wirtschaft mit seinen schweren Nöten und Kämpfen zuletzt um den Menschen und seine unantastbare Würde vor Gott. — Ist aber dieses tiefste menschliche Anliegen besser gewahrt in den totalitären Wirtschaftssystemen der Gegen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wart? Ist hier der Mensch nicht erst recht zum Sklaven einer menschenvernichtenden Ideologie geworden? Der Schrei nach der neuen Welt muß unerfüllt bleiben, wenn nicht mitten in unserer zutiefst erschütterten Zeit der vergessene Faktor Gott wieder erkannt wird als die entscheidende Mitte aller menschlichen Lebensbeziehungen. Wenn in der Feier des 1. Mai die tiefe Sehnsucht zum Ausdruck kommt, daß der Mensch in seiner personalen Würde Glied einer echten sozialen Gemeinschaft werde, dann können auch wir evangelischen Christen dieses Verlangen zu einem ernstlichen Anliegen vor Gott machen.

Die Jugendverbände antworten

Die Jungsozialisten

„Wenn die Sozialdemokratische Partei zum 1. Mai 1950 die Parole herausgibt: „Arbeit für alle in Frieden und Freiheit", so ist das eine Forderung, die gerade uns Jungsozialisten aus dem Herzen kommt. Die Forderung nach Frieden wird dieses Jahr nicht zum ersten Male am 1. Mai auf die sozialistischen Fahnen geschrieben. Hoffen wir, daß sie dieses Jahr mehr Gehör findet, als in früheren Jahrzehnten! Die Entscheidung über Krieg und Frieden wird zwar nicht bei uns in Deutschland gefällt; aber gerade wir jungen Deutschen tragen hier eine große Verantwortung. Wir müssen sowohl dem Westen, als auch dem Osten durch unsere eindeutige Haltung beweisen, daß wir uns nicht noch einmal dazu bewegen lassen, mit dem Feuer zu spielen. Wir lehnen jede Aufrüstung ab, ganz gleich, ob sie getarnt ist als „Volkspolizei" oder als deutsches „Kontingent in einer westeuropäischen Wehrmacht". Wir wissen, daß für uns durch einen Krieg nichts zu gewinnen, wohl aber noch das Letzte zu verlieren ist. Wir wollen statt dessen unsere ganze Kraft dafür verwenden, die Idee des vereinigten, demokratischen Europa vorwärtszutreiben. Wir Jungen dürfen ja hoffen, es noch zu erleben, daß die ewig Gestrigen einmal aussterben und dann die neue Form des zwischenstaatlichen Zusammenlebens gefunden wird.

Mit dem gleichen Nachdruck wie für den Frieden, treten wir für die Freiheit ein. Nach allem Vorangegangenen haben wir einzusehen gelernt, daß der Sozialismus nur in einer Demokratie, niemals aber in einer Diktatur, auch nicht in einer „Diktatur des Proletariats" verwirklicht werden kann. Die Demokratisierung der Wirtschaft, das volle wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ist deshalb unerläßlich.

Wenn wir am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen, um den Tag der Arbeit zu feiern, so sind vielleicht wir Jungen allzuleicht geneigt, dieses als eine Selbstverständlichkeit hinzunehmen. Wurde der 1. Mai dem Arbeiter auch als gesetzlicher Feiertag zugestanden, so dürfen besonders wir junge Sozialisten uns dadurch nicht einschläfern lassen, sondern wir müssen weiterhin in offener Demonstration zeigen, daß wir für die Durchsetzung der vollen sozialen Gerechtigkeit zu kämpfen wissen." F. St.

Die Falken

„Wir „Falken" sind die Jüngsten in unserer großen sozialdemokratischen Völkerfamilie. Wir können deshalb in einer Stellungnahme zum 1. Mai nicht die Ursachen zitieren, die zu diesem weltrevolutionären Feiertag der Arbeit geführt haben. Aber auch wir haben in unserm jungen Leben den Sinn der Arbeit begriffen, denn viele von uns sind heute arbeitslos und viele Väter unserer kleinsten „Falken" können ihre großen Familien mit ihrem geringen Lohn nur schlecht unterhalten. So sehen wir die Not im ganzen Volk und den Kummer zu Hause, wenn die Arbeit als die lebenserhaltende Grundlage jeglichen Daseins fehlt. Darum werden auch wir am 1. Mai mit dabei sein, wenn es heißt, um Arbeit in Frieden und Freiheit zu demonstrieren.

Die Schrecken des Krieges sitzen uns heute noch mit aller Deutlichkeit im Nacken. Die Forderung nach einer für den Lebensbedarf auskömmlichen Arbeit in einem Leben ohne Chaos und mörderischen Kampf ist nach unserer Meinung das einzige Mittel, einen Völkerfrieden zu garantieren. Gerade der erste Mai, der internationale Feiertag der Arbeit, der in Rußland ebenso gefeiert wird wie in Amerika, in Australien ebenso wie in Schweden, ist doch das Sinnbild dafür, daß trotz ideologischer Verschiedenheiten der Regime und Regierungen die Masse der Arbeiter bereit ist, mit ihrer Hände Arbeit eine Welt des Friedens aufzubauen. Daß es noch lange nicht soweit ist, wissen wir; denn um was heute gekämpft wird, sind die Voraussetzungen zu einer Arbeit, die uns ernährt, ist der Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Kapitalismus, gegen Wirtschaftskrisen und Atombombenherstellung. Da die Sozialdemokratie diese Forderungen des Arbeiters und des kleinen Angestellten am tatkräftigsten unterstützt, so ist auch uns „Falken", die wir uns mit Betonung eine politisch sozialistische Jugendbewegung nennen, die Bedeutung des 1. Mai als Tag der Arbeit offenbar. Gerade für uns Jungen ist dieser Tag, der zu Beginn des schönsten Monats des Jahres steht, in dem der Mensch hinausstrebt ins neue Leben der Natur, Symbol für unsere Jugend und für unsere Kraft, die wir für die Verwirklichung unserer Ziele einsetzen wollen." GG

Bund Katholischer Jugend

Von der Freiburger Diözesanleitung erhalten wir folgenden Beitrag:

„Am heutigen Tag der Arbeit erheben alle körperlich und geistig Schaffenden des Volkes ihre Augen, um nach Sinn und Wert der Arbeit zu fragen.

Die Wertschätzung der Arbeit erschöpft sich nicht im sichtbaren Produkt oder Erfolg. Mit Arbeit baut der Mensch das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft. Die Arbeit empfängt ihre Würde von dem hohen Dienst, den sie erfüllt. Sie ermöglicht dem Menschen ein menschenwürdiges Dasein, also vor allem ein geistiges Leben. Damit der Arbeitende für sich und seine Familie genügend Raum und Zeit habe, dieses Leben zu verwirklichen, müssen wir erwarten, daß die Arbeit ihren gerechten Lohn erhält und daß der Nutzen dem Arbeiter und der menschlichen Gesellschaft zugute komme.

Katholische Jugend weiß, daß diese soziale Gerechtigkeit zuletzt nur gesichert werden kann, wenn die Ordnungsgedanken Gottes, d. h. Gottes Gesetze und Gebote der Arbeit und dem Gemeinschaftsleben zugrunde gelegt werden. Katholische Jugend ringt darum, daß neben der Gerechtigkeit auch die christliche Bruderliebe stehe. Denn dem Menschen wäre wenig gedient, wenn man ihm zwar ausreichenden Lohn, aber nicht seine von Gott garantierte Würde und Ehre gäbe. Eine christliche Gesellschaftsordnung sieht in jedem Menschen den Bruder Christi, und Christus selber erhebt die unabdingbaren Forderungen. Er fordert Gerechtigkeit statt Willkür, Liebe statt Haß. Und wir glauben, daß damit allein eine neue Welt zu bauen ist.

Die Arbeit aber erhält darüber hinaus eine einzigartige Würde, indem Gott das im Glauben und in der Erlösung getane Werk segnet und ihm ewige Beständigkeit über den Tod hinaus verleiht.

Katholische Jugend möchte dem schaffenden Menschen die frohe Botschaft bringen, daß es für Zeit und Ewigkeit der Mühe wert ist, Geist und Hand zu regen."

Zwei Große Anfragen der SPD

Nachteile aus religiösem Bekenntnis — Stellen für Schwerbeschädigte

Bonn. Eine Große Anfrage an die Bundesregierung der SPD stellt fest, daß nach Artikel 33 Absatz 3 des Grundgesetzes die Zulassung zu öffentlichen Ämtern unabhängig von dem religiösen Bekenntnis sei, und daß niemandem aus seiner Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem Bekenntnis oder einer Weltanschauung ein Nachteil erwachsen dürfe.

Wir fragen die Bundesregierung, so heißt es weiter:

1. Worauf gründen sich die Mitteilungen der Bundesregierung über die konfessionelle Zugehörigkeit der Beamten in den Bundesministerien?

2. Hält die Bundesregierung es bei der Besetzung von Ämtern für vereinbar mit dem Grundgesetz, die Bundesbeamten zu veranlassen, ihre Konfession gegenüber der Anstellungsbehörde zu offenbaren?

Weiterhin soll, so fährt die Anfrage fort, nach Artikel 33 Absatz 2 des Grundgesetzes jeder Deutsche nach seiner Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amt haben.

Darum wird die Bundesregierung von der SPD gefragt:

1. Ist die Bundesregierung bereit, der Ämterpatronage durch die Altherrenverbände der Studentenkorporationen (zum Beispiel SC und CV) entgegenzuwirken?

2. Hält die Bundesregierung Personen, die für die nationalsozialistische Gewaltherrschaft an hervorragender Stelle tätig waren, für geeignet, heute hohe öffentliche Ämter zu bekleiden?

In einer zweiten Großen Anfrage der Abgeodneten Leddin, Bazille, Diel, Geritzmann, Frau Dr. Hubert, Frau Schanzenbach, Kurt Pohle und Fraktion der SPD wird auf den einstimmigen Beschluß des Bundestages vom 4. November 1949 hingewiesen, wonach in allen Ministerien und sonstigen Verwaltungen der Bundesrepublik Deutschland mindestens zehn Prozent aller Stellen mit Schwerbeschädigten besetzt werden sollen.

Wir fragen die Bundesregierung, so heißt es wörtlich,

1. Ist dieser Beschluß des Bundestages durchgeführt worden und wenn ja, sind Schwerbeschädigte in allen Zweigen und in allen Positionen der Verwaltung eingestellt worden?

2. Ist die Bundesregierung bereit, dem Bundestag ein namentliches Verzeichnis aller Schwerbeschädigten unter Angabe der Höhe der Erwerbsbeschränkung und der Berufsstellung jedes Schwerbeschädigten vorzulegen?

Eine interessante Südwest-Prognose

über die Folgen der Volksbefragung

Die Züricher „Tat" vergleicht die geplante Südweststaat-Abstimmung mit dem belgischen Plebiszit über die Königsfrage. In beiden Fällen, meint das Blatt, handle es sich nur um eine Konsultation, die es erlauben solle, den wirklichen Stand der öffentlichen Meinung klar zu erkennen.

Natürlich sei denkbar, betont die „Tat", daß das Resultat der südwestdeutschen Volksbefragung genau so umstritten sein werde, wie das der belgischen, damit stünde man wieder da, wo man bisher stand. In diesem Falle würde vermutlich die Aufgabe der staatsrechtlichen Neuordnung zwischen Bodensee und Mittelrhein in die Hände des Bundes übergehen. Die Entwicklung brauche aber nicht unbedingt diesen Lauf nehmen. „Wenn es sich zum Beispiel herausstellen sollte, daß im ehemals badischen Land eine Mehrheit für den Südweststaat eintritt, dann würden die Anhänger einer Restauration Altbadens ihres wichtigsten Argumentes beraubt sein.

Sollte sich andererseits eine Mehrheit in dem gegenwärtigen mit Nordwürttemberg vereinigten nordbadischen Gebiet für die Wiederherstellung der badischen Eigenstaatlichkeit in den früheren Grenzen aussprechen, so kann diese kaum lange verzögert werden. Mindestens ist es nach einer solchen Volksbefragung nicht mehr möglich, mit Hypothesen über die angebliche Volksmeinung zu manövrieren. Ein Kuhhandel ist auch dann nicht ausgeschlossen — aber der moralische Zwang wird da sein, ihn innerhalb gewisser Grenzen zu halten, die durch das Verdikt des Wählers gezogen sind".

Wenn — so schließt das Schweizer Blatt seine Betrachtung — Südbaden mit großer Mehrheit den Südweststaat ablehne, Nordbaden aber die Vereinigung mit Württemberg verlange, so sei die Zuammenfassung aller südwestdeutschen Länder zwar sicher nicht möglich, aber ebensowenig könne dann von einer automatischen Wiederherstellung Altbadens die Rede sein. Dies sei zumindest ein denkbarer, nach Meinung vieler Beobachter sogar der wahrscheinliche Ausgang der Volksbefragung.

Die Meinung der Gewerkschaften

Die Bezirksstelle Baden des Badischen Gewerkschaftsbundes führt aus:

„Wenn je ein Teil des Volkes um sein Recht und um die Anerkennung und Bewertung seiner Arbeit zu ringen und zu kämpfen gezwungen ist, so der Teil, ohne dessen Hingabe und Fleiß eine gesunde Wirtschaft und damit ein geordnetes Staatswesen nicht denkbar ist. Nie werden die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer auf Besserung und Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lage verwirklicht werden, wenn es nicht gelingt, den Parlamenten den Willen der Arbeitnehmer aufzuzwingen. Wann könnte dieser Wille besser zum Ausdruck kommen als am 1. Mai, dem einzigen für die Arbeitnehmer geschaffenen Feiertag. Der 1. Mai hat trotz seiner gesetzlichen Verankerung und Anerkennung durch den Staat seine frühere Bedeutung nicht verloren. Es ist nach wie vor der Tag, an dem die Arbeitnehmer in Kundgebungen und Demonstrationen ihre Forderungen bekanntgeben. Das deutsche Volk leidet heute noch an den Folgen des Krieges. Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Flüchtlingselend und Armut beweisen, daß auch jetzt die Kriegslasten nur auf einen Teil der Bevölkerung abgewälzt werden. Dieser Teil der Bevölkerung fordert deshalb von der Regierung entsprechende Maßnahmen. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmerschaft in Staat und Wirtschaft muß dazu beitragen, andere Verhältnisse zu schaffen. Diese Forderung wird auch dieses Jahr die vordringlichste sein, weil durch unsere Mitbestimmung die Wirtschaft in andere Bahnen gelenkt werden muß. Ein Neuaufbau darf jedoch nicht wieder durch einen neuen Krieg zerschlagen werden, der neues Elend schafft.

Wir demonstrieren deshalb an diesem Feiertag gegen den Krieg, für die Sicherung des Friedens und verlangen die uneingeschränkte Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Staat, in den Organen der Wirtschaft und in den Betrieben." Wilhelm Reibel.

Zeit der Klärung

(Fortsetzung von Seite 1)

beitenden Menschen verraten hätte und der Faschismus sie verwirklichen würde. In dieser Welt der Nazi waren auf einmal die Großunternehmer, die für den „Herrn-im-Hause-Standpunkt" kämpften, die wahren Vertreter der Arbeiter waren die Kriegsindustriellen des Friedens, und die Diktatoren gaben sich als Volksfreunde aus.

Eine Welt des Betruges ist zusammengeschlagen worden. Aber es gibt noch viele Betrüger, die ungestört politisch agieren können. Und es gibt Millionen von Menschen, die unter dem Druck der Not und der Enttäuschung ihr Leben so dumpf und stumpf verbringen, daß sie noch immer als politisches Kanonenfutter für alle Hasardeure und Bankrotteure in Frage kommen.

Die Verwüstung, Verelendung und Deformierung der Menschen und ihrer Wirtschaft ist der gefährliche Nährboden. Die soziale Passivität der Besitzbürger und ihrer Regierungen sind die unfreiwilligen Förderer. Entmachtung der Schuldigen am Dritten Reich und der Nutznießer des Staates der nationalsozialistischen Gewalt, die soziale Sicherheit für die Arbeitenden und ihre Mitbestimmung in der Wirtschaft, die ausreichende Hilfe für alle bedürftigen Opfer des Krieges und seiner Folgen — das ist der Boden, auf dem eine soziale Demokratie allein errichtet werden kann. Die Verteilung der Lasten nach der Tragfähigkeit der Schultern ist die einzig mögliche menschliche und nationale Gesinnung. Es war die Tragödie des deutschen Volkes und seiner arbeitenden Menschen, daß sie sich täuschen und den Klassenprofit ihrer unbarmherzigen Gegner als nationale Notwendigkeiten und Ideale aufschwatzen ließen. Die Schichten der Großverdiener, die einst in Deutschland den Nationalsozialismus finanzierten und politisch mobil machten, waren nicht national. Dieselben Kreise sind heute, wenn sie sich international und europäisch gebärden, auch nicht international und europäisch. Die Ideen der Vereinigten Staaten von Europa und des Völkerfriedens sind Ideen, die an Aufstieg und Macht der linken Gruppierungen in der europäischen Politik gebunden sind. Die Versöhnung der Völker und ein vereinigtes Europa unter den Fahnen der Rechten ist ein Widerspruch in sich selbst, ist der Versuch, alle internationalen Kräfte der Reaktion und des Kapitalismus gegen die arbeitenden Menschen in jedem Volke auszuspielen.

In dem Deutschland des Jahres 1950 hat der 1. Mai eine zentrale, politische Bedeutung. Am 14. August des Vorjahres war es den Gegnern des sozialen Aufstiegs und den Nutznießern der europäischen Katastrophe gelungen, ihre Opfer für sich politisch in die Arena zu rufen. Die Periode der Enttäuschungen und der Klärung ist angebrochen. Die Konzentration aller Kräfte der modernen Arbeiterbewegung, verstärkt durch Intellektuelle, Bauern und Mittelständler, hat begonnen. Dieses Jahr sieht sieben Landtagskämpfe in Westdeutschland und Berlin. Die Zeiten des Kampfes sind Zeiten der Aufklärung und Entscheidung. Das deutsche Volk braucht diese politische Auseinandersetzung zur Demokratisierung und zur Klärung der sozialen und nationalen Fragen. Das Jahr 1950 soll den Willen des arbeitenden Volkes ausdrücken, den Kampf für den Frieden und ein sozial und kulturell lebenswertes Leben für die Freiheit und das Recht des deutschen Volkes, seine nationale Einheit zu finden, mit allem Nachdruck kundtun. Der 1. Mai ist in diesem Sinne ein entscheidender politischer Tag.

Titos Regierungserklärung

Er könne Verhältnis zur Sowjetunion nicht bessern

Belgrad. Marschall Tito stellte am Donnerstag das Verhältnis zur Sowjetunion demonstrativ an den Schluß des außenpolitischen Programms seiner Regierungserklärung vor der neugewählten Nationalversammlung. Jugoslawien könne die Beziehungen zur Sowjetunion und den Ostblockstaaten angesichts der feindseligen Haltung dieser Länder leider nicht bessern, sagte Tito, sprach aber doch den Wunsch nach wenigstens erträglichen und normalen Beziehungen aus. An Italien gewandt erklärte er vor beiden Häusern des neugewählten Parlaments, die strittigen Fragen dürften kein Grund zur Verschlechterung der guten Nachbarschaft beider Länder sein. Beiderseitige Bemühung um Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen könne dazu beitragen, solche Streitpunkte — er nannte Triest nicht beim Namen — aus der Welt zu schaffen.

Tito kündigte die Entsendung eines neuen Gesandten nach Athen an, um die Beziehungen zu Griechenland zu normalisieren. Die letzten Entwicklungen in Griechenland gäben die Möglichkeit, das Verhältnis zu dem südlichen Nachbarn wesentlich zu bessern. Auch zu Österreich würden allmählich normale Beziehungen hergestellt, da zwischen beiden Ländern eine umfangreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehe.

Wien. Der Hinweis Marschall Titos auf die Stärkung der gutnachbarlichen Beziehungen zu Österreich wurde von Wiener Regierungskreisen begrüßt. In österreichischen Wirtschaftskreisen betont man, daß Österreich im Begriff steht, einer der wichtigsten Handelspartner Jugoslawiens zu werden.

Offiziersschulen in Deutschland

Washington. Angesichts der gespannten amerikanisch-sowjetischen Beziehungen fordert Verteidigungsminister Johnson eine Erhöhung des Verteidigungshaushalts um 350 Millionen Dollar.

1600 Offiziere aus europäischen Ländern, die amerikanische Waffen erhalten, sollen von Lehrabteilungen der USA-Streitkräfte im Gebrauch amerikanischer Waffen ausgebildet werden. Auf der Nachrichtenschule in Ansbach und der Waffenschule in Eschwege (Hessen) werden mehrwöchige Lehrgänge eingerichtet. Im Rahmen des Lehrprogramms werden ferner bei Grafenwöhr und Vilseck (Oberfranken) Artillerie- und Panzerübungen stattfinden.

Graf Luckner mit neuen Reiseplänen

Hamburg. Der in der ganzen Welt als „Seeteufel" bekannte und besonders in Amerika beliebte Felix Graf Luckner hat auf der Rückreise von den USA nach seinem neuen Wohnsitz in Malmö für kurze Zeit in Hamburg Anker geworfen. Im Oktober will der jetzt 69 Jahre alte Seefahrer mit einem neuen in Schweden gekauften Boot wieder über den großen Teich fahren. Die nötigen Gelder will er in Vorträgen zusammenbringen und jetzt auch in Hamburg sprechen.

Deutliche Absage an die Kommunisten

Bonn. Sämtliche Mitarbeiter der Bonner Vertretung des sowjetdeutschen „Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes" (ADN) haben dem Chef des Büros, dem Redakteur Wilhelm Karl Gerst, ihre kurzfristige Kündigung eingereicht.

Die Redakteure, die alle nicht Mitglieder der KP sind, erklärten unserem Korrespondenten, daß sie es nicht länger vor ihrem Gewissen verantworten könnten, für ein Nachrichtenbüro zu arbeiten, das im Dienste der totalitären Machthaber der Sowjetzone stehe. Sie hätten ihren Entschluß gefaßt, obwohl sie damit rechnen müßten, zumindest in der nächsten Zukunft keinen neuen Arbeitsplatz zu finden. Angesichts der Vorgänge in der Ostzone müsse aber jeder anständige Deutsche in ähnlicher Lage zu einer derartigen Entscheidung kommen.

Herausgeber: Sozialistischer Verlag Freiburg G. m. b. H. Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 229. Fernruf 2816
Hauptschriftleitung: Alfred Oesterheld
Verlagsleitung: E. Bauermeister
Druck: Universitätsdruckerei Poppen & Ortmann, Freiburg i. Br.
„Das Volk" erscheint: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Monatsbezugspreis 2.— DM einschließlich Trägerlohn; durch die Post 2.20 DM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In aller Kürze

Der ehemalige Gestapobeamte Ernst Basedow, der angeklagt war, an der Ermordung von siebzig Juden im Bereich von Bourges beteiligt gewesen zu sein, wurde von einem französischen Kriegsgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das Politbüro der SED hat den dritten Parteitag der SED für die Zeit vom 20. bis 24. Juli nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl der leitenden Parteiorgane, Änderung des Parteistatuts und ein Bericht des Parteivorstandes.

Mit Gebrüll stürmten am Donnerstag über 5000 Studenten der Neuyorker Hochschulen das Neuyorker Rathaus, um Gehaltserhöhungen für ihre Lehrkräfte durchzusetzen. Der Angriff konnte nur durch ein Aufgebot berittener Polizei und durch Feuerspritzen abgeschlagen werden. Einige Studenten wurden verhaftet.

Die „Tolldreisten Geschichten" von Balzac gehören bekanntlich zur Weltliteratur. Münchner Zeitungshändlern sind sie jedoch von der Polizei beschlagnahmt worden.

Am schwarzen Devisenmarkt in Paris wurden zum erstenmal deutsche Banknoten gehandelt. Gezahlt wurden 64 Francs für eine DM. Der amtliche Verrechnungskurs beträgt über 83 Francs.

Die aufgerufenen Fünfzigpfennigscheine treten am 30. April außer Kraft. Sie können dann nur noch bis Ende Juli bei den Landeszentralbanken eingetauscht werden.

Für den Komponistenwettbewerb des Süddeutschen Rundfunks sind 425 Kompositionen eingegangen. Eine Jury wird die besten Werke aussuchen, und im Sommer soll in einem öffentlichen Konzert das Publikum die Reihenfolge der ausgesetzten Preise bestimmen.

Die Deutsche Graphologische Studiengesellschaft ist in Frankfurt gegründet worden. Sie hat ihren ehemaligen Vorsitzenden Hubert Rehbinder wiedergewählt.

Auf ihrer Stute „Bella Gisela" ist Gräfin Ellen von Hohenau in Rom eingetroffen. Sie war am 6. März in Garmisch-Partenkirchen zum Besuch des Papstes aufgebrochen.

Auf der britischen Insel Malta wurde die Abgeordnete Agathe Barbara für eine Woche von den Parlamentssitzungen ausgeschlossen, weil sie vor allen Abgeordneten den Finanzminister geohrfeigt hat.

In der dänischen Stadt Odense sind 40 Prozent der Steuerpflichtigen mit ihren Steuern im Rückstand, so daß nicht weniger als 6600 Pfändungen vorgenommen werden mußten.

Australien will in den nächsten zehn Jahren zwei Millionen Einwanderer aufnehmen. Dem Internationalen Arbeitsamt in Genf wurde ein entsprechender Vorschlag eingereicht.

Der frühere Leipziger Thomaskantor Professor D. Dr. Karl Straube, ist am Donnerstag in einem Leipziger Krankenhaus im Alter von 77 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Bundestag - ernst und heiter

Wichtige Sozialgesetze verabschiedet

Am Mittwoch hat der Bundestag seine Beratungen nach der Osterpause wieder aufgenommen. Hier wie auch am Donnerstag standen die Frage des Haushaltes der Bundesverwaltung, des Soforthilfegesetzes, des Heimkehrergesetzes und landwirtschaftliche Probleme im Mittelpunkt.

Kreditermäßigung für die Regierung

Mit knapper Mehrheit wurde ein Gesetz über die vorläufige Haushaltsführung der Bundesverwaltung im Rechnungsjahr 1950 beschlossen, das gleichzeitig dem Bundesfinanzminister die Ermächtigung erteilt, auf dem Wege des Kredits 1,5 Milliarden DM zur Verstärkung der Betriebsmittel der Bundeskasse zu beschaffen. Durch die Vorlage erhält die Bundesregierung eine gesetzliche Basis für ihre Haushaltsführung in dem Zeitraum nach Ablauf des Etats für 1949/50 und vor Verabschiedung des neuen Haushaltes.

Für die Opposition stellte der Abg. Erler (SPD) fest, daß seine Fraktion dem Entwurf aus politischen Gründen nicht zustimmen könne, da der verabschiedete Haushalt wesentliche Faktoren beinhalte, die von der SPD aufs schärfste abgelehnt würden.

Soforthilfegesetz geändert

In zweiter und dritter Lesung nahm der Bundestag einen Ausschußantrag auf Änderung des Soforthilfegesetzes an, wonach Rentenleistungen in voller Höhe auf die Soforthilfe angerechnet werden. Ausgenommen sind Sonderleistungen. Beziehern von Unfall- und Kriegsbeschädigtenrente werden je nach der Erwerbsbeschränkung Freibeträge gewährt.

In der Debatte, in der nahezu alle Parteien der Änderung zustimmten, forderte der SPD-Abgeordnete Matzner die baldige Vorlage des Lastenausgleichsgesetzes. Er wandte sich gegen gewisse Ministerreden, die behaupteten, das Veto gegen das Einkommensteuergesetz gefährde auch den Lastenausgleich. Derartige Reden erzeugten Unruhe unter den Anspruchsberechtigten. Abg. Kunze (CDU) kündigte an, daß das Lastenausgleichsgesetz noch in diesem Jahre vorgelegt würde.

Heimkehrergesetz verabschiedet

Auf Beschluß des Bundestages ist mit Wirkung vom 1. April das Heimkehrergesetz in Kraft getreten. Es gewährt allen Heimkehrern ein einmaliges Entlassungsgeld von 150 DM, sowie ein Übergangsgeld in Form von Bekleidungs- oder Gebrauchsgegenständen im Wert von 250 DM. Auf Antrag des Heimkehrers kann die Übergangshilfe auch in bar ausbezahlt werden.

In der Diskussion war es zu einer ernsten Debatte gekommen, da die CDU die Übergangshilfe nicht als festen Betrag gelten lassen wollte. Ihr Abänderungsantrag wurde jedoch zurückgezogen, da sich sämtliche anderen Fraktionen dagegen aussprachen.

Hilfe für die Landwirtschaft

Der Bundestag billigte gegen wenige Stimmen der Kommunisten die vom Ernährungsausschuß aufgestellten Richtlinien für den Wiederaufbau der deutschen Landwirtschaft. Darin ist vorgesehen, daß die Steigerung der landwirtschaftlichen Inlandserzeugung und -verarbeitung nicht durch ungeregelte Importe gestört wird.

In der Debatte erklärte Bundesernährungsminister Niklas, daß der Milchpreis auf alle Fälle gehalten werden müßte. Er kündigte an, daß in nächster Zeit rund 70 Millionen Mark ERP-Gelder für die landwirtschaftliche Forschung verfügbar werden. Die Notlage der Landwirtschaft sei auch dadurch bedingt, daß durch die Arbeitslosigkeit 720 Millionen Mark im Jahre weniger für Lebensmittel ausgegeben würden.

Recht amüsant war, daß der CSU-Abgeordnete Dr. Horlacher eine Wirtschaftsplanung für die Landwirtschaft vor Beginn des neuen Wirtschaftsjahres forderte. Von der SPD kam daher der erstaunte Zwischenruf: „Planung?" Horlacher sagte: „Wie es heißt ist mir egal, aber Ordnung muß geschaffen werden". Man kann sich den demonstrativen Beifall bei der SPD zu dieser erstaunlichen Erkenntnis bei der CDU vorstellen.

Durch Dr. M. Schmidt forderte die SPD endlich eine konstruktive Agrarpolitik, zu der Flurbereinigung, Melioration, Marktordnungsgesetze, das Beratungswesen und Maßnahmen zur Hebung des Düngemittelverbrauchs gehören.

Aber den schönsten Beifall bekam ein Zentrumsmann, der bei einem Appell an den Wagemut der Landwirte sagte: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt; wer nicht beischläft, kriegt kein Kind".

Kriegerische Loreley

Bei einer Debatte über eine kommunistische Behauptung, in Deutschland würde wieder aufgerüstet, ging es recht munter zu. Die Kommunisten zählten törichte angebliche Beweise auf und hatten dabei insofern einen großen Erfolg, als es anhaltendes Gelächter gab bei der erstaunlichen Erklärung des KPD-Abgeordneten Fisch, die meisten Zufahrtstraßen zum Rhein würden unterminiert; man sei bereits daran gegangen, auch die Loreley anzubohren.

Daß in der Debatte die SPD es ablehnte, eine Wiederaufrüstung auch nur in Erwägung zu ziehen, ist selbstverständlich.

In diesen Tagen sagte

der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher in Bonn vor amerikanischen Pädagogen: „Der Marshall-Plan ist der stärkste Beitrag des Auslandes zur Fundamentierung der Demokratie gewesen."

der bayerische Landtagsabgeordnete August Haußleiter (Deutsche Gemeinschaft), die deutschen Parteien würden alle vom Ausland gesteuert, nämlich die CDU von Rom, die SPD von Großbritannien, die Bayrische Partei von Paris und die KPD von Moskau.

der Direktor des Landesverbandes hessischer Filmtheaterbesitzer, die Kinobesitzer gehörten keineswegs zu den Millionären der Nachkriegszeit.

der Direktor der Neuyorker Metropolitan Oper, Margaret Truman, die Tochter des amerikanischen Staatspräsidenten, sei keine Opernsängerin und er möchte sie nicht für seine Oper verpflichten. Sie solle lieber als Konzertsängerin auftreten.

der stellvertretende tschechoslowakische Ministerpräsident Fierlinger in Prag, daß der Vatikan die Religiosität des tschechoslowakischen Volkes mißbrauche, fügte jedoch hinzu, er glaube fest an eine friedliche Lösung aller Kirchenfragen des Landes.

Kabinett Attlee bleibt

Labour-Sieg bei Nachwahl in Schottland

London. Mit der knappen Mehrheit von fünf Stimmen konnte sich die Labour-Regierung am Mittwoch in der entscheidenden Abstimmung über den Staatshaushalt gegen konservative und liberale Opposition durchsetzen. Die Konservativen hatten sich in Zusatzanträgen gegen die Erhöhung der Benzinsteuer und die Einführung einer Kaufsteuer auf Lastkraftwagen ausgesprochen. Bei einer Abstimmungsniederlage hätte die Regierung Attlee zurücktreten müssen.

Regierungspartei und Opposition hatten sämtliche nicht ans Bett gefesselte Abgeordneten aufgeboten, die zum Teil auf Krücken, mit Verbänden oder unter der Wirkung besonderer Stärkungsmedikamente an der Abstimmung teilnahmen. Verteidigungsminister Shinwell, der sich eine leichte Nahrungsmittelvergiftung zugezogen hatte, verharrte gefaßt bis zum Ende der Abstimmung, mußte dann aber nach Hause transportiert werden.

Damit ist die erste gefährliche Budgetklippe für die Labourregierung umschifft. Im Mai werden die Einzelheiten debattiert werden. Dann werden sich für die Opposition wieder Möglichkeiten ergeben, durch plötzliche Überraschungsabstimmungen die knappe Labourmehrheit im Unterhaus auf die Probe zu stellen.

Kurz vor der Abstimmung kam die Nachricht, daß die Nachwahl in West-Dumbartonshire (Schottland) bei starker Wahlbeteiligung einen Laboursieg gebracht hat. Der Labourkandidat konnte bei einer Stimmabgabe von rund 40 000 Wählern mit 293 Stimmen Mehrheit sein Mandat erobern. Politische Kreise halten diesen Wahlausgang für einen Beweis dafür, daß sich die politische Stimmung im Lande seit den Februarwahlen kaum geändert hat.

Mit Präsident Heuß in den Schwarzwald

Gemütlicher Staatsbesuch bei Regen, Schnee und vieler Begrüßung

Der zweite Tag des Staatsbesuches, den Bundespräsident Prof. Heuß Südbaden abstattete, war einer Fahrt in den Hochschwarzwald vorbehalten. Von dieser Fahrt, bei der auch „Das Volk" vertreten war, erzählt folgender Bericht:

Oe- Ein Staatsbesuch braucht nicht immer aus großen politischen Reden zu bestehen. Eine Fahrt zu den sonst von der hohen Politik wenig berührten Gebirgsorten des Schwarzwaldes kann für alle Beteiligten einen noch wertvolleren Faktor der Anteilnahme am öffentlichen Leben bedeuten, selbst bei Regen, Nebel und Schneegestöber, wie es die kleine Autokarawane umgab, die sich am Donnerstag von Freiburg aus auf den Weg gemacht hatte. Bundespräsident Prof. Heuß und der Badische Staatspräsident Wohleb, Mitglieder des Badischen Kabinetts und der Präsident des Landtags Person, hohe Beamte und Gäste hatten sich den Tag für die Schwarzwaldfahrt frei gehalten, die organisatorisch ausgezeichnet betreut war von Regierungsdirektor Dr. Selowsky und in schneller Fahrt durchs Höllental bergauf zum Titisee führte.

Im Schneegestöber konnte ein Schwarzwälder Kirsch nur gut tun. Reizende Trachtenmaidli reichten die Gläser den Gästen, während vor dem Rathaus Musik spielte und Bürgermeister Stahl (er ist FDP-Bundestagsabgeordneter)) den Bundespräsidenten begrüßte.

Weiter ging es zum Schluchsee und hinunter zu der Kraftstation in Häusern, des größten Pumpspeicherwerkes Mitteleuropas, in das das Wasser des Sees in zwei mächtigen Röhren hinabstürzt. Der im Turbinenhaus erzeugte elektrische Strom wird nicht nur im Südwesten verbraucht, sondern geht durch die elektrische „Verbundwirtschaft" bis nach Hamburg. Verbundwirtschaft war daher auch das Stichwort, das Prof. Heuß aufgriff, als man in der überaus gemütlich eingerichteten Kantine vom Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Bund, einem der Gründer des Werkes, empfangen wurde. Schinkenscheibchen gab es auf Holzbrettchen, nach badischer Sitte mit den Fingern gegessen. Und Prof. Heuß sprach in seiner sinnierenden und philosophierenden Weise darüber, wie in Politik und Wirtschaft die konstruierte Planung des Technisch-Rationalen mit den naturgesetzlichen Bedingungen verbunden sein müsse. Den sachlichen Bericht über das Schluchseewerk, das mit seiner klaren und reinen Architektur zeigt, wie sehr wohl ein technisches Bauwerk in die Landschaft gestellt werden kann, gab Direktor Dr. Henninger.

Im Kurort St. Blasien hatte sich eine große Menschenmenge vor der mächtigen Kirche versammelt, und trotz des strömenden Regens ließ es sich der Männergesangverein nicht nehmen, den Staatsbesuch mit Gesang zu begrüßen. Man stand lange vor dem hohen Portal, über dem das steinerne Medaillon die Inschrift trägt: „Hic factus est in caput anguli". Bürgermeister Dr. Schuhwerk hielt eine Ansprache und dann ging es hinein in den großen Rundbau, um die wunderhübschen Stimmen des Knabenchors „Stella silvae" zu hören.

Für ein Mittagsmahl war die Badische Staatsbrauerei Rothaus ausersehen, deren an Pilsner erinnerndes Bier als ausgezeichnet gilt und von der Prof. Heuß wissen wollte, daß sie einst errichtet worden sei, um die frühere Schwarzwaldsitte, schlechten Schnaps zu trinken, durch ein besseres Getränk auszumerzen. Die kleinen Mädchen, die aus der Schule Grafenhausen zusammengekommen waren, dem Staatsbesuch ein paar nette Lieder zu singen, werden freilich von dieser Theorie kaum etwas gewußt haben. Um so mehr ließen sie, wie der Bundespräsident meinte, alle Hoffnung zu, daß um ein gesundes und starkes Geschlecht im Schwarzwald auch in Zukunft keine Sorge getragen zu werden braucht.

Nachdem das badische Staatsbier probiert war, kam die Sonne hervor, und zurück ging es durch die in hellem Licht liegenden weißen und grünen Täler nach Freiburg.

Nach 13 Worten zurückgetreten

Ungarn hat seinen Staatspräsidenten gewechselt

Budapest. „Ich teile Ihnen mit, daß ich im Hinblick auf meinen Gesundheitszustand vom Vorsitz des Präsidiums der Volksrepublik zurücktrete." In der ungarischen Originalfassung sind es sogar nur 13 Worte, mit denen der Präsident der ungarischen Republik Arpad Szakasits zurückgetreten ist. Sein Nachfolger ist der bisherige Außenhandelsminister Sandor Ronai (Arbeiterpartei).

Der zurückgetretene Präsident war seit August 1940 im Amt. Der neue Präsident, 1888 in Budapest geboren, war nach dem Zusammenschluß der Sozialdemokratischen und der Kommunistischen Partei Ungarns zur sogenannten Ungarischen Arbeiterpartei deren Parteivorsitzender.

In Ungarn wird seit einer Woche ein Feldzug gegen angebliche Gerüchtemacher geführt. Auch wurde ein Mann zum Tode verurteilt, der nach dem Flugzeugzwischenfall, der zur Auseinandersetzung zwischen den USA und der Sowjetunion geführt hat, antikommunistische Flugblätter verbreitete.

Australien will KP verbieten

Canberra. Ministerpräsident Robert Menzies legte dem Australischen Bundesparlament einen Gesetzentwurf zum Verbot der Kommunistischen Partei vor. Die KP soll als ungesetzlich erklärt werden; für ihr Vermögen soll ein Konkursverwalter eingesetzt werden.

Franco scheint mit Moskau zu verhandeln

Madrid. Wie es heißt, verhandelt der spanische Diktator Franco mit der Sowjetunion über ein Handelsabkommen. Führende Persönlichkeiten des Franco-Regimes versichern jedoch, daß Franco bei seiner antikommunistischen Innenpolitik bleiben wolle; er habe sich nur mit einem rein wirtschaftlichen Abkommen einverstanden erklärt.

Im übrigen werden auf der Staatsjacht „Azor" Anfang Mai, Gattin, Tochter und Schwiegersohn General Francos nach Rom reisen, um vom Papst empfangen zu werden.

Schweizer Mustermesse — ein Erfolg

Basel. Über eine halbe Million Besucher wurden auf der Schweizer Mustermesse in Basel gezählt. Das Verkaufsgeschäft wird als zufriedenstellend bezeichnet, die exportierenden Industrien verzeichnen ausnahmslos starkes Auslandsinteresse. Ein besonderes Merkmal der diesjährigen Mustermesse war das starke Interesse aus der Bundesrepublik, das sich vorwiegend auf Textilien erstreckte.

Görings Porzellan-Service: 357 Teile

Paris. Ein aus 357 Teilen bestehendes Service aus Sevres-Porzellan, das einst Hermann Göring gehörte und sein Wappen trägt, wurde auf einer Aktion in Paris für 860 000 Francs (etwa 10 000 Mark) versteigert. Ein 178 Teile umfassendes Kristallservice, das ebenfalls aus dem früheren Besitz Görings stammt, fand für 330 000 Francs (etwa 4000 Mark) einen neuen Besitzer.

Generale kehren heim

Hof. Unter dem letzten Heimkehrertransport befanden sich vier ehemalige Generale und ein Generalintendant. Die Heimkehrer berichteten, daß sie in den sowjetischen Gefangenenlagern auch mit Ausländern, darunter einem aus den Westsektoren Berlins verschleppten amerikanischen Offizier zusammen gewesen seien.

Synode gegen Antisemitismus

Berlin. Das Plenum der gesamtdeutschen Synode der evangelischen Kirche nahm am Donnerstag in Berlin-Weißensee (Sowjetsektor) nach längerer Debatte einstimmig eine Erklärung an, die sich gegen jeden Antisemitismus wendet und sich mit der Stellung des christlichen deutschen Menschen gegenüber dem Judentum befaßt.

Deutsche Abgeordnete vom USA-Senat empfangen

Washington. Zum erstenmal hat ein deutscher Bundestagsabgeordneter im amerikanischen Senat gesprochen. Die Delegation von 15 Bundestagabgeordneten, die zur Zeit die USA bereist, um die demokratischen Einrichtungen zu studieren, ist vom Senat am Dienstag mit ungewöhnlichen Ehren empfangen worden. Die Senatoren erhoben sich zum Empfang der deutschen Gäste. Sie richteten Begrüßungsworte an die deutschen Abgeordneten, wobei sich ein Senator sogar der deutschen Sprache bediente. Als Sprecher der Delegation übermittelte Dr. Gerd Bucerius den Dank der deutschen Bevölkerung für die in den Nachkriegsjahren empfangene amerikanische Hilfe.

Auch bei Außenminister Acheson fand ein Empfang statt, bei dem auch der Bremer Senatspräsident Kaisen anwesend war.

FDJ soll Pfingsten nicht durch West-Berlin

Berlin. Die erneut erhobene Forderung der FDJ, während der Pfingstfeiertage in den West-Berliner Sektoren zu demonstrieren und freies Durchmarschrecht zu erhalten, lehnt der gewählte Berliner Magistrat ab. Bürgermeister Dr. Friedensburg, der gegenwärtig die Geschäfte des Oberbürgermeisters führt, betonte, daß dem Ersuchen der FDJ nicht stattgegeben werden könne. Auch wenn die FDJ betone, sie habe lediglich friedliche Absichten, so seien keineswegs Zwischenfälle ausgeschlossen, die zu unerwünschten Weiterungen führen könnten.

Was macht das Wetter?

Auf der Nordseite eines von den Azoren bis Mitteleuropa reichenden Hochdruckgebietes strömt mildere Meeresluft auf das Festland ein. Damit wird die sehr kühle Witterung der letzten Tage bei uns beendet.

Wetteraussichten: Wechselnde Bewölkung, nur zeitweise heiter und weiterhin unbeständig. Nur örtlich noch leichte Nachtfrostgefahr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DIE PARTEI

Partei! Partei! Wer sollte sie nicht nehmen,
Die noch die Mutter aller Siege war!
Wie mag ein Dichter solch ein Wort verfemen,
Ein Wort, das alles Herrliche gebar?
Nur offen wie ein Mann: Für oder wider?
Und die Parole: Sklave oder frei?
Selbst Götter stiegen vom Olymp hernieder
Und kämpften auf der Zinne der Partei!

Georg Herwegh

Südwestdeutscher Rundblick

Vielseitiges Programm der Lindauer Handelskammertagung

Die Industrie- und Handelskammern Konstanz, Lindau und Ravensburg halten am 6. und 7. Mai in Lindau ihr zweites Bodensee-Treffen ab. Die Tagung ist der Erörterung wichtiger Gegenwartsfragen der deutschen Wirtschaft und dem Gedankenaustausch mit österreichischen und Schweizer Experten über die Handelsbeziehungen rund um den Bodensee gewidmet. Der Bundesminister für Wirtschaft, Professor Dr. Ludwig Erhard, hat sein Erscheinen zugesagt und wird über aktuelle Wirtschaftsfragen, insbesondere über die Steuerreform sprechen. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr.-Ing. Alfred Petersen, Frankfurt, hält ein Referat über die Stellung des Unternehmers in der Wirtschaft, wobei das Problem des Mitbestimmungsrechtes der Arbeitnehmer behandelt werden wird. Über Fragen der deutsch-schweizerischen und der deutsch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen sind Vorträge von Altnationalrat Dr. Rolf Buehler, Uzwil (Schweiz) und Dr. Armin Romberg (Feldkirch, Vorarlberg) vorgesehen.

Schneesturm vernichtet Kirschblüte

Konstanz. Ein schwerer Schneesturm vernichtete am Mittwoch einen großen Teil der in voller Pracht stehenden Kirschenblüte am Bodensee. In den höheren Lagen blieb der Schnee auf den blühenden Bäumen liegen. Auf den grünenden Wiesen und Feldern war die Schneedecke mehrere Zentimeter hoch.

Nachdem in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch bei Minus vier Grad bereits im Hegau die gesamte Kirschblüte vernichtet wurde, wird mit einem allgemeinen Ausfall der Kirschenernte in den höheren Lagen des Bodenseegebietes gerechnet.

Auszahlung der Unterhaltshilfe erleichtert

Freiburg. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern (Landesamt für Soforthilfe) werden die Nachzahlungen der Unterhaltshilfe für die Zeit vom 1. April bis 30. November 1949 jetzt nicht mehr wie bisher in monatlichen Raten vorgenommen, sondern der Betrag wird auf einmal ausbezahlt. Außerdem wurde die zeitliche Grenze für die Gewährung der Unterhaltshilfe auf den 31. März 1951 festgelegt, wenn vorher nicht der endgültige Lastenausgleich beginnt.

Waffenlizenz und Munition

Freiburg. Das Ministerium des Innern weist darauf hin, daß die Landratsämter und Polizeidirektionen nach Vorzeigen der Waffenlizenz Bezugscheine für Jagdmunition ausstellen.

Internationales Pfadfindertreffen

Waldshut. Ein internationales Pfadfindertreffen findet Ende April in Stetten bei Waldshut (Südbaden) an der deutsch-schweizerischen Grenze statt. Neben deutschen Pfadfindern werden schweizerische, französische, italienische und britische Gruppen erwartet.

12 Millionen für Wiederaufbau der Freiburger Kliniken

Für den Wiederaufbau der Freiburger Kliniken und die Wiederbeschaffung der Klinikeinrichtungen wurden in Jahren 1945 bis 1949 insgesamt 3 593 916.67 RM und 6 354 310.65 DM aufgewendet. Von diesen insgesamt 9 948 227.32 Mark bezahlte die Stadt wie beim Neubau der Kliniken zwei Fünftel, also 3 978 890.92 Mark.

Für das Rechnungsjahr 1950 werden für den Wiederaufbau 1 865 000 DM und für Wiederbeschaffungen 570 000 DM benötigt.

Schlecht belohnte Hilfsbereitschaft

In Bretten konnte ein zwanzigjähriges Mädchen festgenommen werden, das auf der Fahrt von Neckarsulm nach Bretten einem Fernfahrer, der es gefälligerweise in seinem LKW mitfahren ließ, 200 DM aus der Brieftasche entwendet hatte.

Totogewinne sollten Unterschlagungen decken

Mannheim. Das Landgericht Mannheim verurteilte den Abteilungsleiter eines Mannheimer Unternehmens wegen Untreue und Unterschlagung zu 18 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 1000 DM. Wie bei einer Buchprüfung festgestellt wurde, hatte der Angeklagte bei seiner Firma insgesamt 18 000 DM unterschlagen. Er hatte geglaubt, dieses Defizit durch einen entsprechenden Totogewinn wieder ausgleichen zu können. An verschiedenen Sonntagen tippte er daher für insgesamt 3000 DM, jedoch ohne jeglichen Erfolg.

Klage gegen Landesversicherungsanstalt

Stuttgart. Das Land Württemberg-Baden hat beim Verwaltungsgericht gegen die Landesversicherungsanstalt Württemberg Klage auf Rückzahlung von 2,7 Millionen DM erhoben. Das Verwaltungsgericht soll vor allem die alte Streitfrage klären, ob die Länder als Rechtsnachfolger des früheren „Reiches" gelten und daher verpflichtet sind, die früheren Reichszuschüsse weiterzuzahlen. Da der Staat diese Verpflichtung verneint, verlangt er aus den nach der Währungsreform gezahlten Finanzhilfen einen Teilbetrag von 2,7 Millionen DM zurück.

Nordwürttemberg hatte unmittelbar nach der Währungsreform der Landesversicherungsanstalt eine Übergangshilfe in Höhe von 12,4 Millionen DM gewährt.

Siedelungen für Heimatvertriebene

Biberach-Riß. Die Stadt Biberach will eine geschlossene Siedlung für Heimatvertrieuene Jugoslawien-Deutsche errichten. Vom Landesamt für Umsiedlung wurden hierfür 300 000 DM zur Verfügung gestellt. In der Siedlung sollen etwa 300 Familien untergebracht werden. In Riedlingen-Donau ist bereits eine geschlossene Siedlung für heimatvertriebene Ungarn-Deutsche im Bau.

Erneut Todesstrafe beantragt

Rastatt. Im Berufungsverfahren gegen den ehemaligen Kommandanten des KZ-Lagers Ravensbrück, SS-Sturmbannführer Fritz Suhren, und gegen den ehemaligen Arbeitseinsatzleiter Hans Pflaum beantragte der Anklagevertreter des Tribunal Superieur, dem höchsten französischen Gericht der französisch besetzten Zone, erneut die Todesstrafe.

CDU-Kreisparteitag gegen Südweststaat

Offenburg. Für eine Wiederherstellung des alten Landes Baden und gegen die Bildung eines Südweststaates lautet eine einstimmige Entschließung, die auf dem Kreisparteitag der CDU Offenburg in Anwesenheit des badischen Landtagspräsidenten Dr. Person angenommen wurde. Die Entschließung verlangt, daß allein das gesamtbadische Volk die Entscheidung über den staatlichen Fortbestand des alten Landes Baden zu treffen habe.

Ein tragischer Verkehrsunfall

Oberkirch. Als ein Hund am Ortsausgang nach Renchen die Fahrbahn überquerte, wurde ein Pkw zum Ausweichen gezwungen, fuhr auf einen Randstein auf und landete schließlich in einem Graben. Die Mitinsassin Albertine Mann, 61 Jahre alt, aus Oberkirch, wurde aus dem Wagen geschleudert und überfahren. Sie verstarb an den Verletzungen innerhalb weniger Stunden.

Wintersport am Feldberg

Auf dem Feldberg sind an den Nordhängen bei einer Schneehöhe von 60 Zentimeter gute Möglichkeiten für Ski und Rodel. An den anderen Stellen des Feldberggebietes ist die Schneedecke vielfach verharscht.

Unfallverhütungswoche 1950

Die „Unfallverhütungswoche 1950" vom 21. bis 27. Mai soll die Bevölkerung des Bundesgebietes ermahnen, Unfälle auf der Straße, in Betrieben und im Hause zu vermeiden. Sie wird vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und dem Gesamtverband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften veranstaltet.

Ziel der Unfallverhütungswoche ist es, die Unfallzahlen erheblich herabzusetzen, die Berufskrankheiten zu mindern und die damit verbundenen Ausgaben zu senken. Diese Ausgaben betrugen im vorigen Jahr allein bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften für Unfälle im Beruf, auf dem Wege zu und von der Arbeitsstätte und für die Behandlung von Berufskrankheiten und deren Folgen 289 Millionen DM.

Geschichte des Bodensees und Hegaus

Einstmals gab es Zimtbäume am Schwäbischen Meer

Auf der vom badischen Geologischen Landesamt veranstalteten 71. Tagung des Oberrheinischen Geologenvereins in Radolfzell vertrat man die Ansicht, daß in der Nähe des heutigen Bodensees einige Seen mit mehr oder weniger nährstoffarmem Wasser bestanden haben müssen. Besonders brackig war wohl der „Bohlinger" See, in dessen Ablagerungen man nur ganz wenig tierische Überreste finden konnte. Dafür sind bestimmte Schichten voll von Laubblattabdrücken.

Bemerkenswerterweise standen damals an der Wende des Miozäns zum Pliozän (Stufen der dritten großen Erdperiode, dem Tertiär) tropische Bäume, wie Zimtbäume und Fiederpalme, neben Bäumen der gemäßigten Zone.

Im Gegensatz zu diesem See war der See auf der heutigen Gemarkung Wangen sehr nährstoffreich. Man hat dort eine Unmasse tierischer Versteinerungen, im ganzen 952 Arten, darunter 52 Süßwasserfische und zwei Aalarten gefunden — wahrscheinlich bestand eine Verbindung mit dem offenen Meer —, ferner Riesenfrösche, Riesensalamander, Pfeifhasen, sowie eine Fülle von Insekten in einer Schicht des unteren Bruchs, dem sogenannten „Insektenschiefer".

Ober der See des unteren und des oberen Öhninger Bruchs ursprünglich einheitlich war oder aber zeitlich in zwei getrennte Seen zerfiel, ist noch nicht ganz geklärt.

Eine Exkursion zur Aachquelle behandelte das Donauversickerungsproblem. Durch chemische Versuche ließ sich vor rund 80 Jahren die Herkunft des Aachwassers aus der 180 Meter höher gelegenen Donau nachweisen. Es ist bemerkenswert, daß heute mehr Wasser als früher versickert (300 Tage Vollversickerung), so daß die Höhlen sich zu erweitern scheinen. Die Schüttung der Aach schwankt zwischen 1500 Liter und 2400 Liter je Sekunde.

Eine Fahrt in die Hegauberge brachte weitgehende Klärung in die Entstehungsgeschichte dieser Vulkanlandschaft. Im oberen Tertiär (Miozän) gab es dort zunächst einen Binnensee, dann ein Meer (untere Süßwasser-, Meeresmolasse), und dann erfolgte eine starke Tufferuption. Dann war wohl wieder ein Binnensee dort, worauf eine zweite Tufferuption erfolgte, bis flüssige Lava sich ergoß, die als Basalte unter der Tuffdecke erstarrten. Einen besonders schönen Basaltbruch kann man am Höwenegg sehen.

Anläßlich der Fahrten in die vom Eise geformte Umgebung des Untersees, die voll von Moränen und sogenannten „Drumlins" ist, konnte festgestellt werden, daß das Bodenseebecken zunächst durch einen tiefen Bruch entstanden ist, der vom Gletscher noch weiter ausgekolkt wurde, und in dem sich das Eis besonders lang hielt, bis es zu dem heutigen Bodensee auftaute.

Dr. S. K.

Fünfzig alte Trommelrevolver für 513 km lange Grenze

Schmuggel verlagert sich in französische Zone

Der Schmuggel von Westeuropa nach Deutschland und umgekehrt verlagert sich in den letzten Monaten von der nordrhein-westfälischen Grenze immer mehr in die Grenzgebiete im Nordteil der französischen Zone. Der Zollschutz ist dort zahlenmäßig schwächer, schlechter bewaffnet, weniger motorisiert und mit unzureichenderen Nachrichtenmitteln versehen als der in Nordrhein-Westfalen. Den Schmugglern sind diese schwachen Stellen nicht unbekannt und sie versuchen, sie für ihre Zwecke auszunutzen.

Den Zollbehörden fällt auf, daß die Methoden der Schmuggler in der letzten Zeit immer robuster werden. Die Schmugglerbande, die vor einiger Zeit bei Hermeskeil im Bezirk Trier gefaßt wurde, war mit Messern, Schlagringen und einem Sack feingemahlenen Pfeffers ausgerüstet. Der Pfeffer wird den angreifenden Zollbeamten ins Gesicht geworfen, um sie kampfunfähig zu machen. Die Fälle, in denen die Schmuggler mit Lastkraftwagen die geschlossenen Schlagbäume mit höchster Geschwindigkeit einfach durchfahren, häufen sich.

Ein beliebter Schmuggelartikel ist zur Zeit Zigarettenpapier, das zum Teil in Verpackungen mit deutscher Aufschrift, die im Ausland hergestellt wurden, in die Bundesrepublik eingeführt wird. Eine zehnköpfige Schmuggelbande, die in Bingen festgenommen werden konnte, hatte bei vier Schmuggelfahrten insgesamt eine Million Päckchen illegal über die rheinisch-pfälzische Grenze geschafft.

Die Zollbehörden weisen darauf hin, daß diese Vorgänge vor allem durch die mangelhafte Bewaffnung der Zollbeamten in Rheinland-Pfalz und durch Sonderbestimmungen über die Benützung dieser Waffen geradezu provoziert werden. An der 518 km langen Grenze nach Belgien, Luxemburg, dem Saarland und Frankreich verfügen die Zollbeamten über weniger als fünfzig Trommelrevolver aus dem Jahre 1898.

Nachdem die Zollverwaltung mit dem ersten April Bundesangelegenheit geworden ist, verspricht man sich jedoch, daß sowohl in personeller wie in materieller Hinsicht eine Angleichung an die Verhältnisse in der britischen Zone hergestellt wird.

VERMÄCHTNIS

Kein Wesen kann zu nichts zerfallen!
Das Ew'ge regt sich fort in allen,
Am Sein erhalte Dich beglückt!
Das Sein ist ewig, denn Gesetze
Bewahren die lebend'gen Schätze,
Aus welchen sich das All geschmückt.

J. W. v. Goethe



54. Fortsetzung

„Wir müssen hin und wieder einen Sonnencocktail haben", sagte sie zu Billy.

„Ja", antwortete er, „zuviel Nebel könnte uns leicht schlaff machen. Das, was wir suchen, liegt so in der Mitte, und wir müssen etwas von der Küste abhalten, um es zu finden."

*

Es war Herbst, und sie verließen den Stillen Ozean bei dem alten Fort Roß und fuhren in das Russian-River-Tal, weit unterhalb Ukiahs, über Cazadero und Guerneville. Bei Santa Rosa wurde Billy durch das Verschicken einiger Pferde etwas aufgehalten, und erst am Nachmittag fuhr er in südöstlicher Richtung nach dem Sonomatal.

„Ich glaube nicht, daß wir das Sanomatal vor Schlafenszeit erreichen", sagte er und maß mit den Augen den Abstand der Sonne vom Horizont. „Dies ist das Bennettal. Hier setzt man über eine Wasserscheide und kommt dann bei Glen Ellen heraus. Sieh, das ist nun ein mächtig schönes Tal, wenn jemand dich danach fragen sollte. Und ein prachtvoller Berg dort drüben."

Sie fuhren über eine Brücke, bogen plötzlich um eine Ecke und standen inmitten einer geheimnisvollen kühlen Dunkelheit. Auf allen Seiten erhoben sich stattliche Riesentannen. Der Wald war ein rosiger Teppich von Herbstfarnen. Hin und wieder durchbrach ein Sonnenstrahl den tiefen Schatten und erwärmte das düstere Dunkel des Hains. Verlockende Pfade wanden sich zwischen den Bäumen hindurch und verschwanden in den anheimelnden Winkeln, gebildet von roten Säulen, die im Kreise um den Staub verschwundener Vorfahren wuchsen — ein Zeugnis von den titanenhaften Ausmaßen ihrer Vorfahren.

Aus dem kleinen Walde kamen sie heraus, gelangten zur Wasserscheide und von hier ging der Weg über wogende Ebenen und durch kleine Einschnitte und Cañons, die alle bewaldet waren und von Wasser troffen. Stellenweise war der Weg von Quellen am Wegrande besetzt.

„Dieser Berg ist ja der reine Schwamm", sagte Billy. „Da steht er nun hier nach einem langen, trockenen Sommer, und der Boden ist so undicht wie ein Sieb."

„Ich weiß, daß ich noch nie hier gewesen bin", sagte Saxon laut vor sich hin. „Aber es ist mir alles so wohl bekannt. Ich muß geträumt haben. — Und da sind Madronjos! — Ein ganzer Wald! Und Manzanitas! Mir ist, als sei ich heimgekommen. —Ach, Billy, wenn es sich nun zeigt, daß dies unser Tal ist!"

Sie kamen jetzt in den Cañon, wo der Weg einem Bache folgte, der unter Ahorn und Erlen dahinrieselte. Der Feuerschein des Sonnenunterganges, der sich in den treibenden Wolken des Herbsthimmels spiegelte, badete den Cañon in rotes Licht, und darin flammten und schwelten Madronjos mit roten Stämmen und Manzanitas mit Weinranken. Die Luft war von Lorbeer gewürzt. Die wilden Traubenranken bildeten eine Brücke von Baum zu Baum über den Bach. Eichen vielerlei Art waren mit Spitzen aus leichtem spanischen Moos verschleiert. Allerlei fruchtbare Farne wuchsen am Bache. Von irgendwoher hörten sie das Gurren der Turteltauben. Fünfzig Fuß über dem Boden, gerade zu ihren Häupten, sprang ein Eichhörnchen über den Weg — ein graubrauner Schimmer zwischen zwei Bäumen, und sie konnten seinen Weg durch die Luft daran verfolgen, daß die Zweige sich beugten.

„Ich habe das Gefühl —", sagte Billy.

„Laß mich erst mal sehen", bat Saxon.

Er wartete, den Blick auf ihr Gesicht geheftet, während sie sich begeistert umsah.

„Wir haben unser Tal gefunden", flüsterte sie. „Ist es nicht das,"

Wieder drei springende Eichhörnchen, mehrere rotstämmige Madronjos und majestätische Eichen, mehrere Elfenringe von Riesentannen und dann, immer noch an dem plaudernden Bach, eine Gartenpforte. Davor stand ein primitiver Briefkasten mit der Aufschrift „Edmund Hale". Und in der aus Zweigen verfertigten Pforte standen ein Mann und eine Frau, die ein so schönes Bild boten, daß es Saxon den Atem benahm. Sie standen nebeneinander. Die Frau hatte ihre feine kleine Hand in die des Mannes gelegt, die aussah, als sei sie dazu geschaffen, sich segnend auf die Köpfe der Menschen zu legen. Und dieser Eindruck wurde durch sein Gesicht verstärkt — ein Gesicht mit einer schönen Stirn, großen, wohlwollenden grauen Augen und einem Reichtum von weißem Haar, das wie gesponnenes Glas leuchtete. Er war groß und schwer, und die Frau neben ihm war fein und leicht gebaut. Sie war safranbraun, wie Frauen der weißen Rasse zuweilen sein können, und ihre lächelnden Augen waren vom tiefsten Blau. In ihren phantastischen seegrünen Draperien und mit ihrem lebhaften Gesichtchen erinnerte sie Saxon an eine Frühlingsblume.

Vielleicht war das Bild, das Saxon und Billy boten, wie sie durch das goldene Licht des Sonnenunterganges gefahren kamen, ebenso schön. Die zwei Paare hatten nur Augen füreinander. Die kleine Frau sah strahlend froh aus, und der Segen, der die ganze Zeit im Antlitz des Mannes zu lesen gewesen war, brach nun durch und machte es so unsagbar warm und milde. Saxon hatte dasselbe Gefühl wie bei dem Feld am Berge und beim Berge selbst — ihr schien, als hätte sie dieses liebe Paar stets gekannt. Sie wußte, daß sie sie liebte.

„Guten Abend", sagte Billy.

„Gott segne euch, Kinder", sagte der Mann. „Ich möchte wissen, ob ihr wißt, wie lieb ihr ausseht."

Das war alles. Der Wagen hielt nicht an, sondern fuhr weiter den Weg entlang, der von einem knisternden Teppich herabgefallener Ahorn-, Eichen- und Erlenblätter bedeckt war. Dann kamen sie zu der Stelle, wo die beiden Bäche sich trafen.

„Ach, welch eine Stelle für ein Heim", rief Saxon und zeigte über den Bach. „Sieh, Billy, die Ebene über der Wiese."

„Es ist ein reicher Flußboden, Saxon, die Ebene ist auch sehr reich. Sieh die großen Bäume, die dort wachsen. Und es gibt sicher Quellen."

„Laß uns hinfahren", sagte sie.

Sie verließen den Hauptweg und fuhren auf einer schmalen Brücke über den Wildwasserbach, und dann gelangten sie auf einen alten Weg mit vielen Radspuren, die an einem ebenso alten, aus Riesentannenzweigen geflochtenen Zaun entlang liefen. Sie kamen zu einer Pforte, die offenstand und aus den Angeln gerissen war, und durch die führte der Weg auf die Ebene.

„Hier ist es — ich weiß es!" sagte Saxon mit tiefster Überzeugung. „Fahr hinein, Billy!"

Ein kleines, weißgestrichenes Bauernhaus mit zerschlagenen Scheiben kam zwischen den Bäumen zum Vorschein.

„Du mit deinen Madronjos —"

Billy zeigte auf den Vater aller Madronjos, der groß und stark, am Boden sechs Fuß im Durchmesser, vor dem Hause stand.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sport im „Volk"

Die „Große Anfrage" an den Deutschen Meister

Dichtes Gedränge an den Pforten zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Ungefähr über neun Monate nahmen die Punktekämpfe der deutschen Oberligen die Mannschaften in Anspruch. Erst die Hälfte der 16 zu den Endspielen um die „Viktoria" zugelassenen Vereine steht schon fest. Dabei sind durchschnittlich nur noch zwei Spiele im Ausstand, in denen endgültig geklärt werden muß, wer noch durch das Nadelöhr auf die Startplätze schlüpfen darf. Etwa 12 bis 15 Vereine machen sich Hoffnungen, und für ein weiteres halbes Dutzend ist ungewiß, ob sie im nächsten Jahr noch zur obersten Spielklasse zählen. Das herausragende Spiel aus dem Programm des letzten April-Sonntages ist in Stuttgart, bei dem es für den Deutschen Meister, VfR Mannheim, um die Teilnahme an den Endrundenkämpfen geht. Bei einer Niederlage, die gegen den zur Zeit in Höchstform spielenden VfB Stuttgart keineswegs eine Sensation wäre, dürfte Mannheim die blau-weiß-roten Flaggen wohl auf Halbmast setzen. Beim Hamburger Derby zwischen HSV und St. Pauli, das sonst meisterschaftsentscheidend zu sein pflegt, geht es diesmal nur für St. Pauli darum, sich vor der „lästigen Provinz" in Sicherheit zu bringen.

Im Westen nichts Neues

Im Westen hat man korrekterweise die letzte Runde um eine Woche verschoben, um ein noch ausstehendes Spiel zwischen Bielefeld und Rot-Weiß Essen nachzuholen. Mit einer geschlossenen Achterrunde fällt dann die Entscheidung über die Besetzung der Plätze 2 und 3 und über den Abstieg.

Das 2000. Spiel des „Clubs"

Jedes der acht Spiele im Süden ist in irgendeiner Hinsicht entscheidend, sei es daß es um die vordersten Plätze geht, oder daß die Punkte für den Erhalt der ersten Klasse notwendig sind. Die wegen ihrer Höhe teilweise überraschenden Vorspielergebnisse dürften sicherlich korrigiert werden. Für den VfB Stuttgart bedeutet es schon mehr als ein Prestige, dem Deutschen Meister zu zeigen, „wo der Bartel den Moscht holt". In einer Form wie gegen Fürth müßten die Cannstatter auch den VfR Mannheim zu Fall bringen können. Darum wird es auch für die Fürther gut sein, in Mühlburg mindestens einen Punkt herauszuholen. Die Tauchert-Elf ist unberechenbar, deshalb kann man ihr nicht ohne weiteres einen Sieg über Fürth zutrauen. Für die Placierung im Vorderfeld ist es wichtig, ob die Offenbacher Kickers bei Eintracht Frankfurt und der FSV bei Bayern München zu doppeltem Punktgewinn kommen. Da die Eintracht zur Zeit nicht in bester Verfassung spielt, sollte die süddeutsche Meisterelf von Offenbach sich auf den dritten Platz die besten Aussichten ausrechnen. Ein besonderes Ereignis feiert der 1. FC Nürnberg, der in diesem Jahr nicht nur sein 50jähriges Jubiläum begeht, sondern auch am kommenden Sonntag in Regensburg das 2000. Spiel seiner ersten Mannschaft bestreitet. Es spielen:

Eintracht Frankfurt — Offenbach (2:6), 1. FC Nürnberg — Regensburg (2:1), VfB Stuttgart — VfR Mannheim (1:4), Waldhof — Stuttgarter Kickers (0:4), Bayern München — FSV Frankfurt (1:4), Schweinfurt — Schwaben Augsburg (0:1), Mühlburg — Spvg Fürth (1:1), BC Augsburg — 1860 München (0:1).

13. Nachkriegs-Derby im hohen Norden

Der HSV beschließt die Spiele mit dem 13. Nachkriegs-Derby gegen den Hamburger Lokalrivalen FC St. Pauli, um anschließend den Flug nach Amerika zu unternehmen. Unter diesem Blickwinkel und angesichts der Tatsache, daß der HSV als Meister bereits feststeht, könnte man leicht zu dem Schluß verleitet werden, daß es dem HSV nicht so ganz ernst bei der Sache sei. Aber in solchen Lokalspielen sind alle Erwägungen außer acht zu lassen. Es gilt für Spundflasche und Co., eine Niederlage aus dem Vorspiel wettzumachen. Damals war der HSV so turmhoch überlegen eingeschätzt worden, daß die St. Paulianer vor einer schier unlösbaren Aufgabe zu stehen schienen. Diesmal ist es ähnlich. Die Vorzeichen sind wiederum für die vom Millerntor sehr schlecht. Trotzdem ist dieses erneute Zusammentreffen der Hamburger Rivalen offen wie alle anderen Spiele zuvor. Die „Alten von St. Pauli" müssen sich mal wieder anstrengen, es steht für sie die Teilnahme an der Vorrunde zur DFB-Meisterschaft auf dem Spiel. Ebenso bedeutungsvoll ist für den VfL Osnabrück das Treffen bei Eintracht Braunschweig. Im Hintergrund wartet immer noch Werder Bremen auf etwaige Pannen seiner Vordermänner. Es spielen:

Hamburger SV — St. Pauli (0:2), Concordia Hamburg — Göttingen (1:1), Lübeck — Arminia Hannover (1:2), Eintracht Braunschweig — Osnabrück (2:0), Hannover 96 — Eimsbüttel (0:4), Bremer SV — VfB Oldenburg (1:3).

„Lauterer" weiter auf Punktejagd

Die Südwest-Oberliga muß sich beeilen, wenn sie rechtzeitig fertig werden will, denn am Schluß der Punktrunde kommt noch die Auseinandersetzung der Gruppenbesten von Nord und Süd. Durch die Spiele der letzten drei Wochen sind die Mannen um Fritz Walter so in Vorteil gekommen, daß an der neuen Meisterschaft des 1. FC Kaiserslautern nicht zu zweifeln ist. Die Pfälzer werden verhalten ihre letzten Spiele gewinnen können, während Worms alle Anstrengungen machen muß, den knappen Vorsprung vor Neuendorf zu halten. Es spielen:

FV Engers — 1. FC Kaiserslautern (0:13), FSV Kürenz — Wormatia Worms (0:8), VfR Kaiserslautern — Andernach (1:2), Mainz 05 — Neuendorf (1:4), Phönix Ludwigshafen — ASV Landau (0:2).

Letzte Chancen für die Verfolger

Kampf um die Plätze in der Südwest-Oberliga

Im Zeichen des Wettlaufes um die von den Südligavereinen zu besetzenden Plätze der Gesamt-Oberliga Südwest im kommenden Spieljahr steht der kommende Spieltag, wobei nicht allein die ersten vier Plätze, sondern auch der fünfte und sechste Tabellenplatz von Bedeutung sein werden.

Neben dem Südligameister SSV Reutlingen werden der voraussichtliche Zweite, Tübingen, sowie der FC Singen und der Freiburger FC auf Grund ihrer Punktkonten als feststehende Vertreter der Gesamt-Oberliga Südwest angesehen. Auf den nicht minder wichtigen fünften und sechsten Platz erheben Ebingen, Kuppenheim, Konstanz und Rastatt Ansprüche.

Das sonntägliche Spielprogramm sieht als herausragende Begegnung das Treffen VfL Konstanz — SV Tübingen vor. Der SV Tübingen, aussichtsreichster Anwärter auf den zweiten Platz, hat, selbst wenn Konstanz erneut auf Reichle und Mosch verzichten muß, ernsthaften Widerstand zu erwarten, zumal die Gastgeber wieder in guter Form sind. Das Treffen wird zeigen, ob der VfL auch weiterhin Ansprüche auf den 5. Platz geltend machen kann.

Der Meister SSV Reutlingen hat nichts zu verlieren und die Spvg Offenburg nichts zu gewinnen. Immerhin sollte Reutlingen in der gegenwärtigen Verfassung auch in Offenburg mindestens einen Punkt entführen.

Dem FV Ebingen bietet sich beim Freiburger FC Gelegenheit, zum sonntäglichen Gegner aufzuschließen. Allerdings wird der FFC bestrebt sein, seinen Tabellenplatz zu behaupten. Ob es zu mehr als zu der erwartenden Punkteteilung reicht, ist bei der starken Kampfkraft der Südwürttemberger fraglich.

Eine leichtere Aufgabe erwartet den FC Rastatt, der beim Tabellenletzten Hechingen kaum Gefahr laufen dürfte, eine Punkteinbuße zu erleiden.

Den restlichen Spielen kommt keine besondere Bedeutung zu, denn die Vereine des Mittelfeldes und des unteren Tabellendrittels werden im kommenden Spieljahr der zu bildenden 2. Division angehören. Der VfL Schwenningen wird bestrebt sein, die sensationelle 1:9-Vorspielniederlage beim SC Freiburg zu revidieren. Ob es zur Revanche reicht, ist von dem Umstand abhängig, ob der nach guten Leistungen errungene 3:0-Erfolg der Freiburger über Rastatt einer einmaligen Energieleistung entsprang.

Die beiden restlichen Spiele Friedrichshafen — Lahr und Trossingen — Villingen sind infolge der ausgeglichenen Spielstärke der Mannschaften offen.

Die Spiele: SV Hechingen — FC 04 Rastatt (1:4); Freiburger FC — FV 07 Ebingen (2:2); VfL Schwenningen — SC Freiburg (1:9); VfB Friedrichshafen — FV 03 Lahr (0:1); Spvg Trossingen — FC 06 Villingen (3:4); VfL Konstanz — SV Tübingen (1:3); Spvg Offenburg — SSV Reutlingen (2:6).

Neues kurz berichtet

In Weingarten stehen sich am 30. April die beiden Jugend-Auswahlmannschaften von Südwürttemberg und Südbaden in einem Fußballvergleichskampf gegenüber.

Zum ersten Male seit 1939 wird am 10. Mai wieder eine Fußballmannschaft der ersten englischen Division in Deutschland spielen. Die zur Zeit in der Tabellenmitte stehende Elf von Burnley wird an diesem Tage in Stuttgart antreten. Anschließend werden die englischen Gäste gegen den 1. FC Nürnberg (14. 5.) und gegen FSV Frankfurt (18.5.) antreten.

Die Spruchkammer des westdeutschen Fußballverbandes hat die von der Bezirksspruchkammer gefällte Entscheidung, nach der die Begegnung Schalke 04 — Borussia Dortmund (2:1) wiederholt werden sollte, aufgehoben. Dieses Meisterschaftsspiel bleibt somit für die Knappen gewonnen.

FC Frankonia Rastatt wieder gegründet

Der am 23. August 1939 mit dem damaligen FV 04 Rastatt zum FC Rastatt fusionierte Rastatter Fußballverein FC Frankonia wurde am Samstag wieder gegründet. Ursache der Spaltung im FC 04 Rastatt stellt nach Meinung der Frankonia-Anhänger der neue Name FC 04 Rastatt, des bisherigen Allsportvereins SV Rastatt, dar, wodurch zwar die Tradition des früheren FV 04, nicht aber jene des FC Frankonia gewahrt sei. Dem wiedergegründeten FC Frankonia haben sich 150 Mitglieder angeschlossen.

Deutsche Jugend-Nationalmannschaft in Aussicht

Der Jugendausschuß des Deutschen Fußballbundes befaßte sich am Wochenende mit Maßnahmen zur Förderung des Fußballsportes. Es wurde beschlossen, eine Jugend-Nationalmannschaft zu bilden. Die Tagungsteilnehmer befaßten sich ferner mit der Anfang August in Hamburg geplanten Fußball-Jugend-Konferenz, an der alle Jugendverbandsvorsitzenden teilnehmen. Vertreter der Sportjugend sollen in Zukunft in die übersportlichen Arbeitsgemeinschaften eingeführt werden.

Freiburgs Boxer wollen Revanche

Dem sehr interessierten Freiburger Boxsportpublikum bieten die ASV-Boxer am Samstag eine besondere Delikatesse. Im Freiburger Paulussaal stellen sich die Boxer aus Singen vor, die bekanntlich den Freiburgern im März in Singen eine 9:5-Niederlage beibringen konnten. Es gilt für die Freiburger, die sich bisher im Paulussaal immer hervorragend schlugen, zu beweisen, daß sie zu der Spitzenklasse der südbadischen Boxabteilungen zählen. Beide Staffeln treten in stärkster Aufstellung an, so daß mit interessanten Kämpfen zu rechnen ist.

Tischtennis

Die südbadischen Mannschaftsmeisterschaften der Damen im Tischtennis werden am Sonntag in Freiburg im Feierling-Saal ausgetragen. Beginn der Kämpfe 10 Uhr. Folgende Mannschaften sind beteiligt: TTC Schwarz-Weiß Freiburg, Villingen, Lörrach und Rastatt. Titelverteidiger: Schwarz-Weiß Freiburg.

ASV Freiburg Bezirks-Tischtennismeister

Mit einem 9:0-Sieg über Ihringen wurde die Tischtennisstaffel des ASV Freiburg ohne Niederlage Meister der Bezirksklasse Freiburg, Gruppe Süd. Die zweite Mannschaft der TT-Abteilung sicherte sich mit einem 6:3-Sieg über die zweite Mannschaft des SSC Freiburg den zweiten Platz in der Kreisklasse, Gruppe Süd.

Radrennen in Freiburg

Am Sonntag, 30. April, startet der Radsportverein Freiburg sein drittes Trainings-Punktefahren auf der idealen Rennstrecke Okenstraße—Schubertstraße—Richard-Wagner-Straße. Die Freiburger Rennfahrer dürften sich auf dieser schnellen und guten Strecke äußerst scharfe Kämpfe um Sieg und Plätze liefern. Zudem werden sie sich den letzten Schliff für das am Sonntag, 7. Mai, stattfindende Rundstreckenrennen um den „Großen Maienpreis" auf der bekannten Strecke Hindenburg- und Runzstraße holen. Start: 9 Uhr in der Richard-Wagner-Straße für 40 Runden = 56 Kilometer.

Am Freitag, 28. April, um 20 Uhr, hält der Radsportverein Freiburg eine wichtige Mitgliederversammlung im Großen Meyerhof ab. Die Mitglieder werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Schutzhundeprüfung für deutsche Schäferhunde

Der Verein für deutsche Schäferhunde (Ortsverein Freiburg) hält am Samstag, dem 29., und Sonntag, dem 30. April, eine Prüfung der Schutzhunde I, II und III ab. Die Prüfungen beginnen am Samstag um 14 Uhr auf dem Dressurplatz Lorettoberg. Allen Hundefreunden ist Gelegenheit gegeben, den interessanten Vorführungen beizuwohnen.

Bühl-Achern plant Schwarzwald-Ringrennstrecke

Auf einer Besprechung der Motorsportverbände Bühl und Achern im Kurhaus Wiedenfelsen kündigte der Vorstand der ADAC-Gruppe Bühl-Achern die Schaffung einer Schwarzwald-Ring-Rennstrecke an, die vom Kurhaus Wiedenfelsen über Hundseck und Sand führen soll und eine Länge von 5,6 km aufweist. Die Kosten werden auf rund 300 000 DM geschätzt. Bei dieser Tagung wurde ferner beschlossen, eine Sportkommission der südbadischen Motorsportverbände zu bilden, die in Verbindung mit dem ADAC bei der Vorbereitung motorsportlicher Veranstaltungen eng zusammenarbeiten soll.

40 000 DM für Conny Rux geboten

Der amerikanische Boxpromoter James Friedmann erklärte nach seiner Rückkehr aus Berlin, daß er Conny Rux für einen Kampf gegen den amerikanische Exweltmeister im Halbschwergewicht, Gus Lesnevich, eine Garantiesumme von 40 000 DM oder 25 Prozent der Nettoeinnahmen geboten habe. Ein Vertrag sei noch nicht abgeschlossen worden. Vor diesem beabsichtigten Kampf soll Rux am 14. Mai in Berlin gegen den amerikanischen Halbschwergewichtler Marshall in den Ring steigen. Eine Verpflichtung von Rux gegen Lesnevich hängt vom Ergebnis des Kampfes Rux gegen Marshall ab.

Handballmeisterschaft doch mit 16 Mannschaften

Der Spielausschuß des Deutschen Handballbundes arbeitete auf seiner Sitzung am Mittwoch in Mülheim Vorschläge zur Austragung der diesjährigen Deutschen Handballmeisterschaft aus. In dem veröffentlichten Kommuniqué heißt es:

1. Es wird vorausgesetzt, daß der deutsche Sportausschuß der Sowjetzone unter Wahrung gesamtdeutscher Sportinteressen zu der Ende März dem DHB in Flensburg zu einer gemeinsamen deutschen Handballmeisterschaft gegebenen Zusage steht. Damit werden die auf der Gründungsversammlung des DHB in Müllheim gefaßten Beschlüsse, nach denen nur acht Mannschaften an der Meisterschaft beteiligt sein sollen, als zwangsläufig überholt betrachtet. Die durch die Teilnahme der Sowjetzone erhöhte Zahl von zwölf Mannschaften bedingt eine Freistellung von vier Mannschaften in der Vorrunde. Diese Freistellung kann der Spielausschuß aus sportlichen Überlegungen nicht gutheißen. Es wird daher für notwendig erachtet, die Teilnehmerzahl auf 16 zu erhöhen, zumal der Sowjetzone daraus keine Nachteile entstehen.

2. Sollte der deutsche Sportausschuß seine Zusage zur Teilnahme an der gesamten deutschen Meisterschaft nicht aufrecht erhalten können, wird die Deutsche Handballmeisterschaft der Männer im Sinne der Mülheimer Beschlüsse ausgetragen, also mit acht Mannschaften.

3. Die einzelnen Spielpaarungen können erst nach Klärung der Teilnahme der Sowjetzone veröffentlicht werden.

Glückt Haßloch die Revanche?

Die bisherigen Endrundenspiele um die Südwestdeutsche Handballmeisterschaft haben im Vergleich zu den Vorjahren eine größere Ausgeglichenheit der Teilnehmer gezeigt. Trotzdem gilt die SG Haßloch auch in diesem Jahr als Favorit.

Eine Vorentscheidung ist im Treffen Haßloch — Obermendig zu erwarten (Vorspiel 4:5), das die Haßlocher auf Grund der größeren Routine für sich entscheiden sollten. Leichter hat es der TuS Schutterwald, der gegen Reutlingen zu beiden Punkten kommen dürfte. Die Spiele: SG Haßloch — Grün-Weiß Obermendig; TuS Schutterwald — SSV Reutlingen.

FFC Freiburg — Niederbühl

Zu einem der letzten Handballkämpfe der Zonenliga stehen sich in Freiburg der FFC und Niederbühl gegenüber. Für die Gäste besteht die Möglichkeit, sich mit einem Sieg den zweiten Platz zu sichern. Ob dies gelingen wird, hängt von der Tagesform der Gastgeber ab, die den bisherigen Tabellenzweiten, FTSC, vor kurzem mit 4:2 schlagen konnten. In jedem Fall dürfte mit einem spannenden Kampf zu rechnen sein.

Neues kurz berichtet

Die Spruchkammer des westdeutschen Fußballverbandes hat die von der Bezirksspruchkammer gefällte Entscheidung, nach der die Begegnung Schalke 04 — Borussia Dortmund (2:1) wiederholt werden sollte, aufgehoben. Dieses Meisterschaftsspiel bleibt somit für die Knappen gewonnen.

FC Frankonia Rastatt wieder gegründet

Der am 23. August 1939 mit dem damaligen FV 04 Rastatt zum FC Rastatt fusionierte Rastatter Fußballverein FC Frankonia wurde am Samstag wieder gegründet. Ursache der Spaltung im FC 04 Rastatt stellt nach Meinung der Frankonia-Anhänger der neue Name FC 04 Rastatt, des bisherigen Allsportvereins SV Rastatt, dar, wodurch zwar die Tradition des früheren FV 04, nicht aber jene des FC Frankonia gewahrt sei. Dem wiedergegründeten FC Frankonia haben sich 150 Mitglieder angeschlossen.

Deutsche Jugend-Nationalmannschaft in Aussicht

Der Jugendausschuß des Deutschen Fußballbundes befaßte sich am Wochenende mit Maßnahmen zur Förderung des Fußballsportes. Es wurde beschlossen, eine Jugend-Nationalmannschaft zu bilden. Die Tagungsteilnehmer befaßten sich ferner mit der Anfang August in Hamburg geplanten Fußball-Jugend-Konferenz, an der alle Jugendverbandsvorsitzenden teilnehmen. Vertreter der Sportjugend sollen in Zukunft in die übersportlichen Arbeitsgemeinschaften eingeführt werden.

Offene Stellen

Einstellungen üb. zuständ. Arbeitsamt

Vertreter gesucht für den Verkauf von Wasch- und Fußbodenpflegemitteln, Öle und Fette an gut eingeführte Kundschaft. Höchstprovision u. Spesen. O. Trick, Fabr. chem.-techn. Produkte, Freiburg-Haslach, am Südbahnhof, Carl-Mez-Straße 11.

Korrespondent als freier Mitarbeiter für Presseagentur gesucht. Ausführliches Angebot mit Lebenslauf, Photo und Angabe der Arbeitsmöglichkeiten an J. W., Freiburg, Postfach 375.

Zu vermieten

Mit Genehm. d. zust. Wohnungsamtes

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen unter C 1732 im Verlag Das Volk, Freiburg.

Miet-Gesuche

Mit Genehm. d. zust. Wohnungsamtes

Möbliertes Zimmer in Freiburg von Studenten gesucht. Offerten unt. D 1736 an den Verlag Das Volk, Freiburg.

Zu verkaufen

Neu gelag. Abrichthobelmaschine, gut erhalten, 40 cm Hobelbreite, zu verkaufen. Angebote an E. Z., Gersbach, Haus Nr. 98.

Badeofen, gebraucht, für Holz- und Kohlenfeuerung, 1 Kommode zu verkaufen. Freiburg, Löwenstr. 11

Gehrockanzug, Gr. 1,65/1,75, neuw., zu verkaufen. Ehret, Freiburg, Basler Landstraße 39, b. Schiff.

Gasherd, 2-Loch, wenig gebraucht, Waschtisch mit Marmor, Vertiko zu verkaufen. Eduard Kern, Denzlingen, Rosastraße 22.

6 Damenkleider, 1 Kostüm, 1 Damenpullover, 1 Halbrock, alles Gr. 40 bis 42, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter F 2280 im Verlag Das Volk, Freiburg.

1 Federbett mit Kissen, 2 Lampen, 2 Stühle, 1 kl. Tischchen, 2 Bilderrahmen, 1 Wäscheauswringer, 1 P. Schlittschuhe. Freiburg, Kandelstraße 25, II.

Kauf-Gesuche

Reiseführer (Baedeker oder dergl.), neu od. antiquarisch, f. Schwarzwald gesucht. Angebote unter G 1697 an Das Volk, Freiburg.

Liegenschaften

Verkauf von Haus- u. Grundbesitz jeder Art. Fachmännische Beratung durch L. Welte, Liegenschaften, Freiburg, Luisenstr. 2.

Automarkt

Personenwagen, Lastwagen, Anhänger, Motorräder, neu u. gebraucht, all. Preisl. AHG, Autom.-Handels-Ges., Frbg., Im Grün 10, Tel. 2648.

Tiermarkt

Kalbin, 32 Wochen trächtig, leicht gewöhnt, abzugeben. Heuweiler über Freiburg Nr. 47.

1 Wurf rassenreine irische Setter zu verkaufen. Anzufragen bei Elligbofer, Hinterzarten, Erlenbruck.

Schöner Schäferhund, ca. 9 Monate alt, zu verkaufen. Zuschriften an Dr. Stöber, Neustadt (Schwarzw.), Rudenbergerstraße.

Suchdienst

Entlaufen / Zugelaufen

Schwarz. Riesenschnauzer entlaufen. Trägt Halsband und Maulkorb. Gegen Belohnung abzugeben bei Dentist Demmler, Freiburg i. Br., Gartenstraße 20.

Heirat

Geschiedener Arbeiter, 50 J. alt, wünscht geschiedene Frau oder einfaches Fräulein bis 55 Jahre kennenzulernen. Zuschriften unt. T 1700 an Das Volk, Freiburg.

Wünschen Sie sich gut zu verheiraten, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an Frau A. Wetzler Freiburg, Dreikönigstr. 45. Seit 1931 erfolgreiche Eheanbahnung

Unterricht

Maschinenschreiben lernt man im Schreibbüro Müller, Gartenstr. 12.

Verschiedenes

Wo kann junges Mädchen abends nach Geschäftsschluß das Nähen erlernen? Adressen abzugeben im Verlag Das Volk, Freiburg.

Kriegsvers. Uhrmacher übernimmt Reparaturen für Heimarbeit. Angebote unter B 1711 an den Verlag Das Volk, Freiburg.

Ruef

Es ist wichtig:

5.) Durch Zugabe einer Prise gemahlenen echten Kaffees in den brühenden Sud kann man den verwöhntesten Geschmack befriedigen

Klein-Anzeigen

Im „Volk" sind billig und ebenso erfolgreich

Versende ab 4,5 kg meine prima

Pferdehartwurst

mit Schweinespeck. 1/2 kg DM 1.20 per Nachnahme ab Schelklingen, bei Abnahme v. 10 kg portofrei.

L. Eierstock, Schelklingen (14b).

Vorübergehendes Sonder-Angebot

Schreibmaschinen

Geringe Anzahlung

Monatsrat. billiger als Leihgebühr

Reise-Koffer u. Büromaschinen

Adler, Olympia, Torpedo, Hermes

Sofort lieferbar!

Unverbindl. Zuschriften an Hauptvertr.

Friedrich Grubitsch & Co.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 25

AUSSTELLUNG

in Freiburg im Breisgau

Am Sonntag, 30. April, und Montag, 1. Mai 1950, jeweils von 10 bis 19 Uhr, wird in der Hammerschmiedstraße Nr. 6 (3 Minuten von der Haltestelle Jahnstraße) ein

BREISGAU-HAUS

zur Besichtigung freigegeben.

BREISGAU-HÄUSER sind preiswert, vornehm, heimelig, im Winter warm, im Sommer kühl, und verbürgen ein gesundes Wohnen.

BREISGAU-HÄUSER können in jeder Größe und Raumeinteilung auch verputzt geliefert werden.

BREISGAU-HÄUSER: Die idealen Wohnhäuser.

Lothar Gramelspacher

Säge- und Holzbauwerk Grunern bei Staufen/Br., Tel. Staufen 242

Ältestes und bedeutendstes Holzbauwerk Oberbadens

Unverbindliche Beratung in Bau- und Finanzierungsfragen

REVAL

Friedensqualität u. -grösse

dick · lang · rund

EINE KLEINE ANZEIGE FÜR EINE GROSSE CIGARETTE

Geschäftliches

Brennerei Schubert, Freiburg i. Br., Löwenstr. 5, billigst Edelschnäpse offen, Flaschen und Ausschank, Versand.

Nähmaschinen, auch Zick-Zack, liefert (auch auf Teilzahlung) Limberger, Freiburg, Gartenstraße 16.

Reiseschreibmasch. Gossen — Tippa, „Das Büro in der Aktentasche". Emil Schwehr, Freiburg, Bertholdstraße 62, Telefon 2914.

Transporte aller Art, billigste Berechnung (Fahrer arbeitet mit), durch Wechselberger, Freiburg, Schwarzwaldstraße 44.

Bei Husten, Heiserkeit oder Verschleimung nehmen Sie Waetzels Honig oder die guten Honiggutsel von Honig-Waetzel, Freiburg i. Br., Schreiberstr. 16 (Wohnung), und jeden Samstag auf dem Münsterplatz.

Wer Bohnerwachs Seifix benützt, ist vor Enttäuschungen geschützt!

UND DER PREIS? AUCH NUR 1.25 DM

Freiburg • Breisgau • Schwarzwald

Stellungnahme der Eltern erwünscht

Für eine generelle Regelung des Schulanfangs

Angesichts der großen Verschiedenartigkeit des Schuljahranfangs im gesamten Bundesgebiet, die in erster Linie die Kinder der Familien schädigt, die ihren Wohnsitz wechseln und deshalb ihre Kinder umschulen müssen, mehren sich die Stimmen für eine Verlegung des Schuljahranfangs auf Ostern. Am besten wäre ein Kompromiß, den letzten Jahrgang Ende Juli 1950 zu entlassen, die sieben anderen Jahrgänge aber bis Ostern 1951 in der jetzigen Klasse weiterzuführen. Hierdurch könnten die großen Schädigungen der Schuljugend während des letzten Krieges und in den Zwangsferien vom Frühjahr bis Oktober 1945 einigermaßen ausgeheilt werden. Wollte man aber das Schuljahr 1950/51 schon Ostern 1951 beenden, so würde sich dieser Schädigung in der Kriegs- und Nachkriegszeit, die den Schulbetrieb nun schon sechs Jahre lang beeinträchtigt, eine neue Benachteiligung anfügen, die sieben Jahrgänge ertragen müßten, so daß dann der Schulbetrieb insgesamt 13 Jahre hindurch als anomal bezeichnet werden müßte. Bei der vorgeschlagenen Regelung jedoch bekäme das Arbeitsamt in der Vermittlung von Lehrstellen eine Atempause entweder vom Herbst 1949 bis Ostern 1951 oder, für den Fall des Kompromisses, vom Juli 1950 bis Ostern 1952.

Die Frage der Beschaffung von **Arbeitsplätzen für unsere Jugend** ist um so wichtiger, als die Kriminalität innerhalb der arbeitslosen Jugend erfahrungsgemäß besonders groß ist. In Norddeutschland haben mehrere Städte seit längerer Zeit ein neuntes Volksschuljahr aufgestockt, und die Regierung des Landes Niedersachsen beabsichtigt dieselbe Maßnahme. Die verantwortlichen Stellen in der Industrie ferner rufen zur Schaffung neuer Lehrstellen auf und treten dafür ein, daß Betriebe, die zusätzliche Lehrstellen einrichten, durch Steuernachlaß und Ausbildungsbeihilfen begünstigt werden sollen. Mit Recht wird auch von gewerkschaftlicher Seite darauf hingewiesen, daß im Interesse einer qualitativ einwandfreien Ausbildung der Lehrlinge zu erstklassigen Facharbeitern die bildungsmäßigen Lücken der Schulentlassenen unbedingt geschlossen werden müßten, da sonst der deutsche Export nicht mehr konkurrenzfähig sei.

Im Hinblick auf die Schulanfänger sei folgendes vorgeschlagen: Im Herbst 1950 werden keine aufgenommen, da das Schuljahr bis Ostern 1951 verlängert wird. Zu diesem Zeitpunkt wird der Geburtsjahrgang Oktober 1943 bis einschließlich November 1944 aufgenommen. Ostern 1952 treten die vom Dezember 1944 bis einschl. Januar 1946 Geborenen ein, und Ostern 1953 werden die vom Februar 1946 bis einschließlich März 1947 Geborenen aufgenommen. Wenn im Zusammenhang hiermit manche Kinder sieben Jahre und ein wenig darüber alt werden, so sei darauf hingewiesen, daß in der Schweiz mit ihren ungestörten Schulverhältnissen ein Kind normal mit sieben Jahren in die Schule aufgenommen wird, ohne daß sich jemand daran stößt. Man sollte nicht vergessen, daß es für die Kinder ein Glück ist, wenn sie für den Schuleintritt voll ausreifen können, und daß eine hinausgeschobene Schulaufnahme dem Kinde ein Jahr unbeschwerter Daseins- und Spielfreude schenkt. Man sollte das den Kindern in den freudearmen Jahren unserer harten Gegenwart gönnen und gleichzeitig wünschen, daß auch die Höheren Schulen sich dieser Neuerung anschließen, damit die Schüler aus der Volksschule reibungslos in die Sexta übertreten können.

Die besprochene Änderung greift so einschneidend in die Familien ein, daß Eltern, Schulbehörde, Lehrerschaft, Schularzt, Arbeitsamt und Gewerkschaft sich nach demokratischem Prinzip zusammensetzen und die beste Lösung finden müßten. mr.

Stadttheater Freiburg

In der Samstagaufführung der „Entführung aus dem Serail" singt Richard Eller vom Opernhaus Frankfurt die Partie des Belmonte. Die Hauptrollen der von F. W. Jürgens inszenierten neuen Operette „Gondolieri" spielen unter Siegfried Köhlers musikalischer Leitung Trudel Roßwog, Annemarie Leber, Rosemarie Lenz, Dorothea Grelle, Helmtrude Kraft, Fritz Eberle, Helmut Meinokat, Eugen Winterschladen, Josef Rees und Anton Lehmbach. — Im Kammerspielhaus eröffnet die Volkshochschule ihr Sommersemester am nächsten Mittwoch mit einer Hansjakobfeier.

Einbruch in Zähringen

Nachts drangen Einbrecher durch ein von ihnen zertrümmertes Fenster in ein Gasthaus in Zähringen ein. Sie erbeuteten etwa 8 DM Wechselgeld, ferner Wurstwaren, Schinken und etwa 180 Packungen Zigaretten.

Es lohnte sich wirklich nicht!

Der Freiburger Einzelrichter verurteilte einen Achtzehnjährigen, der aus einem Schuppen in der Haslacher Straße, in den er unerlaubt eingedrungen war, einen leeren Bienenkasten entwendet hatte, zu vier Wochen Gefängnis.

Wenn man der Vorladung nicht folgt . . .

Für unentschuldigtes Fernbleiben von einem gerichtlichen Termin, zu dem ihn das Schöffengericht Freiburg als Zeugen geladen hatte, erhielt ein Freiburger eine Ordnungsstrafe von 20 DM, die bei Nichtbezahlung in zwei Tage Haft umgewandelt wird. — Vor kurzem mußte eine Verhandlung sogar vertagt werden, weil ein wichtiger Zeuge fehlte. Da die vier übrigen Zeugen nun nochmals erscheinen müssen, hat der Zeuge, der gefehlt hatte, die daraus entstandenen Kosten zu bezahlen.

Ausklang des Staatsbesuches

Seinen stimmungsvollen Ausklang fand der zweitätige Staatsbesuch des Bundespräsidenten in Baden mit einer festlichen Aufführung der Mozartoper „Die Entführung aus dem Serail" im dichtbesetzten Großen Haus des Stadttheaters Freiburg. Neben dem Bundespräsidenten und seiner Gattin, die bei der Anfahrt vor dem Theatergebäude und beim Betreten des Zuschauerraums von den Freiburgern herzlich begrüßt wurden, nahmen u. a. der Staats- und Landtagspräsident, verschiedene badische Minister, der Oberbürgermeister, der Kreisdelegierte, Lieutenant-Colonel Monteux, und ein Vertreter des Kommissars für das Land Baden an der Aufführung teil.

In der Pause ließ sich der Bundespräsident den Intendanten Everth, Generalmusikdirektor Schleuning, verschiedene Künstler des Stadttheaters und am Wiederaufbau des Großen Hauses hervorragend beteiligte Kräfte vorstellen. Nach Beendigung der Vorstellung geleitete Staatspräsident Wohleb den Bundespräsidenten zum Hauptbahnhof, wo sich Prof. Dr. Heuß mit Worten des Dankes vom Staatspräsidenten verabschiedete und noch einmal seine Genugtuung über den ihm zuteil gewordenen Empfang und seine Eindrücke in Baden äußerte.

Touristenverein „Die Naturfreunde"

Wir wandern am Sonntag nach dem Schönberg — Bannstein — Ehrenstetten — Ebringen. Treffpunkt 9 Uhr Endstation Merzhausen. Gehzeit 5 Stunden. Wanderwart: Ebenhoh.

Das Freiburger Baugewerbe voll einsatzfähig

In der Mitgliederversammlung der Baugewerks-Innung Freiburg ergab sich aus dem Lagebericht 1949/50, daß die baugewerblichen Betriebe ohne jede Bestände aus der Währungsreform geblieben sind und infolge der unregelmäßigen Beschäftigung und der gedrückten Preise in einem harten Existenzkampf stehen. Es wurde betont, daß das Baugewerbe im Bezirk Freiburg mangels Auftragsbestand auf das baldige Anlaufen der Bautätigkeit 1950 dringend angewiesen sei. Wiedergewählt wurden Baumeister Schäfer als Obermeister, Baumeister Winkler als stellvertretender Obermeister, Maurermeister Eugen Zimmermann als Schrift- und Kassenführer sowie Dipl.-Ing. H. Geis, Geiges, Schandelmaier, Dipl.-Ing. B. Wildmann, Lainer, Dosch, Kaufmann und Wihler als Vorstandsmitglieder. Dem Gesellenprüfungsausschuß gehören an: Maurermeister Huber als Vorsitzender und die Herren Allgeier, Dosch, Kaufmann, Rieger und Wihler, alle aus Freiburg, und Haury, Breisach; als Beisitzer für den Ausschuß für Lehrlingsstreitigkeiten wurden Paul Hofmann, Freiburg (Vorsitzender), und Malzacher, Gundelfingen, gewählt.

Nachdem Dr. Ettwein, Baden-Baden, die enge Zusammenarbeit zwischen dem Landesinnungsverband für das Baugewerbe und der Baugewerks-Innung Freiburg bekundet hatte, wurde erklärt, daß dem Staate durch Schwarz- und Regiearbeit jährlich über 150 Millionen DM an Steuermitteln, ferner 90 Millionen DM Sozialversicherungsbeiträge und große Beträge an Gemeindeumlagen entgingen. Die augenblickliche Geschäftsstille im Freiburger Baugewerbe müsse, nachdem das erste Vierteljahr 1950 für die Neubautätigkeit praktisch verlorengegangen sei, durch Aufträge aus dem Baujahr 1950 abgelöst werden, wenn nicht wieder gutzumachender Schaden vermieden werden solle. Eine schnelle Überbrückung der augenblicklichen Stockung im Baugewerbe durch beschleunigte und flüssige Herausgabe der Bauaufträge 1950 sei eine besondere Verpflichtung der einschlägigen Stellen. Das Baugewerbe im Bezirk Freiburg sei für die Bausaison 1950 voll einsatzfähig und für jede damit verbundene Aufgabe bereit. Schnelles und verantwortungsbewußtes Handeln, um die im Gesamtinteresse so wichtige Bautätigkeit 1950 in Gang zu setzen, sei jetzt mehr denn je erforderlich.

Wie steht es um die badische Jagd?

Eine Jägerversammlung des Kreises Freiburg

In einer vom Kreisjagdamt Freiburg gemeinsam mit dem Verein badischer Jäger einberufenen Versammlung der Jäger des Kreises Freiburg sprach der Jagdreferent der Höheren Jagdbehörde, Oberregierungsrat Katzenmeier, über die rechtliche Lage im Hinblick auf die Jagd im Lande Baden. Er betonte, daß die jagdlichen Vorstellungen der Besatzungsbehörden der deutschen Auffassung vielfach entgegenliefen. Es sei aber auch anzuerkennen, daß bei den Besatzungsbehörden Männer gewesen seien, die besonderes Verständnis für die deutsche Jagd gezeigt hätten. An Hand des neuen badischen Jagdgesetzes vom 22. Juni 1949 besprach der Redner dann einige besonders wichtige Paragraphen. Besonders interessant waren seine Ausführungen über die im Entstehen begriffene Wildschadenausgleichskasse. Er schloß mit der Feststellung, man dürfe das Wohlergehen der Jagd nicht mit dem der gesamten Wirtschaft verknüpfen, aber auch nicht nur von den Kosten sprechen, die durch das Wild verursacht würden. Man müsse vielmehr einen Mittelweg finden, der beiden Teilen Rechnung trage. Der deutsche Jäger habe die Aufgabe, die deutsche Jagd als altes deutsches Kulturgut wieder zu hoher Blüte zu bringen.

Oberforstrat Walli vom Landesjagdamt Freiburg dankte dem Redner im Namen der Jäger für seinen aufopfernden Einsatz bei der Schaffung des neuen Jagdgesetzes und wies darauf hin, daß die französischen Jäger mit den deutschen Jägern zusammenarbeiten wollten. Nur dieser Tatsache sei es zu verdanken, daß man in Baden in jagdlicher Beziehung den anderen Ländern voraus sei, vor allem in der Waffenfrage. Die Kreisjagdämter seien angewiesen, die Jagdverpachtungen auch dann vorzunehmen, wenn der Pächter noch keinen Jagdschein besitze, da es immerhin noch einige Zeit dauern werde, bis die Landratsämter die neuen Jagdscheinformulare vom Ministerium zugestellt erhielten. Die Pachtverträge blieben in diesen Fällen schwebend unwirksam bis zur Erteilung des Jagdscheins. Aufgabe der Jagdpächter sei vor allem die Bekämpfung der Krähen und Elstern sowie wildernder Hunde und Katzen, die dem Wildstand großen Schaden zufügten.

Zur Frage der Waffenlizenzen im Kreise Freiburg teilte Forstmeister Barth mit, daß 80 Anträge gestellt worden seien, von denen etwa 70 genehmigt wurden. Bis jetzt seien nur 19 Jagdscheine beantragt worden. — Schließlich gab Studienrat Gärtner als Vertreter des Vereins badischer Jäger die neue Prüfungsordnung zur Erlangung des ersten Jagdscheins bekannt und teilte mit, daß Anmeldungen zur Prüfung an das Kreisjagdamt zu richten seien. Ferner erfuhr man, daß alle Landesjagdverbände Westdeutschlands dem Deutschen Jagdschutzverband angeschlossen sind, der demnächst seine Mitgliederversammlung abhalten wird.

Kreistagung der Kriegsbeschädigten

In der Kreistagung des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl seit der letzten Kreistagung um fast hundert Prozent gestiegen ist: ein Zeichen dafür, wie die Arbeit des Verbandes in der Öffentlichkeit gewertet wird. Man rechnet mit einer weiteren Zunahme, da das Versorgungsgericht geschaffen worden ist und das neue Versorgungsgesetz der Verabschiedung harrt. Als erster Vorsitzender wurde Hermann Dreher für die nächsten zwei Jahre erneut bestätigt. Zweiter Kreisvorsitzender wurde Theo Morath, Kassierer Karl Frey und Schriftführer Walter Bodanowski. Ferner wurden fünf Kameraden und zwei Hinterbliebene für den Anfang Juni in Konstanz stattfindenden Landesverbandstag gewählt. Die rege Teilnahme der Delegierten war ein erfreuliches Zeichen für die unter den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen wachsende Hilfsbereitschaft und Schicksalsgemeinschaft. Zum Schluß dankte der Kreisvorsitzende den Funktionären des Verbandes für ihre unermüdliche und uneigennützige Arbeit im Interesse aller Betreuten und äußerte den Wunsch, daß es gelinge, auch die jetzt noch Außenstehenden von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu überzeugen.

Leser schreiben an „Das Volk"

(Jeder hier veröffentlichte Beitrag stellt die persönliche Meinung des Lesers dar)

Wie in der Heringstonne

So waren kürzlich abends die Reisenden im Postauto der Strecke Freiburg—Furtwangen zusammengepreßt. Schon in Freiburg war der Wagen so überfüllt, daß man sich kaum mehr regen konnte. Anstatt schon hier für einen zweiten Wagen zu sorgen, was das Vernünftigste gewesen wäre, fuhr man mit ziemlicher Verspätung ab. In Waldkirch warteten weitere 12 bis 15 Personen auf die Mitfahrt. Auch diese sollten noch in den bereits überfüllten Wagen hineingepreßt werden. Auf den Einspruch der Reisenden erklärte der Fahrer, daß dann der Wagen hier stehen bleibe, bis ein weiteres Auto von Furtwangen komme. Bei der Post liegt anscheinend Furtwangen näher bei Waldkirch als Freiburg. Auch wenn man sich über eine solche Bürokratie an den Kopf greift, hilft es nichts: der Wagen muß warten, wie das Gesetz es befiehlt. Nach Ablauf von mehr als einer Stunde kommt dann wirklich ein Landpostwägelchen angesaust. Aber, o Schreck, nicht einmal die wartenden Reisenden von Waldkirch haben darin Platz. Kurz besonnen, drängt man den Rest in den überfüllten Kurswagen hinein oder verstaut sie im leergemachten Gepäckraum. Mit 90 Minuten Verspätung landet man schließlich in Furtwangen. Wer diese Strecke oft benutzt, weiß, daß man auf Überraschungen und Unregelmäßigkeiten gefaßt sein muß. Der Postverwaltung dürften diese Mißstände wohl bekannt sein; wo bleibt aber die Abhilfe?

A. Kr.

Ein ganz Schlauer

Freiburger Mieter erhielten von ihrem Hausbesitzer kürzlich Briefe, in denen ihnen mitgeteilt wurde, daß die Kanal-, Müll- und Straßenreinigungsgebühren sowie der Wasserzins nach der vom Stadtrat beschlossenen Erhöhung prozentual auf die Mieter umzulegen seien. Der Anteil der betreffenden Partei betrage soundsoviel, und entsprechend erhöhe sich die laufende Miete. Zusammengerechnet ergaben die den einzelnen Parteien zudiktierten Sätze den Betrag von 10 DM, und da für die Monate Januar bis März Nachzahlung verlangt wurde, kam für den Hausbesitzer eine ganz nette Summe zustande.

Die bestürzten Mieter, die die erhöhten Sätze längst selbst bezahlt zu haben glaubten (und nach Ausweis ihrer Monatsrechnungen auch bezahlt hatten) erkundigten sich bei der Hausgebührenstelle der Städtischen Werke. Dort wurde ihnen mitgeteilt, daß der Hausbesitzeranteil an diesen Gebühren selbstverständlich vom Hausbesitzer getragen werden müsse und eine Umlegung auf die Mieter nicht statthaft sei. Außerdem ergab sich überraschenderweise, daß der Hausbesitzeranteil für das betreffende Haus nicht auf 10 DM, sondern nur auf 3.75 DM festgesetzt worden war. Der Hausbesitzer hatte nämlich beabsichtigt, den kleinen Hausbesitzeranteil selbst zu bezahlen und die Gebühren, die er in Höhe von 10 DM für seinen eigenen Haushalt an die Städt. Werke abzuführen hatte, auf die Mieter umzulegen!

Dr. E. F.

Ein Mißklang

Es war wirklich eine Feierstunde, im Münster die Regensburger Domspatzen singen zu hören. Um so bedauerlicher mußten es die vielen Nicht-Katholiken empfinden, daß durch ein Kirchengebet diese schöne Einheit wieder zerstört wurde; nicht durch das Gebet als solches, sondern vielmehr durch seinen Inhalt, der durch seine Unduldsamkeit jeden Nicht-Katholiken in seinem eigenen religiösen Empfinden verletzen mußte. Wir Deutschen im Westen bedauern schmerzlich, daß wir nicht ganz teilhaben können am Werk des Leipziger Thomaner- und des Dresdener Kreuzchores. Soll zur politischen Trennung deutschen Kulturlebens, zu dem doch auch die Darbietung von Kirchenmusik zu rechnen ist, auch noch eine konfessionelle Trennung hinzutreten? Nur am Rande sei bemerkt, daß damit auch dem Chor im Kampf um sein Bestehen nicht gedient ist. — Freudig und dankbar wird sicherlich jeder, gleich welcher Konfession, es bei künftigen kirchenmusikalischen Feierstunden, die auch sakrale Handlungen in sich schließen mögen, begrüßen, wenn diese ohne Einschränkung über alle konfessionellen Schranken hinweg jedem eine Stunde der Sammlung und Einkehr sein können.

D. K.

Aus dem Freiburger Kulturleben

Virtuose Klaviermusik

Die französische Pianistin Marie-Aimée Warrot hat durch ihren Lehrer Emil von Sauer, den letzten lebenden Schüler Franz Liszts, unmittelbar Verbindung mit der großen und glänzenden Klavierkunst des 19. Jahrhunderts. Ihr Spiel zeichnet sich durch brillante Technik und mächtiges Klangvolumen aus, das in einem kleinen Raum — wie hier in Freiburg — fast erdrückend wirkt. Trotzdem wird ihre hohe Anschlagskunst allen dynamischen Schattierungen gerecht. So waren auch die melodiösen und weichen Partien von einer bewundernswerten Zartheit. Marie-Aimée Warrot gehört zu jenen außergewöhnlichen Begabungen, denen schon im frühen Kindesalter große Erfolge beschert waren. — Es ist fast selbstverständlich, daß die Wiedergabe von Liszt den stärksten Eindruck hinterließ. Auch ihre vom begeisterten Publikum geforderten Zugaben wählte die Künstlerin unter seinen Werken. Hier konnte sie sich mit ihrer ganzen musikantischen Urgewalt und letzten Hingabe ausspielen. Wir müssen zwar gestehen, daß diese auf pompöse Wirkung zielende Musik heute nicht mehr jedermanns Sache ist. — Die Stücke von Claude Debussy hätten vielleicht etwas mehr Zurückhaltung vertragen, um ihren zarten Klangzauber zu offenbaren. Chopins Andante spinato, seine Polonaise brillante und die Etüden, Prüfsteine jeder vollendeten Klaviertechnik, die am Beginn der Vortragsfolge standen, legten gleich eindeutig die Richtung des Abends fest: virtuose Klaviermusik der gediegenen „alten Schule". -w-

Ein Violinkonzert

Carl Schwaller mit Elsa Destenay am Flügel boten einen Abend bester und gepflegter Kammermusik. Die herrliche Sonate in D-dur von Antonio Vivaldi eröffnete das Programm. Hier fesselte vor allem die gleichsam improvisierend einleitende Fantasia, die musikalisch aufs beste durchgestaltet war. Das Klangbild barocker Musik ist zwar bei einer Wiedergabe mit unserem modernen Flügel trotz weitgehender Zurückhaltung nicht immer befriedigend. — Die Sonate in B-dur K. V. 454 von Mozart war eine Leistung, die sich durch ein fein ausgewogenes Zusammenspiel und dezente, duftige Tongebung auszeichnete und damit die ganze spielerische Anmut dieser Musik voll zur Geltung brachte. Wunderschön der für Mozart so charakteristische Dur-Moll-Gegensatz im Andante. — Die Kreutzer-Sonate op. 47 von L. v. Beethoven gab den beiden Künstlern Gelegenheit, eine vorbildliche Erarbeitung des Werkes in Verbindung mit hohem technischem Können zu zeigen. Gelegentliche tonliche Härten waren unwesentlich. — Der herzliche Beifall wurde mit der kleinen zweisätzigen Sonate in G-dur von Mozart belohnt, die einen besonderen Genuß bereitete, da sie nur selten aufgeführt wird.

—w—

Freiburger Vorschau

Samstag, 29. April

Stadttheater, Großes Haus, 20 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail" — Kammerspiele, 20 Uhr: „Schmutzige Hände".

Casino-Kabarett, 20.30 Uhr: „Das Heiratsfieber".

Sonntag, 30. April

Stadttheater, Großes Haus, 20 Uhr: „Die Gondolieri". — Kammerspiele, 15 Uhr: „Hans Huckebein" und „Die Mondlaterne"; 20 Uhr: „Geisterkomödie".

Freiburger Münster, 10 Uhr: Kirchenmusikalische Feier aus Anlaß des silbernen Priesterjubiläums des Freiburger Domkapellmeisters Prof. Franz Stemmer. Der Domchor singt die C-dur-Messe von Beethoven und eine sechsstimmige Motette von Lasso.

Hauptfriedhof, Hauptportal, 6.30 Uhr: Morgenwanderung des Landesbundes für Vogelschutz. Mitnahme von Ferngläsern empfehlenswert.

Montag, 1. Mai

Bahnhofshalle, 8.30 Uhr: Konzert der Musikkapelle und der Gesangsabteilung Badenia des Eisenbahnervereins Freiburg.

Dienstag, 2. Mai

Stadttheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: „Aida" mit Helge Roswaenge.

Hörsaal der Universität, 20 Uhr: Lichtbildervortrag Prof. Stepanow, Rom, über Michelangelo und die Sixtinische Kapelle.

An allen Tagen

British Information Centre, 9.30 und 11 Uhr für Schulklassen, 15, 17.30 und 20 Uhr für Erwachsene: Dokumentarfilme „Unsere Zeit", „Grüne Grafschaften", „Report on Coal", „Bergleute von morgen", „Diphtherie" (außer Mittwoch, 20 Uhr).

Kaufhaus, durchgehend von 9 bis 22 Uhr zweite Leistungsschau des Bekleidungshandwerks.

Filmtheater: Casino „Die Lady von Schanghai" — Friedrichsbau: „Ich war eine männliche Kriegsbraut" — Harmonie: „Gabriela" — Kandelhof: „Herr des Wilden Westens" — Theater-Lichtspiele: „Mädchen hinter Gittern" — Union: „Königswalzer" — Zentral: „Das unheimliche Fenster".

Gummi-Schläuche
Gummi-Platten
Gummi-Treibriemen
Gummi-Keilriemen

Asbestplatten
Herdrückplatten
Asbestschnüre
Asbestpackungen
Leder-Treibriemen
Leder-Manschetten
Leder-Schutzhandschuhe
Leder-Rundschnur

Maertin & Co. GmbH. · Freiburg i. Br.
Jetzt Eisengasse 2-4 - Am Münsterplatz - Telefon 5255

Kunststoff-Isolierschläuche
Kunststoff-Hartgewebe und
Kunststoff-Hartpapierplatten und -Stäbe
Kunststoff-Säuregefäße - Schmirgelleinen
Fettpressen und Nippel
Ölkannen und Trichter

Auto-Polituren
Auto-Polierwatte
Auto-Dicht.-Mittel
Auto-Gummi-Matten
Auto-Ledertücher
Auto-Bürsten und -Schwämme

Gummi-Bettstoffe
Gummi-Schwämme
Gummi-Puppen
Gummi-Bälle
Wachstuche
Sanitäre Artikel
Krankenhausbedarf
Leberschläuche und Stopfen

Heimatfahrt Kaiserstuhl—Breisach

In zwei überfüllten Omnibussen der Autovermietung Rauchfuß in der Talstraße, die sich um volkstümliche Fahrten verdient macht, wurde vor kurzem eine Blütenfahrt zum Kaiserstuhl angetreten. Die frohgestimmten Teilnehmer ließen sich die gute Laune durch den griesgrämigen April-Wettergott nicht verderben. Die Fahrt über Bötzingen-Vogtsburg, Oberbergen, Bickensohl und Achkarren nach Breisach berührte die landschaftlich schönsten Teile des geologisch interessanten Kaiserstuhlgebirges. Die Blüten der Spätkirschen, der Birn- und Apfelbäume und des Kernobstes versprechen bis jetzt noch ein gutes Obstjahr, und es ist zu hoffen, daß auch der „1950er" als Halbjahrhundertwein der Tradition treu bleibt.

Den tiefsten Eindruck auf die Fahrtteilnehmer machten die sinnlosen Zerstörungen in Breisach, von denen selbst das Münster nicht verschont geblieben ist. Eine Führung durch das altehrwürdige Gotteshaus offenbarte in den eindrucksvollen Wandgemälden eines Schongar und in dem herrlichen, aus Lindenholz geschnitzten Hochaltar eines unbekannten Meisters einen Kunstbesitz von unschätzbarem Wert. Der einmalige Blick auf den majestätisch dahinziehenden Vater Rhein wird allerdings beeinträchtigt durch die Befürchtung, daß der elsässische Seitenkanal im Verein mit der fortschreitenden Verseppung der Oberrheinlandschaft den Rhein in absehbarer Zeit zu einem kümmerlichen Graben degradieren könnten. Wenn sich im schwer heimgesuchten Breisach trotz alledem ein unbezwingbarer Lebenswille zeigt, und namentlich die Schulkinder wieder in menschenwürdiger Weise untergebracht sind, dann ist dies ein besonderes Verdienst des wackeren Bürgermeisters Bueb, dessen Tatkraft und Optimismus dem gesamtdeutschen Wiederaufbau zum Vorbild dienen könnte.

Im „Rebstock" in Wasenweiler — „bei einer Wirtin wundermild" —, die allseitige Anerkennung entgegennehmen durfte, gab es eine Stunde frohen Verweilens, die, wie die Fahrt selbst, allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben wird. E. Sch.

Freiburger Stadtnachrichten

Das Musikhaus Ruckmich bewies seine Hilfsbereitschaft dadurch, daß es der Universitätsbuchhandlung Eberhard Albert, deren Laden bei dem Bauunglück in der Bertholdstraße völlig zerstört wurde, einen Verkaufsraum zur Verfügung stellte.

Anmeldungen für die Omnibusfahrt zum „Volkstag der Sudetendeutschen", der Pfingsten in Kempten stattfindet, nimmt Dipl.-Volkswirt Rudl, Erbprinzenstraße 2, entgegen.

Am 1. Mai feiert der Inhaber der Firma Wilhelm Kull, Maschinen und Werkzeuge, Schwarzwaldstr. 65, Wilhelm Kull, der seinem Betriebe immer noch rüstig vorsteht, sein 50jähriges Berufsjubiläum. — Am 1. Mai gehört Jean Rensing, Geschäftsführer der Weingroßhandlung Lebor GmbH, seiner Firma 20 Jahre an. — Landgerichtspräsident Dr. Josef Mayer, Starkenstraße 42, der von 1946 bis 1948 Präsident des Freiburger Landgerichts war, wurde 75 Jahre alt. — Am 2. Mai feiert Frau Anna Wikkertsheim, geb. Thoma, Adlerstraße 4, ihren 70. Geburtstag. — Nach 45jähriger Tätigkeit bei der städtischen Baupolizei trat Bauinspektor Fritz Gimbel in den wohlverdienten Ruhestand. Bürgermeister Dr. Brandel sprach ihm den Dank der Stadtverwaltung für seine in vielen Jahren treu geleisteten Dienste aus.

Der Schwarzwaldverein wandert am Sonntag nicht, sondern nimmt an der 81. Hauptversammlung des Hauptvereins des Schwarzwaldvereins in Haslach i. K. teil. Abfahrt 7.30 Uhr mit Omnibus ab Rotteckplatz.

Im Arbeiterbildungsverein Freiburg hielt Dr. Max Ortmann einen dankbar aufgenommenen Farblichtbildervortrag über „Heimat und weite Welt".

Auf der großen Frankfurter Rauchwarenmesse, der eine Ausstellung für Kürschnereierzeugnisse angeschlossen war, die eine bemerkenswerte Geschmacksverfeinerung erkennen ließen, war auch — in Verbindung mit einem Frankfurter Kürschnereigeschäft — die bekannte Freiburger Kürschner- und Pelzwarenfirma Werner mit einem aparten Persianermantel vertreten, der durch die Fachkommission zur Vorführung ausersehen wurde.

Bereitschaftsdienst am Sonntag und Montag

Ärzte (verfügbar, soweit Hausarzt nicht erreichbar): Sonntag: Frau Dr. Schleihauf, Kaiser-Joseph-Str. 278 (Tel. 5257); Dr. Coehn, Prinz-Eugen-Str. 22 (Tel. 3201); Dr. Barth, Wölflinstr. 19; Dr. Ernst Denz, Vaubanstr. 14 (Tel. 2687). — Montag: Dr. Bauer, Wallstr. 26 (Tel. 2690); Dr. Müller-Provence, Holbeinstraße 25 (Tel. 2265); Dr. Siegfried Werner, Lerchenstraße 17 (Tel. 4201); Dr. Brandenbusch, Klarastr. 62 (Tel. 4018).

Zahnärzte: Sonntag: Univ.-Zahnklinik, Günterstal, Torplatz 1 (Tel. 2583), von 10 bis 12 Uhr; außerhalb dieser Zeit: Dr. Karl Freiberg, Eschholzstraße 50. — Montag: Klinik wie vorher; außerhalb dieser Zeit: Dr. Friedel, Möslestraße 17.

Dentisten: Sonntag: Fritz Schmiedel, Talstr. 1. Montag: Willi Schneider, Talstraße 5.

Apotheken: Sonntag und Montag: Glocken-Apotheke, Konviktstr. 53, und Breisgau-Apotheke, Vaubanstr. 14.

Freiburger Ferkelmarkt

Von den insgesamt aufgetriebenen 252 Ferkeln wurden bis zu 50 Prozent verkauft. Die Preise betrugen in der ersten Klasse 33 bis 45 DM, in der zweiten 46 bis 55 DM und in der dritten 56 bis 80 DM.

Mer warte noch uffs „schtill Örtli"

D'Bsichtigung vum Schtroßebahzentralbahhof am Komturplatz isch en wahre Gnuß vu alle Ahwesende gsi, un au d'Pressevertreter ware eischtimmig in ihrem Urteil, daß mer do e pfundigs Werk gschaffe het. Die 48 Schtroßebahwäge wäre sicher au ihr helli Freid dra habe, wenn ihr Laufgschtell im Winter vun unte uffgwärmt wäre kah. Ih glaub, 's geht en e do wie ihre zweibeinige Schöpfer, die im Winter au froh sin, wenn sie ihri kalti Tretter e weng uffwärme könne.

Alles isch in der Hall in beschter Ordnung, numme eins fehlt: 's schtill Örtli! Z'erscht han ih mer denkt, daß d'Friburger der gsamtbadische Karlsruher Residenzschtadt nochahme welle, wiel mer jo au e „urbadische" Residenz darschtelle. Z'Karlsrueh het mer nämlich vor em erschte Weltkrieg au en großartige Zentralbahhof für d'Isebah hergschtellt un derno mit Schrecke bemerkt, daß uff jedem Bahschteig 's bsagt schtill Örtli — z'Friburg seit mer im Volksmund e weng uhahschtändig „'s Schißhüsle" — gfehlt het. Nochträglich isch aber dem Fehler schleunigscht abghulfe wore.

Schon han ih mer mit Betrüebnis vorgschtellt, wie sich d' Schtroßebähnler, die in dem schöne Zentralbahnhof de ganze Dag durchschaffe mien, mit dem Übelschtand schlecht un recht ohni volli Hose abfinde könnte. Do isch mer e Blitzliecht uffgange, un ih han mer gsait, daß mer sich d'Lösung vielliecht uff die Art denkt het, daß mer jedem dert schaffende Schtroßebähnler uff Schtadtkoschte e gummidicht verschließbari Bedürfnisahschtalt in Form vum e Toiletteeimer in d'Hand drucke könnt. De Inhalt könnt jo jeder obeds widder mit heim nemme un wär uff die Wies aller Sorge um sin Klaigartedung ledig. Wien ih aber myni Bedenke g'äußert hab, isch mer gseit wore, daß d'fehlende schtille Örtli eigentlich in eme geplante zweite Bau hätte ihbaut wäre solle. Den het aber der Schtadtrat nit gnehmigt, wiel der Schtadtsäckel e weng schwindsüchtig isch, zumol em Finanzdirekter in der letschte Schtadtratsitzung widder d'Hoor z'Berg gschtande sin weg de hohe Wiederuffbaukreditbewilligunge. Ahschtändig, wie eben emol der Schtadtrat isch, will er dem arme Finanzdirekter sini Frisur nit immer verderbe, wenn's nit äußerscht notwendig isch.

Mer het mer gseit, daß d'Örtli un au Brausegiegeheite no in d' neu Hall ihbaut were solle. Em Schtadtrat bliebt jo schließlig au nix anders übrig, als schleunigscht 's Geld doderfür z'bewillige, wenn er nit en Ufflauf oder Hosewäschrechnunge vun de Schtroßebähnlerehefrau am laufende Band in Kauf nemme will. D'Örtlibrille bruche jo nit grad en vergoldete Ahschtrich wie der in der letschte Schtadtratsitzung umschtrittene Schwanehals erhalte, sunscht meckert d'Käthe! G. B.

Sportveranstaltungen in Freiburg

Samstag, 29. April

Paulussaal: Boxkampf ASV Freiburg — Singen, Beginn 20 Uhr.

Mösle-Stadion Fußballspiel FFC AH — FC Biel (Schweiz) AH. Beginn 17.30 Uhr.

Sonntag, 30. April

Mösle-Stadion: Fußballspiele: 10 Uhr FFC Ib — Blau-Weiß Ib; 13 Uhr FFC Jgd. A 1 — Oberrotweil A 1; 13 Uhr FFC B 1 — Umkirch B 1; 14.30 Uhr FFC I — FV 07 Ebingen. Handballspiele: 13.15 Uhr FFC I — Niederbühl; 14.30 Uhr FFC A-Jgd. — Köndringen A-Jgd.

Sportplatz Schenkendorfstraße: Handballspiel Blau-Weiß I — FTSC II, Beginn 10.30 Uhr. Fußballspiel: Blau-Weiß A-Jgd. — Emmendingen A-Jgd., Beginn 13 Uhr.

Sportclub-Platz: FTSC III — ASV II, Beginn 10.30 Uhr; FTSC A-Jgd. — Merzhausen, Beginn 13 Uhr.

Feierling-Saal: Südbadische Mannschaftsmeisterschaften im Tischtennis für Damen. Beginn der Kämpfe 10 Uhr. Beginn der Endkämpfe 14 Uhr.

Montag, 1. Mai

Mösle-Stadion: Ab 14 Uhr Sportveranstaltungen der Freiburger Sportvereine. Im Mittelpunkt steht das Fußballspiel der kombinierten Zonenligavereine gegen Landesliga kombiniert. Beginn 15.15 Uhr.

Emmendingen — Kaiserstuhl — Elztal

Jugendliche hatten den größten Bildungshunger

Die Volkshochschule Emmendingen zählte im Wintersemester 2600 Besucher

Die Idee, das allgemeine und berufliche Wissen erwachsener Menschen in Bildungsgemeinschaften zu erweitern und zu vertiefen, ist nicht neu. Die Anfänge des Volksbildungswesens gehen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Schon damals entstanden im Zuge der politischen Entwicklung die sogenannten Arbeiterbildungsvereine. Sie waren die Vorläufer der Volkshochschulen und Abendakademien, die sich in der Weimarer Republik zu tragenden Säulen unseres kulturellen Lebens entwickelten. Unter der uniformierten „Obhut" des „Deutschen Volksbildungswerkes" verloren sie jedoch im Dritten Reich ihre frühere Bedeutung und wurden zu schablonisierenden Propagandainstituten, die das Denken ihrer Hörer hinter die Richtschnur nationalsozialistischer Unfehlbarkeit zwangen.

Man mußte also auf dem Gebiete der Erwachsenenbildung nach dem Kriege neu beginnen, auch in Emmendingen. Trotz des materiellen Elends der letzten Jahre hatte die Volkshochschule Emmendingen gute Erfolge aufzuweisen. Einige Zahlen über das jetzt zu Ende gegangene Wintersemester beweisen, daß sie zu einem Zentrum des geistigen Lebens unserer Stadt geworden ist.

Die 17 Einzelveranstaltungen des Wintersemesters (Konzerte, Vorträge usw.) waren von insgesamt 2600 Hörern besucht. Die höchste Besucherzahl erreichte das Klavierkonzert mit Frau Prof. Picht-Axenfeld, dann die Lichtbildervorträge (durchschnittlich 160 Besucher); am schlechtesten besucht war der Vortrag „Siedlung als sozialpolitische Forderung". Dies ist um so mehr verwunderlich, als in Emmendingen in nächster Zeit etwa 100 Siedlerstellen errichtet werden sollen.

Laufende Kurse und Arbeitsgemeinschaften bestanden im Winterhalbjahr: drei Sprachkurse, Einführung in die heimische Pflanzenwelt, Kunstgeschichte, Singen und Laienspiel sowie acht Fortbildungskurse in Stenografie, Schreibmaschinenschreiben, Buchhaltung, Plakatschrift und Dekoration. Auch hier war der Besuch gut.

Eingeschriebene Mitglieder zählte die Volkshochschule im Winterhalbjahr insgesamt 408 Personen: 83 Männer, 142 Frauen und 183 Jugendliche. Nach der beruflichen Aufgliederung war die Arbeiterschaft nur zu einem geringen Prozentsatz vertreten. Auf diese Tatsache wies auch Bürgermeisterstellvertreter Görner in der Hauptausschußsitzung hin. Man kam überein, alles zu versuchen, die Arbeiterschaft künftig mehr dafür zu interessieren; sowohl in den Betrieben, als auch in der Schule soll eine gesteigerte Propaganda durchgeführt werden. Sehr erfreulich dagegen ist die rege Beteiligung der Jugend. Durch den Theaterring des Volksbildungswerkes Emmendingen wurden 101 Jahresabonnements und nach der Eröffnung des neuen Hauses der Städt. Bühnen Freiburgs nochmals 27 „Kleine Platzmieten" belegt.

In der Sitzung des Hauptausschusses wurde beschlossen, das Volksbildungswerk auf alle Städte des Kreises auszudehnen. Die Organisation soll in einer besonderen Sitzung, an der die Vertreter der einzelnen Städte teilnehmen werden, festgelegt werden.

Ferner wurde beschlossen, die Beiträge für das Sommersemester niedriger anzusetzen. Sie betragen pro Karte 2,— DM, die Anschlußkarten für Familienmitglieder wurden auf 1,— DM ermäßigt; für Jugendliche bleibt die Gebühr mit einer Mark bestehen. Über das Programm des Sommersemesters werden wir in einer der nächsten Ausgaben noch ausführlich berichten. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde die seitherige Zusammensetzung mit Landrat Oswald als Vorsitzendem erneut gebilligt.

Musikdirektor Schmidt — ein Sohn des Volkes

Pionier und Wegbereiter in der Kulturbewegung

Der verstorbene Musikdirektor und Chormeister Karl Schmidt, der am Mittwoch auf dem Friedhof in Emmendingen beigesetzt wurde, war bis in sein hohes Alter ein Sohn des Volkes. Deutlicher als Worte es vermögen, zeigte dies die große Menschenmenge, die aus nah und fern zusammengeströmt war, um dem an den Folgen eines Schlaganfalles im 79. Lebensjahr Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. (Über die Trauerfeier wurde bereits berichtet.)

Stadtpfarrer i. R. Wanner charakterisierte den Lebensweg des Dahingeschiedenen richtig: sein Streben war Gerechtigkeit. Deshalb achteten und verehrten ihn seine Sänger und Musiker auch so sehr; er übte Geduld und Nachsicht, und er wußte um die Wahrheit des Wortes: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder". An der Musik und im Lied hat er sich selbst in seinem arbeitsreichen Leben immer wieder aufgerichtet.

Nach seiner Schulentlassung in Emmendingen war er einige Jahre als Arbeiter in der Zigarrenbranche tätig. Mit vortrefflichen Gaben musikalischen Könnens ausgestattet, besuchte er die Musikhochschule in Berlin, wo er die Abschlußprüfung mit „sehr gut" bestand. Bereits als elfjähriger Knabe spielte er in der Musikkapelle Emmendingen mit, und seine Vaterstadt Emmendingen ernannte ihn später auch in Anerkennung seines hervorragenden musikalischen Schaffens zum Städtischen Musikdirektor. Der Männergesangverein Köndringen übertrug dem damals 22jährigen Musiker die Dirigentenstelle, und in kürzester Zeit war der junge Chorleiter eine Persönlichkeit im Sangesleben des Breisgaues. Andere Vereine wurden auf ihn aufmerksam und bewarben sich um ihn: der frühere Arbeiterbildungsverein Emmendingen (jetzt Sängervereinigung), die Männergesangvereine Teningen, Eichstetten, Bahlingen, Riegel, Mundingen usw. Mit seinen Vereinen errang Musikdirektor Schmidt bei Wettsingen große Erfolge. Einen seiner größten Erfolge hatte er auf einem Fest des Badischen Sängerbundes, wo er trotz schärfster Konkurrenz unter 62 Vereinen die beste Leistung erzielte, und auf einem Landesmusikfest in Luzern erreichte er mit seiner Kapelle ebenfalls die beste Tagesleistung. Im Laufe der Jahre wurden ihm höchste Auszeichnungen verliehen. Auch in seinen letzten Lebensjahren war er noch unermüdlich für seine Vereine tätig. Neben dem weltlichen Lied pflegte er auch das Kirchenlied (Kirchenkonzerte, Gedächtnisgottesdienste).

Trotz dieser vielseitigen musikalischen Tätigkeit war Musikdirektor Schmidt lange Jahre als Waisenrat und Ortsjugendhelfer in Emmendingen beschäftigt. Bürgermeisterstellvertreter Görner wies in seiner Grabrede in einer äußerst innigen Form darauf hin, daß der Verstorbene als Jugendhelfer über 25 Jahre lang in dem ihm anvertrauten Amt für die Ärmsten der Armen segensreich gewirkt, geholfen und viel Leid gestillt habe. Durch sein einfaches, schlichtes und freundliches Wesen sei er von allen Schichten der Bevölkerung geehrt und geachtet worden. Weder Hochmut, noch übertriebener Ehrgeiz, noch Dünkel habe der Verstorbene gekannt, der von einer wohltuenden Menschlichkeit und sozialen Gerechtigkeit beseelt gewesen sei.

Musikdirektor Schmidt war ein Sohn des Volkes von Geburt und ist es geblieben bis zu seinem Lebensende. Mit seinem Tode verliert die Kulturbewegung einen verdienstvollen Pionier und Wegbereiter; die markante und geschätzte Persönlichkeit wird im Sanges- und Musikleben nicht nur in Emmendingen unvergessen bleiben. Sein Andenken wird am besten bewahrt bleiben, wenn die Sänger dem Lied treu bleiben und in seinem Geiste auch in Zukunft wirken.

Zirkus Adolf Althoff in Emmendingen und Waldkirch

Nachdem der Zirkus Franz Althoff in Emmendingen bereits zweimal einen großen Erfolg erringen konnte, kommt nunmehr auch das Bruderunternehmen „Adolf Althoff" zum ersten Male hierher.

Vor rund 100 Jahren war das kleine pfälzische Dorf Alsenborn, dem die Familie Althoff entstammt, der Ausgangspunkt dieses weltbekannten Unternehmens. Die 100jährige Tradition der Familie Althoff ist verknüpft mit einer fast endlosen Reihe von Erfolgen; die prominentesten Artisten bannten das Publikum in den Zauber einer echt zirzensischen Kunst. Zirkus, das heißt: Attraktionen, Sensationen! Zirkus, das heißt: Internationalität! Der Name Althoff ist auch hier bereits wieder in Fachkreisen zu einem Begriff geworden: ein Zirkus der Sensationen. Er wird für zwei Tage mit seinem über 20 Nummern umfassenden Programm in Emmendingen gastieren: hervorragende Dressurleistungen eines eigenen Marstalls, akrobatische und artistische Darbietungen, Luftnummern und was sonst noch alles zu einem Zirkus gehört.

Die Eröffnungsvorstellung in Emmendingen findet am 8. Mai, 20 Uhr, auf dem Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule statt; in Waldkirch am 10. Mai auf dem kleinen Sportplatz.

Vorverkauf für die Emmendinger Vorstellungen: Zeitschriftengeschäft Otto Blum, Lammstraße; für Waldkirch: Waldkircher Verlagsgesellschaft.

Emmendinger Stadtnachrichten

Heute feiert Frau Anna Schenkelberger, geborene Mathes, ihr 83. Wiegenfest. Am 30. April haben Geburtstag: Babette Stöhr, geborene Böhm, den 75. und Frau Monika Meier, geborene Wahl, den 73. Briefträger a. D. Otto Stöhr Brunnenstr. 24, wird am 1. Mai 72 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Der Theateromnibus fährt 19.15 Uhr ab Bahnhof.

Der Verkehrsverein teilt mit, daß die für die richtige Beantwortung der Preisfrage anläßlich des demnächst beginnenden Blumenwettbewerbs ausgesetzten Preise am morgigen Sonntag noch im Schaufenster der Gärtnerei Hambrecht, Hochburger Straße, ausgestellt sind. Die Verlosung findet am 1. Mai statt.

Bei entsprechender Witterung findet dieses Jahr am Morgen des 1. Mai ein „Maisingen" statt, an dem sich alle Emmendinger Gesangvereine beteiligen.

Die Sängerrunde „Hochberg" macht bereits heute auf das am 6. Mai in der Goethehalle stattfindende Frühjahrskonzert aufmerksam.

Am 5. Mai, 20 Uhr, hält der Schwarzwaldverein in der Goethehalle eine Monatsversammlung mit einem Familienabend ab.

Der Ortsverein des Badischen Roten Kreuzes kündet für Samstag, 6. Mai, eine Schauübung an. Zur Abhaltung dieser Veranstaltung wurde der Platz zwischen Rathaus und Klosterbrennerei ausersehen.

Das Zentral-Theater spielt bis einschließlich Montag „Das kleine Hofkonzert".

*

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen und Außenorten: Jugendsonntag (30. April) in der Stadtkirche um 9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung der ganzen evangelischen Jugend (Landesjugendwart Klee); 11 Uhr Kindergottesdienst (Schmitthenner); Anstaltskirche: 8.45 Uhr Gottesdienst; Kollmarsreute: 9 Uhr Christenlehre, 10 Uhr Gottesdienst (Birkholz), 11 Uhr Kindergottesdienst.

*

Veranstaltungskalender

Sonntag, 30. April

13 Uhr Blütenfahrt der „Solidarität" an den Kaiserstuhl. Treffpunkt beim „Rebstock".

Um 7.35 Uhr fährt der Schwarzwaldverein mit Omnibus nach Haslach (Hauptversammlung Schwarzwaldverein). Treffpunkt Goetheplatz.

20 Uhr in der Goethehalle Familien- und Unterhaltungsabend des Ortsvereins der SPD.

Montag, 1. Mai

10 Uhr Kundgebung in der Turnhalle der Karl-Friedrich-Schule.

14 Uhr Beginn der sportlichen Veranstaltungen auf dem Sportplatz an der Elz. 20 Uhr Tanz im „Löwen", „Dreikönigsaal" und Goethehalle.

Man spricht darüber ...

... daß die Verkehrsverhältnisse auf dem Emmendinger Marktplatz noch immer verheerend sind. Dies ist um so befremdender, als bereits vor einigen Wochen in der Presse veröffentlicht wurde, daß das Landratsamt eine entsprechende Regelung mit Parkverbot für Lastwagen usw. getroffen hat. Woran es noch fehlt? An der Aufstellung entsprechender Verbotstafeln.

... daß in der Frage des Jugendheimes noch immer keine Fortschritte erzielt wurden. Die Jugendorganisationen bedauern, daß in dieser Beziehung so wenig getan wurde. Auch der Kreisjugendausschuß kritisierte den jetzigen Zustand.

... daß in Emmendingen noch immer keine Wandererherberge eingerichtet werden konnte. Es ist Sache der Kreisverwaltung. Vielleicht besteht doch die Möglichkeit, daß die Militärregierung die vorgesehene Baracke im ehemaligen Russenlager dafür freigibt.

Kreistag der Kriegsbeschädigten

Der Kreisverband Emmendingen der Kriegsbeschädigten veranstaltet am 7. Mai, 9 Uhr, in der Goethe-Halle seinen ordentlichen Kreistag. Neben allgemeinen Fragen wird auch der Gesetzentwurf des neuen dem Bundestag vorliegenden Versorgungsgesetzes zur Sprache kommen.

Kollmarsreute. Die beiden Gesangvereine Kollmarsreute und Windenreute laden am morgigen Sonntag zu einem Frühjahrskonzert in den „Rebstock" ein. Unter Leitung von Chormeister Otto Schaudt und Chormeister Wels, Windenreute, wird ein abwechslungsreiches Programm (Einzel- und Gesamtchöre) geboten.

Sexau. Frau Wilhelmine Mench geb. Sick feierte ihren 80. Geburtstag. Der Jubilarin unsere herzlichen Glückwünsche. — Mit großem Erfolg gastiert das bayrische Bauerntheater Spindler hier. Die aufgeführten Stücke wurden beifällig aufgenommen.

Mundingen. Unter Anteilnahme der Bevölkerung wurde Frau Anna-Maria Gebhardt geb. Schieler beerdigt. Eine Abordnung der Papierfabrik Sonntag, in der die Verstorbene 40 Jahre lang beschäftigt war, legte einen Kranz nieder.

Heimbach. Im „Sternen" hält der Landwirtschaftliche Hauptverband am Sonntagabend eine Versammlung ab. Im Anschluß daran findet eine Gemeindeversammlung statt, in der über den vom Gemeinderat bereits verabschiedeten Haushaltsvoranschlag und über andere wichtige Gemeindeangelegenheiten berichtet wird.

Oberhausen. August Stehlin feiert am 1. Mai seinen 74. Geburtstag. Der Jubilar ist körperlich und geistig noch sehr auf der Höhe und nimmt am Zeitgeschehen regen Anteil.

Der Männergesangverein hält am Sonntag anläßlich der Angliederung des Frauenchors eine Liederfeierstunde im „Schweizerhof" ab. Im gleichen Lokal beginnt um 19 Uhr ein gemütliches Beisammensein mit Theater und Tanz, das zur Feier des 1. Mai überleiten soll.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Programm zum Staatsbesuch in Waldkirch

Aus der letzten nichtöffentlichen Sitzung des Waldkircher Stadtrates

Der Stadtrat nahm in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung von den Angeboten der für Maurer, Zimmerleute, Blechner und Installateure ausgeschriebenen Arbeiten für die drei Häuser im Augebiet Kenntnis. Der Zuschlag soll in der nächsten Sitzung erteilt werden. — Dem Fabrikanten Roth wird ein Bauplatz in der Größe von 4 Ar im Buchenbühl zur Errichtung eines Einfamilienhauses käuflich überlassen. — Für die Kreisjugendmeisterschaften im Ringen, Stemmen und Rasensport, an dem 200 Jugendliche am 6. und 7. Mai in Waldkirch teilnehmen, stellt die Stadt den Sportplatz — bei schlechtem Wetter die Turnhalle — und die Lautsprecheranlage zur Verfügung.

Das Programm für den Staatsbesuch am 30. April sieht um 14 Uhr eine Begrüßung des Staatspräsidenten auf dem Marktplatz vor. Ein Schülerchor wird mit seinen Liedern das erste Willkommen der Kandelstadt entbieten. Anschließend erfolgt im Rathaus der offizielle Empfang durch die Stadt. Um 15 Uhr findet die Feier in der Dettenbach-Siedlung statt, die von den Männerchören der „Eintracht" und des „Arion" mit dem „Badischen Sängergruß" eingeleitet wird. Dann spielen Stadt- und Knabenmusik „Gruß an Hans Sachs" und „Aufzug der Zünfte" aus den Meistersingern Richard Wagners. Nach einem weiteren Liede der beiden Männerchöre „Nur die Hoffnung festgehalten" spricht Bürgermeister Prestel Worte der Begrüßung und nimmt die Übergabe der Siedlung vor. Dann kommt ein Sprecher der Siedler zu Worte und nach dem Lied „O Schwarzwald, o Heimat" wird der Staatspräsident sprechen. Der Volkschor „Sängerbund" singt „Empor zum Licht" und mit den Musikstücken „Nordlandvolk" und „Königslied" von Edvard Grieg beendet Stadt- und Knabenmusik die Feierstunde, zu der nicht nur die Einwohnerschaft der Stadt, sondern die Bevölkerung des ganzen Elztals herzlich eingeladen ist. — Für die mit der Dettenbach-Siedlung geschaffene neue Straße wurde der Name „Heimatstraße" ausgewählt und beschlossen. —

Zum Treffen der Heimatvertriebenen am Samstag

Der Landesvorstand der Heimatvertriebenen gibt zu der von ihm auf Samstag, 29. April, 16 Uhr, in die „Sonne" in Waldkirch einberufenen Versammlung der Heimatvertriebenen noch bekannt, daß die Zeit von 16 bis 17 Uhr hauptsächlich für Einzelberatungen in Anspruch genommen werden kann. Gegen 17 Uhr soll die Neuwahl des Gesamtvorstandes, die die Anwesenheit aller Heimatvertriebenen aus Waldkirch und Umgebung als wünschenswert erscheinen läßt, durchgeführt werden. Die Bestimmung dieses Zeitpunktes erweist sich mit Rücksicht auf die Landsleute, welche für die Heimfahrt öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen müssen, als notwendig.

Anmeldungen zur Musikschule

Heute, Samstag, ist von 9.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr der letzte Termin für Neuanmeldungen zur Musikschule in der Blumenstraße.

Der Touristenverein „Die Naturfreunde" unternimmt am 1. Mai eine „Wanderung ins Blaue". Am Dienstag, 2. Mai, 20.15 Uhr, findet im „Jägerhäusle" die Monatsversammlung statt.

Kollnau. Die beiden Musikkapellen Kollnau und Gutach veranstalten am Samstag, 29. April, 20 Uhr, im Sonnensaal ein großes Frühjahrs-Doppelkonzert. Der Musikverein Gutach unter Leitung von Herrn Gantert spielt Märsche von Unrath und Sousa, eine Fantasie aus Suppés Werken, „Leichte Kavallerie" (Ouvertüre), und die Polonäse in A-dur von Chopin. Unter der Leitung von Dirigent Nopper bringt die Kollnauer Kapelle Märsche von Seffel und Schröder, die „Raymund"-Ouvertüre, „Wiener Madeln" (Walzer) und „Jugendfreuden" (Potpourri) von E. Dörle zum Vortrag. Allen Musikfreunden von nah und fern ist dieses Konzert aufs wärmste zu empfehlen.

Kollnau. Am 29. April kann Ludwig Ruf seinen 72. Geburtstag und am 30. April Zimmermann Richard Maier seinen 75. Geburtstag begehen. Den beiden Hochbetagten die besten Glückwünsche.

Gutach. Am Samstagabend fand in der „Krone" eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes statt. Als Referent war Bezirkssekretär Stibinger, Emmendingen erschienen. Er sprach über die Aufgaben des Hauptverbandes in Gegenwart und Zukunft; vor allem wies er auf die Notwendigkeit hin, daß auch die Landwirte in einer Organisation zusammengeschlossen sind, um so ihre Interessen besser vertreten zu können. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Weideauftrieb in Kenzingen am 3. Mai

Der Beginn des Weideauftriebes auf die Jungvieh- und Fohlenweide war für Ende April festgesetzt. Wie Kreisamtmann Longerich mitteilt, kann dieser Termin jedoch nicht eingehalten werden, da das Futter auf der Weide den Anforderungen noch nicht entspricht und außerdem die Bauarbeiten an den Stallungen noch nicht ganz fertiggestellt werden konnten. Voraussichtlich am 2./3. Mai soll nunmehr der Weideauftrieb erfolgen. Wie im Vorjahr werden die Tiere etwa fünf Monate auf der Weide bleiben. Bis jetzt gingen 50 Anmeldungen ein, darunter 20 Fohlen (im Vorjahr waren es 30 Jungrinder und 6 Fohlen). Die Tiere werden vor der Aufnahme ärztlich untersucht; falls sie gesund sind, werden alle aufgenommen. Mit diesen 50 Tieren ist die Weide, d. h. das bis jetzt vorhandene Stallgebäude vollauf ausgelastet. Der Erfolg des Weideauftriebs, der sich im letzten Jahr durch eine erhebliche Gewichtszunahme aller Tiere deutlich ausdrückte, wird auch sicherlich in diesem Jahr nicht ausbleiben.

Kenzingen. Am 3. Mai findet auf dem Rathaus von 9 bis 12 Uhr der Amtstag des Landratsamtes statt.

Herbolzheim. Einer Mitteilung des Roten Kreuzes — Ortsvereinigung Herbolzheim — ist zu entnehmen, daß noch immer die Möglichkeit zum Austausch erholungsbedürftiger Kinder gegeben ist, und zwar können Jugendliche aus der hiesigen Gegend in einem Heim an der Ostsee untergebracht werden, während dortige Erholungsbedürftige die Möglichkeit zu einem Aufenthalt im Schwarzwald haben. Von diesem Angebot sollte reichlich Gebrauch gemacht werden, zumal ein Teil der Kosten von den Krankenkassen bzw. dem DRK getragen werden dürfte.

Am vergangenen Samstag trafen sich die Mitglieder der Radfahrervereinigung „Wanderlust" zu einer wichtigen Sonderbesprechung. Es wurden vor allem Fragen behandelt, die sich auf die am 14. Mai in Herbolzheim stattfindende Großveranstaltung des Vereins beziehen. Hiernach sieht die Programmfolge unter anderem ein Straßenrennen der Junioren, ein Rundstreckenrennen über 25 Runden, sowie im Anschluß an eine prachtvolle Saalveranstaltung vor Weiterhin ist ein großer Festzug durch die Stadt und ein lustiger Tanz- und Unterhaltungsabend geplant. — Auch im Rahmen dieser Versammlung konnte der Verein, der nunmehr über zahlreiche Mitglieder verfügt, eine Reihe weiterer Neuaufnahmen tätigen.

Köndringen. Der Kirchenchor nahm neben der „Eintracht" an der Beerdigung des verstorbenen Dirigenten, Musikdirektor Schmidt, in Emmendingen teil. Der Verstorbene war der Gründer des Kirchenchores.

Aus der Münsterstadt am Rhein

Die letzte Gemeindeversammlung war besonders gut besucht, da sie in der Hauptsache den Bauinteressenten galt. Es handelt sich um den Wiederaufbau von etwa 80 Wohnungen im Jahre 1950/51. Der Bürgermeister erläuterte an Hand von Finanzierungsbeispielen alles Nähere. Jeder Bauinteressent erhielt ein solches Finanzierungsbeispiel mit einem Erhebungsbogen, um einen Anhaltspunkt für die Beurteilung seines eigenen Falles zu haben. Die aus ERP-Mitteln zu 5 Prozent Zins und 1 Prozent Tilgung zur Verfügung gestellten Gelder wurden als 1. Hypothek mit je 3500 DM je Wohnungseinheit in Anspruch genommen. Zunächst nimmt die „Neue Heimat" ein Bauprojekt mit 18 Wohnungen in Angriff, doch das ist nur ein bescheidener Anfang. Rund 30 Millionen DM betrug der Gebäudeschaden, und immer wieder ergeht der Appell an die maßgebenden Stellen um Hilfe und Verständnis für die Notlage Breisachs.

Die Arbeiterwohlfahrt Breisach veranstaltet am Sonntag, 30. April, 20 Uhr, in ihrem Heim ihre Generalversammlung, zu der alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind.

Ihringen. In der Generalversammlung des Ortsverbandes der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner berichtete der Vorsitzende H. Bühler über die Arbeit des Ortsverbandes, der im vergangenen Jahre einen beachtlichen Aufstieg erlebt habe und dessen Mitgliederzahl erfreulich gewachsen sei. Dem Gesamtvorstand wurde von neuem von allen Seiten das Vertrauen ausgesprochen. In einem Vortrag befaßte sich der Leiter der Rechtsschutzabteilung des Landesverbandes, Lange, hauptsächlich mit dem in Vorbereitung befindlichen neuen Bundesversorgungsgesetz. Man erkannte die außerordentlichen Schwierigkeiten, die der Ausarbeitung und Durchführung eines Gesetzes, das den ungeheuer vielen Kriegsopfern Gerechtigkeit zuteil werden lassen will, entgegenstehen.

Weisweil. Unter Leitung von Dirigent Jakob Blum, Nimburg, gibt der Musikverein am 1. Mai ein Platzkonzert; auch der Gesangverein wird mitwirken.

Aus dem Landkreis Neustadt

Nachrichten aus Neustadt

„Gäste des Himmels", unter diesem Motto steht die beliebte und immer wieder gut besuchte kulturelle Morgenfeier der Stadt Neustadt „Der Sonntagmorgen". Besinnliche Gedichte in Wort und Ton über unsere gefiederten Freunde tragen vor: Mechthilde Kohlhepp (Klavier), Alfred Bischoff (Lesung), und Edelbert Ruf (Lesung). Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr im Rathaussaal und ist wie immer frei.

Das Staatliche Gesundheitsamt Neustadt führt in der kommenden Woche im Landkreis folgende Mütterberatungen durch: Mittwoch, den 3. Mai, 15 Uhr, Altglashütten, Rathaus; Donnerstag, den 4. Mai, 14.30 Uhr, Grafenhausen, Rathaus.

Am Mittwoch, 3. Mai, 15 Uhr, wird im Rathaussaal in Neustadt die Erstimpfung durchgeführt. Mütter, deren Kinder geimpft werden müssen, werden durch das Bürgermeisteramt schriftlich benachrichtigt.

Die praktische Schweißvorführung mit einem Lichtbildervortrag, die der Deutsche Verband für Schweißtechnik am 27. April in der Neustädter Gewerbeschule durchführen wollte, mußte auf einen späteren Termin verschoben werden. Wir werden den neuen Termin rechtzeitig veröffentlichen.

Heute abend, 20 Uhr, hält im Rahmen der Vortragsreihe der Volkshochschule Dr. O. Eichler, Bühl, im Hotel „Krone" einen Farblichtbildervortrag über das Thema „Bunte Welt — schöne Heimat". Der Redner zeigt in etwa 160 Farblichtbildern Norditalien (Florenz, Gardasee, Meran), Riesengebirge, Wanderungen und Heimatfeste im Schwarzwald, Waldshuter Chilbi 1949. Im Verlauf des Vortrags werden auch Bilder gezeigt, die Herr Schafheutle in Waldshut von Neustädter Trachtenträgern aufgenommen hat.

Das Wasserwerk Neustadt richtet an alle Fuhrunternehmer, die auf der Gemarkung Neustadt in Waldgebieten Holz schleifen, die dringende Bitte, auf Quellfassungen und Entlüftungsrohre von Quellen besondere Rücksicht zu nehmen. Ebenso ist besonders auf die Schachtdeckel der Quellfassungen zu achten. Die Beschädigungen dieser Anlagen in den letzten Wochen geben Anlaß, darauf hinzuweisen, da auf diese Art die Wasserversorgung in Mitleidenschaft gezogen wird.

Tödlicher Unfall

Durch ein tragisches Geschick kam der 1889 geborene Landwirt Albert Saum aus Neustadt ums Leben. Der Verunglückte hatte seinen Traktor mit Anhänger auf dem Wege hinter dem Friedhof mit Fahrtrichtung bergab stehen. Der Anhänger sollte mit Steinen beladen werden. Obwohl ein Stein unter den Anhänger gelegt war, setzte sich das Fahrzeug in Bewegung. Aus unbekannten Gründen hatte sich die Bremse gelöst. Der Verunglückte versuchte auf das rollende Fahrzeug aufzuspringen (was ihm auch gelang), um das Fahrzeug abzubremsen und zu steuern. Da das Fahrzeug an einen Stein anfuhr, wurde der Fahrer vom Fahrzeug geschleudert und vom Anhänger mit dem Vorder- und Hinterrad überfahren. Die Räder gingen dem Verunglückten über die Brust. Obwohl Saum sofort in das Städt. Krankenhaus gebracht wurde, konnten die Ärzte nur noch feststellen, daß sofort der Tod eingetreten war. Saum war in Neustadt als ein rechtschaffener, nimmermüder, von früh bis spät arbeitender Landwirt bekannt. Den Angehörigen wendet sich die Teilnahme der Bevölkerung zu.

Noch einmal Glück gehabt!

An einem der letzten Nachmittage war eine Frau aus Neustadt mit ihren beiden Kindern beim Arzt. Nach Erledigung der Behandlung wurde die Frau kurz zurückgerufen, um etwas zu unterschreiben. In diesem Augenblick machte sich das dreijährige Söhnchen von seinem fünfjährigen Bruder frei und kletterte an der äußeren Gutachbrücke die kleine Treppe, die für die Wehr angelegt wurde, hinunter, überschlug sich und fiel in die Gutach, die an dieser Stelle etwa 1,30 Meter tief ist. Durch das Mäntelchen und den darunter befindlichen Schal sammelte sich Luft. Infolgedessen wurde das Kind von den Wellen getragen und trieb langam dem Wehr der Schraubenfabrik zu. Emil Weißmann, der 21-jährige Sohn des Blechnermeisters Weißmann, sah vom Küchenfenster aus einen Kinderarm im Wasser. Er sprang sofort über den Gartenzaun und dann in den Bach, um das Kind zu retten. Im letzten Augenblick konnte er es kurz vor dem Wehr fassen und unter großen Anstrengungen an Land bringen. Die dort in der Nähe wohnende Kinderärztin leistete die erste ärztliche Hilfe. Das Kind, ein lebhafter Junge, befindet sich wieder wohlauf. Ganz besondere Anerkennung und Dank gebührt dem mutigen Retter.

Steuererhöhungen sind unumgänglich

Der Neustädter Stadtrat besichtigte in seiner letzten öffentlichen Sitzung eine von der Fa. Ritz & Schweizer, Schwäbisch-Gmünd, aufgestellte Unterwasserpumpe. In Anwesenheit von Baurat Berthold, vom Wasserwirtschaftsamt Waldshut, erklärte ein Vertreter der Firma diese Pumpe mit Achsialschub und Naßläufermotor. Sie garantiert eine Betriebszeit von 15 Jahren und hat sich in der Praxis vielfach bewährt. Nach einem erläuternden Vortrag Direktor Bachs, erteilte der Stadtrat den Zuschlag an die beiden Firmen mit dem billigsten Angebot für je eine Pumpe. Nachdem die Grabarbeiten im Gange sind, geht die zusätzliche Trinkwasserversorgung der Stadt eifrig vorwärts. Zur Aufstellung des Pumphauses gab der Stadtrat ebenfalls seine Zustimmung, in diesem sollen unter anderem die E.-Geräte untergebracht werden. Entgegenkommenderweise verkauft die Fa. Himmelsbach der Stadt das Gelände, auf dem das Pumphaus auf der Mexikanerwiese erstellt werden soll.

Entsprechend dem Vorschlag des Kur- und Gewerbebeirats beschloß der Stadtrat die Erhebung der Kurförderungsabgabe aus den gleichen Unterlagen wie im Jahre 1949. Die Hebesätze werden nicht geändert. Das gesamte Aufkommen im Jahre 1949 betrug rund 11 000 DM. Erfreulicherweise gingen im abgelaufenen Jahre nur drei Einsprüche ein, was den Stadtrat veranlaßte, dieses Verständnis anzuerkennen. — Zur Förderung des dringenden Wohnungsbaues stellte der Stadtrat an die Aufsichtsbehörde den Antrag, den Ausfallbürgschaftsvertrag gegenüber der Landeskreditanstalt auf den Betrag des Grundsteueraufkommens, das sind 150 000 DM, zu erhöhen. Bisher war der Höchstbetrag nur 75 000 DM von denen bereits in Höhe von 56 550 DM Ausfallbürgschaften geleistet wurden. Durch die Erstellung von 18 Wohnungen des Gemeindebauvereins und der „Neuen Heimat" im besonderen dürfte der Bürgschaftsbetrag auf rund 134 000 DM auflaufen.

Die Finanzlage der Stadt Neustadt zwang den Stadtrat die Hundesteuer zu erhöhen, die in der Steuerart den Anfang gemacht hat. Entsprechend dem bisherigen Satz von 18 DM pro Jahr und Hund betrug das Aufkommen 2450 DM. Der künftige Satz beträgt 24 DM. Damit ist man in der Hundetaxe noch auf einem tragbaren Betrag geblieben, wenn man zum Vergleich die Stadt Donaueschingen heranzieht, die den Betrag auf 36 DM erhöht hat. Damit werden 145 Hunde besteuert, zu denen noch elf Wachhunde und fünf Zuchthunde kommen.

Um die Feuerschutzabgabe

In der nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurde die Einführung der Feuerschutzabgabe eingehend beraten. Die Finanzierung der Ausrüstung und der Geräte dieser Männer soll künftig durch eine Abgabe gesichert werden. Gleichfalls kann mit der Einführung einer Feuerschutzabgabe bei allen Anschaffungen für die Wehr durch das Land ein 25prozentiger Abschlag gewährt werden. Unter Berücksichtigung der verschiedensten finanziellen Schichtungen der Bevölkerung hat der Stadtrat eine Ausführungsanweisung zur Steuerordnung vorgeschlagen, die diesen besonderen Verhältnissen Rechnung trägt. Nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde soll diese Steuerordnung am 1. April 1950 erstmals in Kraft treten. Der Stadtrat ist sich bewußt, daß diese neue Personensteuer zweifelsohne eine weitere Belastung mit sich bringt, hofft aber, auch hier bei der Bevölkerung das notwendige Verständnis zu finden. Dabei erscheint besonders wichtig, daß fast alle Städte in der näheren und weiteren Umgebung die Feuerschutzabgabe eingeführt haben, also die Notwendigkeit hierfür überall gegeben erscheint.

An die Eltern und Erzieher

Die Stadtwerke der Stadt Neustadt haben einem vielseitigen Wunsch aus der Bevölkerung Rechnung getragen und Straßenzüge und Plätze recht gut zur Nachtzeit beleuchtet. Viele Stimmen aus der Bevölkerung haben gezeigt, daß man diese Maßnahme mit Freude und Genugtuung aufgenommen hat, und mancher „späte Heimkehrer" wie auch viele ältere Leute aus der Bevölkerung haben sich im stillen beim Stadtwerk dafür bedankt. Leider aber hat vor allem die Jugend bis heute noch nicht das notwendige Verständnis dafür gezeigt; denn kaum strahlt irgendwo zur Nachtzeit ein Licht auf, so ist es auch gleich die Zielscheibe einiger Lausbuben. Mit dem Gelde der gesamten Bevölkerung hat man diese Einrichtungen geschaffen; man kann also wohl auch verlangen, daß vor allem die Eltern und Erzieher hier nach dem Rechten sehen. Teilweise kennt man diese „Schützen", und man wird künftig unweigerlich zur harten Bestrafung schreiten, wenn hier nicht bald die gewünschte Ordnung wieder hergestellt wird. Es wäre zu wünschen, daß diese Mahnung die letzte ist.

Über 180 Wohnungsuchende in Neustadt

Der Wohnungskommission fällt nun schon seit Jahren die überaus undankbare Aufgabe zu, den vorhandenen Wohnraum gerecht und gleichmäßig zu verteilen. Daß dies eine sehr schwere und fast unlösbare Aufgabe ist, kann nur der beurteilen, der täglich mit diesen Dingen zu tun hat. Wenn einmal der Wohnungsmarkt derart gesättigt und übersetzt ist, wie dies heute der Fall ist, dann ist auch ihre Arbeit faktisch beendet. Wohl wird man einwenden können, daß hier und dort gerechter und überlegter verfahren werden könnte, aber auch in diesem Gremium sind Menschen und ihre Entscheidungen demzufolge auch manchmal von menschlichen Schwächen überschattet. Nach dem schweren Luftangriff im Graben gingen fünf ganze Häuser mit insgesamt 13 Wohnungen verloren. Die Besatzungsmacht hat heute noch beschlagnahmt: 5 ganze Häuser, 5 Wohnungen mit 4 Zimmern, 4 Wohnungen mit 3 Zimmern und 4 Wohnungen mit 2 Zimmern. Das ist eine Wohnfläche mit insgesamt 1600 Quadratmeter. Hätten wir diesen Wohnraum zur Verfügung, könnte mancher Notstand behoben werden, und der Wohnungskommission würde es oft leichter fallen ihre Entscheidungen zu treffen, die manchmal tief in das persönliche Leben der Mitbürger eingreifen. Glücklicherweise wurden bis heute alle total- oder teilfliegergeschädigten Häuser durch die Initiative der Eigentümer wieder aufgebaut; wertvoller Wohnraum konnte dadurch gewonnen werden. Auch die Stadtgemeinde hat sich an der Schaffung neuer Wohnungen beteiligt und wird dies auch weiter tun. So ist auch die fühlbare Entlastung des Wohnungsmarktes durch die Siedlungsgemeinschaft „Neue Heimat" zu begrüßen. In gemeinsamer und guter Zusammenarbeit wird es also doch gelingen, einen Generalangriff auf die heute noch bestehende große Wohnungsnot zu machen und dafür zu sorgen, daß die Liste der Wohnungsuchenden bald nicht mehr geführt werden muß. Viel Ärgernisse würden beiden Teilen erspart werden.

Bernau. Die Meisterprüfung bestanden Walter und Albert Baur, Werner Köpfer, Ernst Maier, Emil Kaiser und Ernst Köpfer im Küblergewerbe, Hans Maier und Karl Köpfer als Holzwarenfertiger, Otto Wasmer und Josef Köpfer als Holzbildhauer und Emil Köpfer als Küfer. — Aus russischer Gefangenschaft kehrte der langjährige Gendarmeriebeamte Ernst Abendschein zurück, der noch vor einiger Zeit zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt war.

Sozialdemokratische Partei

Stadtbezirk Freiburg - Beurbarung. Am Sonntag, 30. April, 20 Uhr, findet im Restaurant „Zähringer Tor", Komturplatz, eine Feierstunde zum 1. Mai mit geselligem Beisammensein statt. Wir bitten die Genossinnen und Genossen, sich mit ihren Angehörigen zahlreich an der Feier zu beteiligen. Auch die Genossen der anderen Bezirke sind herzlich eingeladen.

Die „Falken" Freiburg

Wir treffen uns am Sonntag, 30. April, zu einer Tageswanderung um 9.30 Uhr an der Endhaltestelle Günterstal. Rückkehr über Littenweiler gegen 17 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsche Reisebüros im Dienste der Luftfahrt

Als nach dem Kriege erstmalig der planmäßige zivile Flugverkehr einsetzte, wurden Passagen zunächst vom Ausland aus über die Büros der ausländischen Fluggesellschaften in Deutschland bearbeitet. Dies hat sich seit über einem Jahr insofern grundsätzlich geändert, als auch deutsche Reisebüros, die von der International Air Transport Association zugelassen wurden, immer mehr an Bedeutung in der Buchung von Flugpassagen gewonnen haben.

Über 340 deutsche Reisebüros sind heute maßgeblich am internationalen Flugreiseverkehr beteiligt, wobei in vielen Fällen ein Reisebüro der einfachste und sicherste Weg ist, um eine Flugreise ohne Mehrkosten vorzubereiten.

Da für deutsche Staatsangehörige vorläufig die Bezahlung der Flugpassagen ins Ausland gegen D-Mark noch nicht möglich ist, kann es also nur auf dem Wege der sogenannten Rufpassage über einen Deviseneinzahler („sponsor") geschehen. Ein Weg, der es bereits Tausenden von Deutschen ermöglicht hat, auf dem bequemen und schnellen Luftwege ins Ausland zu reisen. Als „sponsor", d. h. derjenige Ausländer, der die Passage bezahlt, kommen dabei Einzelpersonen, staatliche oder private Institutionen, Firmen, Schulen usw. in Frage.

Wie geht nun die Bearbeitung einer solchen Passage vor sich? Wenn sich ein Passagier an ein hiesiges Flugreisebüro wendet, so wird ihm erschöpfende Auskunft hinsichtlich der zu erledigenden Formalitäten und Beschaffung der erforderlichen Ausreise-Dokumente zuteil. Die günstigste Flugroute mit Angabe der Abflugs- und Ankunftszeiten, sowie der Anschlußverbindungen wird für den Reisenden ausgearbeitet. Will der Kunde dann den Flug in der vorgeschlagenen Form antreten, so braucht er nur die Anschrift des Einzahlers zu hinterlassen, damit das Flugreisebüro sich über die Vertretung der in Frage kommenden Luftfahrts-Gesellschaft mit dem „sponsor" in Verbindung setzen kann, um die Einzahlung des Flugpreises zu veranlassen. Durch den direkten Kontakt des Flugreisebüros zu den Fluggesellschaften wird eine prompte Erledigung gewährleistet. Die American Overseas Airlines (AOA) haben z. B. ein privates Radio-Fernschreiber-System, durch das es möglich ist, in kürzester Zeit und kostenlos die Rufpassage in die Wege zu leiten. Es ist durchaus möglich, einen Flug innerhalb von acht Tagen nach Auftragserteilung anzutreten. Dieses gilt besonders für Nordamerika, wo keinerlei Devisenbestimmungen eine sofortige Einzahlung hemmen.

Inzwischen steht das Flugreisebüro dem Kunden bei der Beschaffung der zur Ausreise benötigten Papiere helfend zur Seite. Die Visa werden von den Konsulaten jedoch erst dann erteilt, wenn der Paß mit der eingetragenen Einreisegenehmigung und eine Buchungsbestätigung der Fluggesellschaft vorgelegt werden kann. Auch diese Buchungsbestätigung erhält der Kunde vom Flugreisebüro, nachdem die Zahlung eingegangen und eine Buchung im Einvernehmen mit dem Passagier vorgenommen worden ist.

Die Inanspruchnahme eines Reisebüros bietet dem Reisenden folgende Vorteile: Jegliche Beratung durch das Reisebüro ist kostenlos. Die eventuellen Auslagen für Visa-Gebühren, Porti usw. werden auf ein Minimum beschränkt. Der „sponsor" bezahlt den Original-Flugpreis ohne jeglichen Aufschlag. Der Reisende spart Fahrgeld, Porti und Zeit, da er sich ein Reisebüro am Platze auswählen kann.

Zahlenmäßige Auswirkung der Amnestie in Südbaden

Vorjahre erlassene Amnestie (Straffreiheitsgesetz) umfaßt bekanntlich solche Delikte, die vor dem 15. September 1942 begangen wurden. Alle bis zu sechs Monaten verhängten Freiheitsstrafen und Geldstrafen bis zu 5000 DM wurden gnadenweise erlassen. Für Strafen von 6 Monaten bis zu einem Jahr gilt die bedingte Amnestie, d. h. auch diese Strafverbüßung wird nicht vollzogen, wenn der oder die Betreffende in den nächsten drei Jahren keine strafbaren Handlungen begeht (Bewährungsfrist).

Die Zahl der allein in Südbaden amnestierten Personen ist sehr beträchtlich. Ihre bis zu sechs Monaten erkannten Gefängnisstrafen brauchten 5329 Verurteilte nicht zu verbüßen oder wurden aus der bereits angetretenen Haft entlassen. Der bedingte Straferlaß kam in Südbaden 413 Personen zugute. Dazu traten dann noch 2611 Fälle, bei denen in Rücksicht auf das Gnadengesetz keine Anklage erhoben wurde.

Zahlenmäßig obenan stehen 1143 Amnestierte, die sich des Diebstahls oder der Unterschlagung schuldig machten; Betrugsfälle und Untreue umfassen einen Kreis von 304 Personen. Für volkswirtschaftliche Vergehen lagen 622 Verurteilungen vor, von Amtsunterschlagung und ähnlichen Fällen 43 Verurteilungen; der Strafvollzug dieser Kategorien wurde durch die Amnestie gleichfalls unterbunden.

Nicht amnestiert wurden solche Personen, die ihre Tat aus ehrloser Gesinnung, Gewinnsucht oder Grausamkeit ausführten. Wir wollen hoffen, daß ein erheblicher Prozentsatz derjenigen, denen die Wohltat der Amnestie zuteil wurde, nicht rückfällig wird. Denn eines ist gewiß: eine derart großzügige Amnestieverordnung wird sobald nicht wiederkehren! H. St.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute mein herzensguter Mann, mein lieber, treusorgender Vater, unser guter Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Reiber

Bildhauer
und Musikdirektor der Feuerwehrkapelle Freiburg

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 72. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen wurde. Wer ihn gekannt, weiß, was wir an ihm verloren.

Freiburg i. Br., 27. April 1950
Nägeleseestraße 35

In tiefer Trauer:
Frau Mina Reiber geb. Klotz
Frau Maria Koch geb. Reiber
Adolf Koch
Enkelkinder Günter und Helmut
Frau Emilie Hoffacker geb. Reiber
und Kinder
und Anverwandte

Beerdigung: Dienstag, 2. Mai 1950, 14 Uhr. — Erstes Opfer: Mittwoch, 3. Mai 1950, 7 Uhr in Maria Hilf

---

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist am 28. April 1950 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel

Ernst Maurer

Kaufmann

im 75. Lebensjahre nach langer Krankheit sanft entschlafen.

Oberhausen, den 28. April 1950

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Maria Maurer geb. Zipfel.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. Mai 1950, vormittags 9.30 Uhr, in Oberhausen statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Opas und Göttis

Karl Jauch

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Ziegelei Merzhausen, den Vertretern der Partei und Gewerkschaft, den REK-Freunden Freiburg, dem Herrn Bürgermeister, dem Musik-, Gesang- und Sportverein und der Arbeiterwohlfahrt Merzhausen für die erhebenden Nachrufe und Kranzniederlegungen.

Auch besonderen Dank dem Herrn Vikar für die trostreichen Worte, sowie allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die Kranz- und Blumenspenden.

Merzhausen, den 30. April 1950

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf

In den frühen Morgenstunden des 27. April verschied unerwartet rasch

Musikdirektor

Josef Reiber

Als Gründer der Feuerwehrkapelle Freiburg und als deren musikalischer Leiter während 30 Jahren hat er diese auf einen hohen künstlerischen Stand gebracht. Jedem einzelnen der Musiker war er treuer Berater und Freund. Durch seinen großen Idealismus und sein echt kameradschaftliches Wesen hat er sich in Freiburg und weit darüber hinaus nur Achtung und Freundschaft erworben.

Voll tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Kameraden Reiber und werden sein Andenken dadurch ehren, daß wir sein Werk in seinem Geiste weiterführen.

Feuerwehrkapelle Freiburg

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, treubesorgten Vater, Großvater und Bruder

Gustav Adolf Saumer

Glasermeister

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Freiburg i. Br., 23. April 1950
Hauptstraße 17a

In tiefer Trauer:
Familie Arthur Saumer
Familie Eugen Saumer
und Anverwandte.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Statt Karten!

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Frieda Künze

geb. Mössner

danken wir von Herzen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Sig aus Ihringen für die trostreichen Worte am Grabe sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Breisach, 24. April 1950

In tiefer Trauer:
Walter Künze und Kinder
Liselotte, Rolf und Hannelore

Leichentransporte Ausgrabungen Überführungen
übernimmt unter Besorgung der erforderlichen Papiere und Bestellung der Särge
F. Müller Wwe., Freiburg i. Br.
Bleichestr. 3-5, Tel. 3881

1—2 tüchtige Gipser
gesucht.
Emil Egle, Gipsermeister
Neustadt/Schw., Stalterstraße 21.

Wir suchen
zwecks Übernahme einer Bezirksvertreterstelle
einige Mitarbeiter
Laden, Kapital und Vorkenntnisse nicht erforderlich. Auch nebenberufl. Monatseinkommen 400 bis 500 DM. Näheres mit Rückumschlag erbeten an
FIMEX-CO., (16) Kassel
Karl-Marx-Straße 85

Lesen Sie „Das Volk"
die Zeitung von Bedeutung und erfolgreicher Anzeigen



Die neue RT besser denn je
Viktoria KR 25 Sport- und Tourenmodelle
mit Telesko-Gabel sofort lieferbar.
Große Auswahl in
Touren-, Sport- u. Super-Sport-Fahrrädern
Bequeme Teilzahlung!
Motorrad-Schuckert
das Fachgeschäft für Motorräder, Fahrräder und Zubehör
EMMENDINGEN
Karl-Friedrich-Straße 20 (Festplatz)

Grüße — Blumen — Werner
Kaiser-Joseph-Str. 249 — Ruf 3472

Sie haben nur Vorteile,
wenn Sie im »Volk« inserieren!



Matratzen / Federbetten / Polstermöbel
im Fachgeschäft **OBRECHT**
Emmendingen — Telefon 484

Der Laden ist vergrößert! Die Auswahl riesengroß!
Fahrräder - Motorfahrräder - Anhänger - Einbaumotoren - Kinderwagen - Kindersportwagen
Sämtliche Ersatzteile
Auch der Werkstatt-Neubau ist fertig
Ausführung sämtlicher Reparaturen!
Fahrrad-Jaegle · Schwarzwaldstraße 23

Sepp Harder
Gretel Harder geb. Benz
grüßen als Vermählte
27. April 1950
Singen/Hohentwiel, Friedenstraße 3 — Freiburg i. Br., Kartäuserstr. 64

Die selbstschneidernde Hausfrau abonniert
Ge-Jo-Modenblatt
— Mode und Handarbeit —
Sämtliche Modelle auf zwei Schnittmusterbogen. Statt bisher 24 jetzt 36 Seiten.
Das Anleitungsheft zur Herstellung und Änderung der Garderobe der gesamten Familie für jeden Geschmack
Preis vierwöchentl. 1.25 DM, zuzügl. Zustellgeld.
Die schöne Handarbeit
— Wäsche und Handarbeit —
Das vielseitige Handarbeitsheft, insbesondere auch für Tisch-, Leib- und Bettwäsche.
Preis monatlich 1.10 DM, zuzüglich Zustellgeld.
Herausgeber: Verl. M. Vobach & Co., Wiesbaden.
Wir bitten höflich um Bestellungen. Wie jahrzehntelang, werden Sie heute wieder pünktlich und gewissenhaft bedient.
EMIL GÜNTER
Zeitschriftenvertrieb
Freiburg i. Br. — Immentalstraße 17
seit 1913 Vertrieb von Vobach-Zeitschriften.

Anmeldungen für
Fahrt nach Offenburg
zu
Heilpraktiker Veit
können noch angenommen werden.
Fahrpreis DM 5.—
Omnibusbetrieb Oeschger, Emmendingen
Telefon 694.

Aus Kundenhand einige schwere
Diesellastkraftwagen
in teils sehr gutem Zustand abzugeben.
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Niederlassung Freiburg i. Br.
Talstraße 11—15.

Zaschka
Fahrräder sind gegenüber der Entwicklung der Normalräder
ein halbes Jahrhundert voraus!

Amtliche Bekanntmachungen

Begehen der Feldwege

1. Das Betreten der Wiesen und Felder ist nur ausdrücklich Befugten gestattet.
2. Das Begehen der Feldwege ist nur den Angrenzern bzw. den Besitzern und Bewirtschaftern der Grundstücke gestattet. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Freiburg i. Br., den 26. April 1950
Das Bürgermeisteramt

Die Ausführung der Beton- und Eisenbetonarbeiten der neuen Straßenbahnhalle erfolgte durch

F. X. Sichler & Co.

Unternehmen für Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

Freiburg im Breisgau — Falkensteinstraße 2 — Fernsprecher 2680

MEINE BUCHHANDLUNG

befindet sich jetzt in der Universitätsstraße (Musikhaus Ruckmich). Der größte Teil der Bücher wurde geborgen. Ich hoffe, Ihre Bücherwünsche weitgehendst erfüllen zu können. Die beschädigten Bücher werden im Preis herabgesetzt verkauft

EBERHARD ALBERT
Universitätsbuchhandlung

Dr. H. Knödgen
prakt. homöopath. Arzt
Freiburg, Prinz-Eugen-Str. 14
Sprechstunden jetzt:
tägl. 9—12 u. 15—17 Uhr, außer Mittwoch u. Samstagnachm.
Telefon 3415

Bis 12 Monatsraten

Schlafzimmer, Nußbaum u. Birke imitiert ab DM 590.—
Eiche mit Nußbaum und Birke DM 730.— bis 850.—
Mahagoni, poliert DM 840.—
Küchenbüfett, 120 cm DM 170.—
Wohnzimmerbüfett Eiche mit Nußbaum DM 295.—
Kombinierte Wohnschränke
Einzelschränke
Bettcouch ab DM 250.—
Matratzen, Polstersessel

Haitz
FREIBURG-ZÄHRINGEN
Johannesgasse 1, Endstat. Linie 2

Geschäftsübernahme

Wir haben die Gaststätte

„Zum alten Wiehrebahnhof"

Ecke Hilda- und Urachstraße
drei Minuten vom Bahnhof Wiehre

heute übernommen und bitten die verehrliche Kundschaft um geneigten Zuspruch. Für Vereine und Gesellschaften steht ein gemütliches Nebenzimmer zur Verfügung. Unsere vorzügliche und preiswerte Küche, Mittags- und Abendtisch sowie kalte Speisen zu jeder Tageszeit empfehlen wir besonders. Zum Ausschank kommen die bekannten Markenbiere

Ganter-Export / Ganter-Pilsner
und naturreine Weine.

Wir würden uns freuen, Sie bei der heute Samstag stattfindenden

Eröffnung

begrüßen zu dürfen.

Heinrich Köhler und Frau
Gastwirt und Küchenchef.

Schloßbergrestaurant Dattler

1. Mai
Tanzabend

Zugang beleuchtet Telefon 4068

FILMTHEATER

CASINO — Telefon 3466
Eine atemlose Handlung voller Erotik, Intrigen und Verbrechen!
Rita Hayworth und Orson Welles in:
Die Lady von Shanghai
Täglich 14.15, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr; sonntags auch vormittags 10 Uhr.

FRIEDRICHSBAU — Telefon 2480
Ein Film voll Charme, Heiterkeit und Humor!
Ich war eine männliche Kriegsbraut
Cary Grant, Ann Sheridan
Sa.: 14, 18.45 Uhr; So. 10.30, 14, 18.45 Uhr; Mo. 14.30, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr.

HARMONIE — Telefon 2315
Ein Film, der zum Erlebnis wird!
Zarah Leander in
Gabriela
Mit Carl Raddatz, Siegfried Breuer, Grethe Weiser, Vera Molnar, Käthe Haack, Gunnar Möller.
Täglich 14.15, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr; Sonntag auch vormittags 10 Uhr.

KANDELHOF — Telefon 2460
Der größte Abenteurerfilm aller Zeiten!
Der Herr des wilden Westens
Mit Errol Flynn, Olivia de Havilland
Täglich 14.30, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr.

UNION — Telefon 2315
Freitag bis Montag! Nur 4 Tage! In Erstaufführung!
Eine Köstlichkeit aus der Schatztruhe unvergeßlicher deutscher Spitzenfilme:
Königswalzer
Mit Willi Forst, Heli Finkenzeller, Paul Hörbiger, Carola Höhn.
Täglich 14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr.

ZENTRAL — Telefon 5193
Ein Kriminalfilm, wie Sie ihn noch nicht gesehen haben!
Das unheimliche Fenster
Barbara Hale, Bobby Driscoll
1949 in Belgien mit dem 1. Preis ausgezeichnet.
Täglich 14.15, 16.30, 18.45 u. 21 Uhr.
Freikarten Samstag bis Montag ungültig!

STÄDTISCHE BÜHNEN

Spielplan der Städt. Bühnen vom 2. bis 7. Mai:

GROSSES HAUS:

Di. 2. 5., 19.30—23 Uhr: Gastspiel Kammersänger Helge Roswaenge **Aida**
Außer Miete, Wahlgutscheine ungültig

Mi. 3. 5., 20—22.45 Uhr: **Die Gondolieri**
Außer Miete, Wahlgutscheine gültig

Do. 4. 5., 19—24 Uhr: **Die Meistersinger von Nürnberg**
15. Vorstellung der Donnerstag-Miete B und Freiverkauf
8. Vorstellung der Kleinen Platzmiete B

Fr. 5. 5., 20—22.30 Uhr: **Schneewittchen**
15. Vorstellung der Freitag-Miete B und Freiverkauf
8. Vorstellung der Kleinen Platzmiete B

Sa. 6. 5., 20—23.15 Uhr: **Don Carlos**
15. Vorstellung der Samstag-Miete A und Freiverkauf
8. Vorstellung der Kleinen Platzmiete A

So. 7. 5., 20—22.45 Uhr: **Die Gondolieri**
14. Vorstellung der Samstag-Miete A und Freiverkauf
7. Vorstellung der Kleinen Platzmiete A

KAMMERSPIELE:

Mi. 3. 5., 20.15 Uhr: **Hansjakobfeier** als Eröffnung des Sommersemesters der Volkshochschule
Außer Miete, Wahlgutscheine ungültig

Do. 4. 5., 20—22.30 Uhr: **Geisterkomödie**
Außer Miete, Wahlgutscheine gültig

Fr. 5. 5., 20—22.30 Uhr: **Schmutzige Hände**
Außer Miete, Wahlgutscheine gültig

Sa. 6. 5., 20—22.30 Uhr: **Bezauberndes Fräulein**
Außer Miete, Wahlgutscheine gültig

So. 7. 5., 15—17 Uhr: Kindervorstellung! **Hans Huckebein — Die Mondlaterne**
Außer Miete, Wahlgutscheine gültig
20—22.30 Uhr: **Geisterkomödie**
Außer Miete, Wahlgutscheine gültig

Gasthaus Bad Silberbrunnen
Bahlingen a. K.
Wieder wie früher jeden Sonntag: **TANZ.**
Bekannt für gute Küche
Reelle Weine / ff. Ganter-Bier
Familie Sommer-Häuber.

Verbilligte Autofahrten

Das Volk

Am Montag, dem 1. Mai 1950
Feldberg-Fahrt
Abfahrt Talstraße 10, 8 Uhr
Rückkehr gegen 19 Uhr
Fahrpreis DM 4.—.

Am Montag, dem 1. Mai 1950
Blüten-Fahrt
an den Kaiserstuhl
über Bötzingen, Oberbergen, Bickensohl, Achkarren, Breisach (Münsterbesichtigung), Ihringen, Wasenweiler.
Fahrpreis DM 4.—
Abfahrt Talstraße 10, 13.30 Uhr
Rückkehr gegen 18 Uhr

Am Sonntag, dem 7. Mai 1950
Mannheimer Mai-Markt
Große Landwirtschafts- und Geräteschau, Kraftfahrzeugschau „Einst und jetzt", Baumesse usw.
Abfahrt Talstraße 10, 6 Uhr
Rückkehr gegen 24 Uhr
Fahrpreis DM 18.—
einfache Fahrt DM 10.—.
Zusteigemöglichkeit in Emmendingen am Marktplatz, 6.30 Uhr

Am Sonntag, dem 14. Mai 1950, zum
Auto- und Motorrad-Rennen
nach Hockenheim
Abfahrt Talstraße 10, 4 Uhr
Rückkehr nach Ende des Rennens
Fahrpreis DM 15.—
Zusteigemöglichkeit in Emmendingen am Marktplatz, 4.30 Uhr

Voranmeldungen erbeten in unserer Hauptgeschäftsstelle, Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 229, und Autovermietung Rauchfuß, Talstraße 10.
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Fahrkarte, da die Nachfrage sehr groß ist. — Weitere Fahrten werden rechtzeitig bekanntgegeben.
„Das Volk"

Junge, gewandte, zuverlässige
Laufburschen
mit guten Zeugnissen von Großbetrieb auf sofort gesucht. Angebote unter A 1721 an den Verlag Das Volk, Freiburg.

Maurer
und
Gipser
stellt ein
FREIBURGER BAUHÜTTE
Freiburg i. Br., Elsässer Straße 11

CASINO-Kabarett

Täglich von 16 bis 18 Uhr: Konzert der Kapelle Fanz-Caeners.

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr: Zwei Abschiedsvorstellungen der Münchner Bauernbühne
Nur für Lachlustige!
„'s Heiratsfieber"
Bauernschwank in drei Akten mit Gesang und Tanz
In der Hauptrolle: Wiggerl Huber, Münchens bester Komiker.
Volkstümliche Eintrittspreise: 1.— bis 2.50 DM.
Nach der Vorstellung:
TANZ für alle!

Ab Montag, 1. Mai, 20.30 Uhr:
Internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz
Sämtliche Teilnehmerinnen der Deutschen Meisterschaft 1950 in Hamburg am Start!
Alle Kämpfe bis zur Entscheidung!
... und abends 8 Uhr in die
Casino-Diele-Bar
Es spielt die beliebte Tanzkapelle NICO KOCKEN
Stimmung! Polizeistundeverl.!

Tapeten-Schade
EMMENDINGEN
Karl-Friedrich-Straße 18
Inh.: Helmut Burgdorf
Ruf 171

Maßgebend
für die modische Bekleidung
Tonangebend
in Qualität und Preiswürdigkeit ist auch zur
sommerlichen Jahreszeit
die reichhaltige Auswahl in

Damen-, Herren- und Knaben-Bekleidung

bei

DAMEN- U. HERRENKLEIDUNG Trefzer FREIBURG I. BREISGAU SCHUSTER-STRASSE 27

Einige Beispiele:

Herrenanzüge	ab	DM 89.—
Herrenmäntel	ab	DM 69.50
Herren-Sport-Sakkos und Janker	ab	DM 47.50
Herrenhosen	ab	DM 19.50
Damenmäntel	ab	DM 49.50
Damenkostüme	ab	DM 89.—
Damenkleider	ab	DM 19.75
Damenblusen	ab	DM 9.50

Wer firm ist in Bekleidungsfragen wird stets **Trefzer-Qualitäten** tragen

Bitte beachten Sie unsere Auslage am Bertholdsbrunnen, Ecke Salz- und Kaiser-Joseph-Straße

Der lohnende Weg:

Freiburg i. Br., Schusterstr. 27

Schmogel-Schlüter Einschlägige Haus Stadelmann
Telefon 4525

Nähmaschinen
versenkbar u. Schrankform. Zick-Zack
Gewerbemaschinen
für Schneiderei u. mittelschwere Sattlerei sof. lieferbar
Otto Rees
Freiburg i. Br
Talstraße 46

CIRCUS Adolf Althoff

kommt
Zum 1. Male
nach
Emmendingen
Platz an der Karl-Friedrich-Schule
Eröffnung: Montag, den 8. Mai, 20 Uhr
Dienstag, 15 und 20 Uhr
und
Waldkirch
Kleiner Sportplatz
Eröffnung: Mittwoch, den 10. Mai, 20 Uhr
Donnerstag, den 11. Mai, 15 und 20 Uhr
Vorverkauf: Für Emmendingen Zeitungsverlag Blum, Lammstraße, Für Waldkirch Waldkircher Verlags-GmbH.

CIRCUS Adolf Althoff

● AMANN — Herde — AMANN

Herde — AMANN — Lampen

Warum die große Auswahl bei Amann?

Die Freiburger Hausfrau ist stolz auf ihren Haushalt. Sie will ihn ganz persönlich gestalten und wählt daher gern das richtige Stück aus der großen, preiswerten Schau bei

OTTO Amann
FREIBURG IM BREISGAU
Salzstraße 25—27

Hausball in der Heilanstalt Steinhof

Szenen und Bilder vom erschütterndsten Fest Wiens

WIEN,

Für die Insassen der Heil- und Pflegeanstalt Steinhof, des großen Irrenhauses der Stadt Wien, gibt es regelmäßig Unterhaltungsabende, zu deren Ausgestaltung sich eine Gruppe der Verwaltungsbeamten zu einer Laienspielschar zusammengetan hat.

Diese Feste sind bei den Kranken sehr beliebt, und erschütternd zugleich ist es, das Verhalten der Teilnehmer zu beobachten, die sich unter den prüfenden Augen von Aerzten, Pflegern und Pflegerinnen einige Stunden dem Tanzvergnügen hingeben. Sonst sind die Pfleglinge nämlich nach Geschlechtern getrennt untergebracht.

Im hellen Schein von Kristallüstern bewegt sich eine fast ausgelassene Menge, wobei auffällt, daß die Frauen an der allgemeinen Fröhlichkeit und auch rein zahlenmäßig stärker beteiligt sind als die Männer. Schon Wochen vorher sprechen die Pfleglinge vom kommenden Hausball, und ein freudiges Lächeln erhellt die Züge derer, die daran teilnehmen dürfen. Unter den Klängen eines Straußwalzers wird der Ball eröffnet. Schon drehen sich die ungleichen Paare in dem geschmückten Saal des Gesellschaftshauses.

Ein weißhaariges Männchen, das schon seit Wochen seine Schuhe nicht mehr anzog, um sie für den Ball auf Hochglanz zu polieren, verbeugt sich galant vor einer jüngeren Partnerin und nimmt sie sanft und behutsam an die Hand. Mit einer Beschwingtheit, die man seinen Jahren nicht zugetraut hätte, legt der kleine Alte einen Walzer aufs Parkett; er ist heute sehr stolz und entschuldigt sich bei seiner Tänzerin: „Sie werden doch nicht böse sein wegen meiner fehlenden Handschuhe? Mein Diener hat die Glacéhandschuhe vergessen!" — Ein hagerer Kahlkopf, der ständig in ein eifriges Selbstgespräch vertieft ist, lehnt jede Partnerschaft ab und dreht sich mit weit ausholenden Tanzschritten und heftig schwingenden Armen allein durch den Saal; seine Bewegungen sind marionettenhaft, und wenn ihn ein Schwindel erfaßt, lehnt er, keuchend und stereotyp vor sich hinlächelnd, an einer Säule, um sich bald wieder unter die Tanzenden zu mischen. Aber nicht überall gibt es Ballteilnehmer, die im Rausch des Abends ihre psychische Not vergessen können. Ein Mann mittleren Alter steht hinter einer Säule und beobachtet mit finsteren Blicken das bunte Treiben. Die Aufforderung der Schwester zum Punschtrinken lehnt er mißbilligend mit der Erklärung ab, daß er „der Hochfrequenz ritueller Zusammenkünfte mißtraue". Er hat sich die Taschen voll Krawatten gesteckt, und wenn er in einem anderen Winkel des Saales erscheint, hat er jedesmal eine andere Krawatte an.

Eine Ballbesucherin hatte im Wahn ihr Kind getötet, und seitdem wird sie von grausigen Bildern der Vergangenheit genarrt; sie ist eine zumeist ruhige Patientin und nur zuweilen bricht sie in haltloses Schluchzen aus, wenn die Schemen der Vergangenheit bei ihr jenen unkontrollierbaren Zustand auslösen, aus dem sie erschöpft und ungeheilt erwacht. Wieder andere leiden an Verfolgungswahn. Dort starrt eine Frau mit aufgerissenen Augen zur Galerie, wo „drei Männer sitzen, die sie entführen wollen". Doch plötzlich schüttelt sie den Kopf, lächelt vor sich hin und taucht am Arm eines Pflegers in der tanzenden Menge unter. — Ein schmächtiger Jüngling ist „Leiter der Radiostation" und „arbeitet für den internationalen Rundfunk"; er hält sich für einen berühmten Komponisten und spricht ins „Mikrophon" — eine Säule im Saal —, um dann in Tränen auszubrechen, weil „sie ihm seine Gedichte rauben wollen". Doch bald hat er sich wieder gefaßt, zieht einen Pack loser Blätter aus der Tasche und liest mit leiser Stimme selbstverfaßte Gedichte vor, die keiner anhört. Der Aermste findet es dann plötzlich auf dem Ball wieder „wunderschön wie im Himmel".

Das Fest nähert sich gegen Mitternacht seinem Ende, und langsam verlassen die Patienten mit dem Pflegepersonal den Saal, um sich auf die einzelnen Pavillons zu verteilen.

Ein feuerfestes Haus

Die Hauptattraktion der kürzlich in Cleveland (USA) durchgeführten Wohnungs- und Blumen-Ausstellung bildet ein „feuerfestes Haus", dessen gesamte Konstruktion auf Grund einer Umfrage bei sämtlichen Feuerwehrbehörden des Staates Ohio unter sorgfältiger Berücksichtigung aller möglichen Brandverhütungs-Maßnahmen ausgeführt worden ist. Es enthält unter anderem eine Wassersprengvorrichtung über der Heizanlage, ein feuerfestes Dach, eine eingebaute Verbrennungsvorrichtung für Abfälle und eine automatische Alarmanlage. Alle Holzteile sind gegen Feuer imprägniert und die elektrischen Leitungen besonders sorgfältig isoliert.

Krokodil aus Marzipan

Ein über zwei Meter langes Krokodil — allerdings aus Marzipan — wollen die Würzburger Konditoren auf der Nürnberger „Plattenschau" der süddeutschen Fachschau für Hotels, Gaststätten und Konditoren ausstellen.

Ein Lieferwagen mit einer Spezial-Schwingvorrichtung soll das verblüffend echt nachgeformte „Reptil" unversehrt nach Nürnberg bringen.

Degenschlucker sind arme Schlucker

Frischlackierte Buden mit dem „großen Massaker"

PARIS,

Seit vierzehn Tagen werden bereits zwischen der Place de la Nation und der Porte de Vincennes die Buden für die jährliche Pariser „Foire du Trône" aufgeschlagen. Foire heißt: Markt, Messe, Ausstellung, Schau — kurz alles, was es dort zu sehen gibt, wo sich Karussells, Wahrsagerinnen, Spiegelgalerien mit lockenden Sirenen, Kopfabschneider und Säbelschlucker zusammenfinden. Der Pariser sagt auch kurz: La Fête — das Fest. Im Laufe des Jahres wandert das „Fest" dann von einem Bezirk in den andern.

Madame Myra, die „Seherin des Atomzeitalters", um deren Bude ihre fünf Kinder spielen, seufzt, denn die Kunden werden überall seltener, die jungen Pariserinnen fallen zunehmend auf den „Annoncenschwindel" mit Wahrsagerinnen und Astrologinnen hinein, die gute alte Marktkunst zieht nicht mehr. Auch ihr Mann, der wie aus einem Album geschnittene „Doppelbizeps", der Gewichte stemmt und, sich bekreuzigend, eine 45 Zentimeter lange Klinge bis in den Magen einschluckt, ist unzufrieden.

„Die Steuern werden immer höher; heute muß der anständige Schaubudenbesitzer eine „Schauspielsteuer" zahlen wie ein Theaterdirektor. Außerdem hat man uns den Platz sehr eingeengt, was unsere Zuschauerzahl vermindert. Dort, wo vor dem Krieg zehn gute Buden standen, sind heute 50 „stands" aufgepflanzt."

Staunend bleiben wir vor frischlackierten Buden mit Mussolini- und Hitler-Karikaturen stehen, die uns „Das große Massaker" im Innern verheißen und Ströme vielfarbigen Lichts auf uns ergießen. „Leider gibt es allzu viele Neue", raunt uns Herr Doppelbizeps zu. „Ich will nichts gesagt haben, aber die Luxusbuden dienen oft nur als Attrappe für Unzünftige, die ihre dunklen Geschäfte — Kokain, Opium und anderes — damit verbinden, während wir ehrlichen Säbelschlucker kaum etwas zu beißen haben. Dafür seinen Sie bei uns", fährt er mit rollendem „R" fort, „das gefährlichste Experiment des Jahrhunderts . . ."

Die Männer mögen Parfüms

Maupassant nannte sie eine „Symphonie der Zärtlichkeit"

PARIS,

Sogar in der französischen Literatur spielt das Parfüm-Problem eine beachtliche Rolle. Der innig-zarte Baudelaire schreibt: „Meine Seele schwebt auf Düften wie die anderer Menschen auf der Musik." Maupassant nannte Parfüms eine „Symphonie der Zärtlichkeit" und Flaubert liebte es, in einem ruhig-abgeschlossenen Zimmer zu arbeiten, in dem es nach Orient-Tabak duften mußte.

Die Binsenwahrheit, daß das zarte Geschlecht sich vor allen Dingen für die Männer in verführerische Duftwolken hüllt, hat eine Pariser Wochenzeitschrift zum Vorwand genommen, um einmal die Männerwelt nach ihrer Einstellung zum weiblichen Parfüm zu befragen. Dabei hat sich herausgestellt, daß fast alle Herren der Schöpfung Parfüms ausgesprochen gern mögen. Einige haben allerdings ihrer Meinung dahingehend Ausdruck gegeben, daß sie bei Tisch einen starken Parfümduft als störend und unharmonisch empfinden, da er sich schlecht mit dem appetitanregenden Geruch leckerer Speisen vertrage.

Die Befragung ergab weiterhin, daß Geschäftsleute den lieblich naiven Blumenparfüms ihre besondere Sympathie schenken, während Juristen und Mediziner „Parfümgeruch, der aus winterlichen Pelzen in ihre Nüstern steigt", den Vorzug geben.

Manche Männer sind von einem ganz leichten Dufthauch berauscht, während andere wie unter dem Bann des stets gleichen, hartnäckigen Geruchs eines starken Parfüms stehen.

Allen Männern aber sei gemeinsam, so schließt die amüsante Untersuchung, die panische Angst vor dem verräterischen „fremden Parfüm", falls sie einmal einen Abstecher in illegale Gefilde gewagt haben sollten.

Wer erfand den Benzinmotor?

WIEN,

In Wien finden in diesen Tagen Feierlichkeiten zu Ehren des österreichischen Erfinders Siegfried Marcus statt, der — nach österreichischen Darstellungen — vor 75 Jahren den Benzinmotor erfand und das erste Auto der Welt konstruierte. Der alte Wagen stand jahrzehntelang im Technischen Museum in Wien. Nun wird das Fahrzeug durch das technologische Gewerbemuseum nachgeprüft, um festzustellen, ob das Werk von Marcus wirklich die bahnbrechende Konstruktion des Benzinmotors bedeutete. Tatsächlich konnte das von Marcus konstruierte Fahrzeug wieder in Gang gebracht werden. Die erste magnetelektrische Zündung des Viertaktmotors funktionierte, und mit der Filmschauspielerin Waltraud Haas am Steuer rollte das Vehikel bei einer Probefahrt vor Pressevertretern und Kameraleuten die Front des Technischen Museums in Wien entlang.

Erst zehn Jahre nach der Erfindung von Marcus konstruierte Daimler seinen ersten Motor und führte die Idee zum Welterfolg.

Matrosen und Feuerwehrleute

Wie die französische Seeleute-Vereinigung mitteilt, befinden sich unter ihren 116 000 Mitgliedern auch neun Frauen, die nicht etwa als Kammerzofen, Friseusen oder Pflegerinnen auf großen Passagierdampfern, sondern regelrecht als Matrosen tätig sind. Drei von ihnen arbeiten auf Küstenschiffen und sechs auf Fischkuttern.

In dem fränkischen Städtchen Kitzingen bei Würzburg wurde eine freiwillige Feuerwehr organisiert, die aus lauter Frauen besteht. Das geschah auf Grund einer Anregung des Feuerwehrkommandanten, der seinen Vorschlag damit begründete, auf die Männer sei heutzutage kein Verlaß mehr, weil sie nur noch Sport kennten. Die Frauen hätten sich im Kriege sehr bewährt, deshalb könnten sie sich auch als Feuerwehrs f r a u betätigen.

Philosophen als Komponisten

NEW YORK,

Für ein Konzert in New York hatte man den Einfall, mehrere Philosophen, die sich auch als Komponisten betätigt haben, auf das Programm zu setzen. So konnte man Lieder von Friedrich Nietzsche und ein Singspiel von J. J. Rousseau hören.

Stierkampf-Film um Manolete

PARIS,

Ein spanischer Film um den weltberühmten Stierkämpfer Manolete, der im August 1947 ein Opfer seines gefährlichen Berufes wurde, ist jetzt in Paris angelaufen. Den Helden spielt Pedro Ortega, von dem gesagt wird, daß er Manolete in Gestalt und Ausdruck mit einer geradezu unheimlichen Übereinstimmung erreiche. Das Publikum steht unter dem anhaltenden Eindruck der großartig konzipierten Stierkampfszenen, die den Hauptwert des Films ausmachen.

Kein echter Liebermann

In einer Gesellschaft wurde Max Liebermann von einer jungen Dame angesprochen: „Meister, Ihre Bilder begeistern mich immer wieder. Ihr letztes war wieder ein echter Liebermann — ich konnte nicht anders, ich mußte es küssen!"

Da fragte der Maler lächelnd: „Hat es denn Ihren Kuß erwidert?"

„Nein", entgegnete die Dame etwas verwundert.

„Dann, Gnädigste," erwiderte Liebermann, „war es eben doch — kein echter Liebermann!"

Die Pariser Messe der Amateur-Erfinder

Haarschneidemaschine mit Staubsauger / Eier in wenigen Sekunden „gekocht"

PARIS,

3 000 Aussteller hatten sich zur diesjährigen Pariser Erfindermesse gemeldet, aber nur 650 konnten angenommen werden. Der Concours Lepine, dieser eigenartige Amateur-Wettbewerb, der nach seinem Begründer einem Polizeipräfekten benannt ist, birgt die Arbeit von kleinen Leuten Bastlern, pensionierten Beamten Sportliebhabern und Handwerkern. Nur ein geringer Bruchteil von ihnen ist berufsmäßig mit den Erfindungen verbunden.

Bereits zu Weihnachten sah man in einem Pariser Warenhaus eine Puppe, die echte Tränen weinen konnte; im Concours Lépine findet man jetzt ein technisch noch vollkommeneres Spielzeug: Eine Puppe, einen Zukkerbäcker darstellend, der durch bloßen Druck auf seine weiße Mütze echten Rauch aus dem Munde bläst.

Der geduldige Angler wird von nun an nicht mehr alle paar Minuten die Angelrute aus dem Wasser zu heben brauchen: Durch einen elektrischen Kontakt meldet der Fisch seine Anwesenheit am Haken an. Für die Weekend-Ausflüge im Familienauto hat ein anderer Erfinder eine ideale Lösung der Unterkunftsfrage gefunden: Auf dem Dache des Autos erhebt sich ein zusammenklappbares „Haus" innerhalb weniger Sekunden.

Um weiche Eier zu essen, werden wir, wenn wir dem Rate von Monsieur D. folgen, künftighin kein Wasser mehr benötigen: Ein elektrischer Strom wird das Nötige innerhalb weniger Sekunden veranlassen. Liebhaber des Radfahrsports werden von jetzt ab durch einen nach dem Raketenprinzip betriebenen Reaktions-Motor ungeahnte Sensationen erleben können, nachdem das amphibische Land- und Wasserfahrrad bereits greifbare Wirklichkeit geworden ist.

Andere Erfindungen sind folgende: Mechanisch regulierbare Metallstelzen, auf denen gefahrlos hohe Fenster und Kronleuchter gereinigt werden können, eine leuchtende Zange für den nächtlichen Zugkontrolleur, der die Fahrkarten zu prüfen hat, eine Haarschneidemaschine in Verbindung mit einem Staubsauger, der die lästigen Härchen vom Hemdkragen wegbläst; oder aber — für Liebhaber von Weinbergschnecken eine „Schneckenfalle", deren Anwendung freilich viel Zeit und Geduld verlangt.

Den Höhepunkt der neuen Erfindungen stellt nach allgemeinem Urteil eine kleine Metallkassette mit Knöpfen und Schaltern dar, in welcher das Serum der Langlebigkeit bereitet wird: Ein frisches Hühnerei wird in die Kassette zum Brüten gegeben; nach 117 Stunden ist das Serum fertig; man braucht nur das Ei aufzuschlagen und seinen Inhalt in einem „Shaker" gut durchzurütteln. Drei Tropfen des Hühnerserums in die Blutbahn gespritzt genügen, um uns 100 Jahre alt werden zu lassen. Das versichert jedenfalls der Erfinder, der heute 65 Jahre zählt. Die meisten Besucher werden es wohl vorziehen, 35 Jahre vor Anwendung dieser Erfindung zu warten und mit dem Erfinder, ein Stelldichein an seinem hundertsten Geburtstag im Jahre 1985 abzumachen, um sich dann von der Wirkung seines Serums zu überzeugen.

„Zensuriert bis zum fünfzehnten April"

Wie sich die Pariser Schneider gegen Modespione zu schützen suchen

PARIS,

Schon seit langem suchen die großen Pariser Modehäuser nach wirksamen Mitteln, die Modespionage zu unterbinden. Gerade weil die Mode unserer Tage so besonders schnellebig ist, wirkt sich diese Art von Spionage noch gefährlicher aus als in ruhigeren Zeiten.

Bei den Vorführungen der bekanntesten Pariser Modeateliers passen Detektive und Türhüter mit Argusaugen auf, daß ja kein Bleistift gezückt wird. Neulich nahmen die zu einer Modepremiere geladenen Gäste und Journalisten an einem seltsamen Schauspiel teil. Sie sahen einen geschmackvoll gekleideten Mannequin an sich vorüberziehen, der wie ein Nummer-Ansage-Mädchen eines Variété-Theaters ein Schild vor sich trug: „Zensuriert bis zum 15. April. Bei Nichteinhaltung dieses Verbotes strafrechtliche Verfolgung."

In eine verständlichere Sprache übersetzt, will dieses kuriose Schild besagen, daß die Journalisten und Modekorrespondenten bis zu dem angegebenen Datum zwar das Recht haben, die gezeigten Modelle mit begeisterten Worten zu beschreiben, doch Zeichnen sowie Photographieren ist streng verboten, eben bis zum 15. April.

Und doch gelingt es trotz der Vorsichtsmaßregeln den in- und ausländischen Modespionen immer wieder, sich der so sorgfältig gehüteten Schneider-Geheimnisse zu bemächtigen. Kleine Photoapparate werden geschickt versteckt; man kann ja die Besucher nicht nackt ausziehen; und vor allem gelangen durch Bestechung von Mittelspersonen ab und zu die Mysterien des Kleides „Frühlingserwachen" oder des Kostüms „Promenade im Bois de Boulogne" sehr viel schneller an die Oeffentlichkeit, als es den händeringenden Erfindern lieb ist!

Das Atelier im Kühlhaus

OTTAWA,

Zehn Tage lang hatte der kanadische Bildhauer Roß Butler sein Atelier in einem Kühlhaus von Toronto aufgeschlagen, nicht weil er die Kälte besonders liebt, sondern weil das Material, das er zu einer Plastik verwenden sollte, es erforderte. Roß Butler war nämlich von der Leitung eines Molkereikonzerns beauftragt worden, für die große nationale Ausstellung in Toronto eine Kuh aus Butter zu modellieren. Eine lebensgroße Kuh, versteht sich, denn wenn man drüben Reklame macht, dann nur mit Ausmaßen.

Natürlich bestand das Kunstwerk nicht nur aus Butter. Vielmehr wurde diese auf ein Gestell gepackt, das der Weichheit des Materials den notwendigen Halt gab. Wie viele Zentner Butter der Künstler verbraucht hat, ist nicht überliefert. Aber der Erfolg war der erwartete. Zehntausende von Ausstellungsbesuchern bestaunten ehrfürchtig das ganz naturgetreu nachgebildete „Kunstwerk". Gemuht soll die Butterkuh nicht haben.

Besondere Offerte

Ein Magdeburger Friseur, der eine bauliche Umgestaltung seines Geschäfts durchführen ließ, hatte eine Tafel in sein Schaufenster gestellt: „Während des Umbaus wird meine verehrte Kundschaft hinten rasiert."

Nicht um Harry-Lime-Melodie

PARIS,

Nicht um die Harry-Lime-Melodie geht es, wie jetzt bekannt wird, in dem Plagiatsprozeß, den zwei französische Komponisten gegen die englische Korda-Filmgesellschaft, die Herstellerfirma des Films „Der dritte Mann", angestrengt haben, sondern um die Melodie zu „Es ist ja nur das alte Lied" die bekanntlich — von Anton Karas gespielt — in der zweiten Hälfte des Films des öfteren aufklingt. Die Harry-Lime-Melodie selbst stellt eine Variation einer alten, in den Alpenländern volkstümlichen Zithermelodie dar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Demokratie und Film

Eine leider wieder sehr aktuelle Betrachtung

Es wäre ungerecht, den deutschen Nachkriegsfilm in Bausch und Bogen zu verdammen. Er hat uns in vielem enttäuscht, gewiß, aber es hat doch einzelne Leistungen gegeben, mit denen der neue deutsche Film in Ehren neben den Werken anderer Länder bestehen konnte, die es beträchtlich leichter hatten, auch auf dem Gebiete des Films wieder zu normalen Verhältnissen zu gelangen.

Auf einem Gebiete freilich hat sich der deutsche Film nach dem zweiten Weltkrieg merkwürdig hartnäckig zurückgehalten, als fürchte er, ein heißes Eisen zu berühren: auf dem Felde des sozialen Handelns. Vielen Kinobesuchern mag das noch nicht einmal aufgefallen sein — oder höchstens dann, wenn ihnen auf der Leinwand ein englischer oder amerikanischer Film begegnete, in dem sehr klar für die Rechte des kleinen Mannes plädiert wurde. Dann mochten sie vielleicht ein wenig unbehaglich an die Gehirnvernebelung denken, deren sich leider besonders mancher deutsche Film dadurch schuldig machte, daß er die härtere Linie sozialer Haltung und Selbstachtung durch ein weichliches Happy-End mit Auflösung aller Gegensätze verriet. Und dabei hätte es doch gerade der moderne Film mit der Fülle seiner technischen und künstlerischen Mittel leicht, dem Volke Beispiele praktischer sozialer Gesinnung zu vermitteln, die manchen wachrütteln und zur Nacheiferung veranlassen könnten.

Allerdings hat dies bedauerliche Manko eine Parallele in der Zeit nach dem ersten Weltkriege. Auch die Weimarer Republik unterschätzte die erzieherische (im guten und im bösen Sinne) Wirkung des Films auf die große Masse zu ihrem eigenen Verderben völlig. Martin Berger war es, der es als einer der wenigen bewußt demokratischen Filmregisseure „wagte", im Zeitalter der Republik einen ausgesprochen republikanischen Film zu drehen. Er führte den optimistischen Titel „Freies Volk" und stellte mit sehr anerkennenswerten künstlerischen Mitteln dem ernsten, verantwortungsbewußten Wirken der überzeugten Demokraten das Rüpeltum jener schon damals trotz ihrer Kleinheit recht frech auftretenden „nationalen" Gruppen gegenüber, die dann schließlich in der Hand eines gewissenlosen Verbrechers Deutschland ins Unglück führten.

Leider hatte „Freies Volk" nur wenige Nachfolger, die gleich ihm vor den furchtbaren Folgen eines neuen übersteigerten Nationalismus warnten; und so konnten dessen verderbliche Bazillen fast ungehindert in den ohnehin geschwächten Volkskörper eindringen. Um so dreister konnte dann Herr Hugenberg in seiner „Ufa"-Traumfabrik, die den Geschmack der Masse mit ihrer leichtverdaulichen Konfektionsware verdarb, die „nationale" Trommel rühren und mit seiner „Fridericus-Rex"-Serie den Boden für die Rückkehr der „großen" Zeit vorbereiten.

Die Demokratie von 1950 hätte deshalb allen Grund, aus den bösen Erfahrungen jener Jahre zu lernen und sich nicht abermals eines ihrer wichtigsten Kampfinstrumente aus den Händen winden zu lassen. Wir reden dabei durchaus nicht dem „Staatsfilm" das Wort, den wir in den verschiedensten Exemplaren zwölf Jahre lang „genossen" haben, und der nichts anderes war als der mitunter sehr plumpe, mitunter aber auch recht geschickte Versuch, dem deutschen Volke eine Meinung aufzuzwingen, die nur den Machthabern nützte, den „Untertan" aber in grenzenloses Elend stürzte. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben der Demokratie, den Staatsbürger von ihrer Notwendigkeit zu überzeugen; und dazu muß ihr auch der Film als das Kunstmittel mit der größten Breitenwirkung willkommen sein. Es ist Zeit, daß der Film endlich erkennt, daß er neben der schönen Gabe der Unterhaltung und Entspannung (die ihm kein vernünftiger Mensch streitig macht) auch noch eine hohe erzieherische Mission hat, die sich freilich nicht darin erschöpfen darf, dem Volke immer nur wieder Trümmer, also das Negative, zu zeigen, sondern auch den Weg, der allein aus diesen Trümmern wieder hinausführt. Und das kann nur der Weg einer echten Demokratie sein.

Einer der wenigen Filme, die den Feinden der Demokratie, jenem Klüngel im Standesdünkel erstarrter Elemente, schonungslos die Meinung sagten, war „Affäre Blum". Gibt es nicht auch heute Vorfälle im öffentlichen Leben, die es wert wären, auf die Leinwand projiziert zu werden, damit jeder Einsichtige die Sturmzeichen am politischen Horizont rechtzeitig erkenne? Wo ist beispielsweise der Filmautor, der das unerhörte Vorgehen der „vorgesetzten Behörde" gegen den Landrat des Landkreises Sinsheim bei Heidelberg, Dr. Bernheim, der, selbst als man den unbequemen Beamten vorübergehend in eine Irrenanstalt (!) steckte, standhaft blieb, zu einer messerscharfen Filmsatire verarbeiten würde? Hier hätte der „Film mit Weltanschauung" eine seiner zahlreichen Chancen!

R. B.

Achtung, Hörerrundfrage!

Leider müssen wir die Veröffentlichung des Ergebnisses unserer Rundfrage, die für heute angekündigt war, um acht Tage verschieben, da uns wegen der Fülle des noch immer anlaufenden Materials eine völlige Auswertung noch nicht möglich war. Wir bitten um Verständnis und verweisen auf die kommende Samstag-Ausgabe.

„Ich war eine männliche Kriegsbraut"

Erstaufführung in den Freiburger Friedrichsbau-Lichtspielen

Zweierlei hat uns an diesem ersten in Deutschland gedrehten amerikanischen Nachkriegsfilm überrascht: einmal die beinahe behagliche Ruhe, in der hier der amerikanische Humor dahinströmt, und zum andern die Unbekümmertheit, mit der hier ein Land, das den deutschen Militarismus seit langem aufs heftigste bekämpft, uns seinen eigenen präsentiert — allerdings wohlweislich in der „nettesten" Form, nämlich in Gestalt sehr schmucker weiblicher Offiziere der amerikanischen Besatzungsarmee in ebenso schmucken, ganz auf Figur gearbeiteten Uniformen. Sonderbar übrigens, daß man dem flotten „american girl" einen Hauptmann der französischen Besatzungsarmee gegenüberstellte, der in allem ausgesprochen schwerfällig ist! Wollten die Amerikaner mit dieser einseitigen Zeichnung etwa eine kleine Bosheit bei ihrem im allgemeinen doch als sehr temperamentvoll geltenden Verbündeten landen? — Wesentlicher freilich ist für uns Deutsche die trostreiche Erkenntnis, daß auch die Sieger (obwohl sie ja keinen anderen zu fragen brauchten) mit dem Moloch des Fragebogens und der allgemeinen Bürokratie nicht fertig geworden sind. Und wer weiß, ob die schlagfertige Catherine und ihr Importgatte Henry, dessen falsche „Brautschaft" sehr bald durchschaut wird, jemals der Freiheitsstatue in die müden Augen hätten blicken können, wenn sich nicht unter lauter Paragraphenreitern ein Mensch befunden hätte, der ihnen endlich den Weg in die Freiheit und damit auch in die langersehnte Hochzeitsnacht freigegeben hätte!

Howard Hawks, der Regisseur, führt den Humor wie ein gut dressiertes Pferd spazieren, das sich Extravaganzen nur dann leistet, wenn es sein Herr und Gebieter befiehlt. Man erlebt keine tollen Gags, wie sie uns Hollywood sonst so gern bietet, aber man vermißt sie auch kaum, da hier weniger Wert auf äußerliche Schwanksituationen als auf einen — auch in der deutschen Fassung glänzend zum Ausdruck kommenden — witzig-frechen Dialog gelegt wurde. Und auch der recht breit geratene Start des Films stört nicht sonderlich, da sich aus dieser Ausführlichkeit manche bemerkenswerte Erkenntnis für uns, die wir diesmal im doppelten Sinne nur Zuschauer sind, ergibt. Jede Pointe sitzt, und die Linie des ungrotesken Lustspiels wird, von wenigen Ausnahmen abgesehen, konsequent bis zum — ziemlich unvermittelt kommenden — Ende durchgeführt.

Cary Grant ist das aus einer Verlegenheit in die andere geratende „Anhängsel" seiner reizenden kleinen Frau: ein prachtvoller Bursche und sehr wandlungsfähiger Schauspieler, der nie übers Ziel hinausschießt und in keinem Augenblick Humor mit Albernheit verwechselt —, sicherlich einer der sympathischsten Amerikaner, die uns nach 1945 auf der Leinwand begegnet sind. Ihm zur Seite: Ann Sheridan, das richtige „Sweethart" 1950: unsentimental, flinkzüngig und von erfrischender Offenheit — eine Frau, die Sex-Appeal besitzt, ohne ihn zu betonen.

Dann und wann aber vergißt man die fremden Uniformen und den fremden Humor und genießt den Zauber, den die Landschaft um Bad Nauheim und Heidelberg, von der Kamera prachtvoll eingefangen, ausströmt. Ein Beitrag von deutscher Seite — und gewiß nicht der schlechteste!

R. B.



Ein charmanter Franzose auf bayrisch. Szene aus der Gegenwartskomödie „Ich war eine männliche Kriegsbraut", die von 20th Century Fox in Deutschland gedreht worden ist.

Foto: Constox

Für Filme mit sozialem Charakter

Mit allem Nachdruck setzt sich der Deutsche Gewerkschaftsbund für eine Neuordnung der deutschen Filmindustrie, vor allem im Hinblick auf Produktion und Verleih, ein, wobei er betont, daß der deutsche Film aus der reinen Sphäre des Privatinteresses auf die Ebene des öffentlichen Interesses gehoben werden müsse. Für die Finanzierung der deutschen Filmindustrie fordern die Gewerkschaften eine Kreditgewährung der Länder. Um eine zweckentsprechende Verwendung der öffentlichen Mittel zu sichern, sollten Film-Treuhandgesellschaften eingerichtet werden, die auch die Steuerung der Produktion übernehmen und etwaige Versuche früherer Filmgruppen, Einfluß auf die neue Filmproduktion zu nehmen, vereiteln sollten.

Da die Gewerkschaften es als wirtschaftlich und staatspolitisch ungesund ansehen, daß der deutsche Film gegenwärtig seinen Platz im In- und Ausland verloren habe, fordern sie, daß der überwiegende Teil der deutschen Filme in eigenen Produktionsstätten hergestellt und die Einfuhr von Auslandsfilmen in ein gesundes Verhältnis zur Inlandsproduktion gebracht werde.

Bemerkenwert ist auch, daß die Gewerkschaften energisch für den guten deutschen Spielfilm mit sozialem Charakter eintreten und verlangen, daß auch im Kulturfilm und in der Wochenschau dem Leben der deutschen Werktätigen ein besonderer Raum gegeben werde. Ferner sei es notwendig, daß für die Aufführung der Kulturfilme und der Wochenschauen eine Steuerbegünstigung bis zur Steuerfreiheit gewährt werde.

Zwischen Kamera und Kulisse

Die MGM plant einen Film „Rotes Kreuz", dessen Hauptrollen June Allyson, Dick Powell und Lionel Barrymore übernehmen werden. — Ferner bereitet die amerikanische Firma unter dem Titel „It's a big country" einen großen Film vor, der aus neun Episoden bestehen soll, von denen jede von einem anderen Autor geschrieben wurde und auch von einem anderen Regisseur inszeniert werden wird. Ebenso wurden für die einzelnen Abschnitte jeweils neue bekannte Darsteller verpflichtet. In dem MGM-Film „Maria Walewska", der demnächst auch nach Deutschland kommt, wirken neben der Schwedin Greta Garbo der Franzose Charles Boyer als Napoleon, der Engländer Reginald Owen als Talleyrand, der Australier Alan Marshal und der aus West-Indien stammende Henry Stephenson mit. Der Regisseur Clarence Brown ist Amerikaner. Ein wirklich internationaler Film!

Nach der gleichnamigen Novelle Carl Zuckmayers inszeniert der Wiener Regisseur Gustav Ucicky den Film „Der Seelenbräu" mit Paul Hörbiger in der Titelrolle, Heinrich Grethler als Leibesbräu und Aglaya Schmidt. Der Film erscheint im Verleihprogramm 1950/51 der Deutschen London-Film-Gesellschaft.

Die gemeinsam schaffenden englischen Filmregisseure Michael Powell und Emeric Preßburger bereiten einen Film „Hoffmanns Erzählungen" vor, der in München gedreht werden soll.

Die junge Nicole Besnard, das „Gretchen" in René Clairs „Faust"-Verfilmung „La beauté du diable", schlug ein Angebot nach Hollywood aus. Also auch das kommt vor!

Das Rundfunkprogramm der Woche

Radio München

Samstag, 29. April

15.15 Musik zum Wochenende
17.15 Musik von Marc Roland
18.30 Volksmusik
20.10 Heinz Munsonius
20.30 Kabarett am Wochenend
22.25 Aus Film und Operette
0.05 Wir bitten zum Tanz

Sonntag, 30. April

17.00 Beethoven
17.40 Sängerwettstreit in Nürnberg
18.00 Sport und Musik
19.30 Lieder von Franz Liszt
20.05 „Der arme Jonathan"
22.10 Sportquerschnitt
22.30 Im Rhythmus der Freude
0.05 Chansons aus aller Welt

Montag, 1. Mai

16.45 Opernkonzert
18.00 Sport und Musik
19.30 George Gershwin
20.00 Maitanz
0.05 Wir tanzen weiter

Dienstag, 2. Mai

18.15 Fränkische Volksmusik
20.05 Bunte Weisen
21.15 Die tönende Leinwand
22.10 Unterhaltungskonzert
23.00 Nachtkabarett
0.05 Nachtkonzert

Mittwoch, 3. Mai

17.10 Nach der Arbeit
18.15 Musik zum Feierabend
20.00 Die Zaubergeige
22.45 Orchester Kurt Graunke
23.30 Musik aus London
0.05 Für den Jazzfreund

Donnerstag, 4. Mai

17.10 Nach der Arbeit
18.15 Musik zum Feierabend
20.00 Kinder, benehmt euch
20.30 Sie wünschen . . . ?
22.25 Streichorchester Frz. Deuber
23.00 Nachtstudio
0.05 Nachtkonzert

Freitag, 5. Mai

17.10 Nach der Arbeit
18.15 Musik zum Feierabend
20.05 Hörspiel: „Gösta Berling"
22.10 Sinfoniekonzert
23.30 Ganz leis erklingt Musik
0.05 Mitternacht in München

Südwestfunk

Samstag, 29. April

6.10 Morgenkonzert
7.30 Morgenmusik
8.40 Musikalisches Intermezzo
9.00 Für die Schuljugend
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
14.00 Wir jungen Menschen
14.30 Frohes Wochenend
15.15 Opernmelodien
16.00 Unser Samstagnachmittag
17.15 Sang und Klang im Volkston
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Wir erfüllen Hörerwünsche
22.30 Der SWF bittet zum Tanz
0.10 Tanzmusik
1.00 Für den Jazzfreund

Sonntag, 30. April

7.30 Morgenkonzert
8.45 Evangelische Morgenfeier
9.15 Das Unvergängliche
10.00 Katholische Morgenfeier
10.30 Die Aula
11.00 Musik zum Vormittag
12.20 Volksmusik und Chorgesang
13.30 Opernkonzert
14.15 Frohe Melodien
15.00 Kinderfunk
15.30 Jedem das Seine
16.30 Stimme der Heimat
17.00 SWF-Unterhaltungsorchester
18.15 Die Sportreportage
19.20 Deutsche Volkslieder
20.00 Sinfoniekonzert
22.15 Sport und Musik
22.45 Nachtgespräch
23.30 Im Rhythmus der Freude
24.00 Wenn ich Musik hör'

Montag, 1. Mai

6.10 Morgenkonzert
7.30 Morgenmusik
8.30 Das Unvergängliche
9.15 Der Freiburger Volkschor singt
10.00 Feier der Gewerkschaften
12.00 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
14.15 Frohe Melodien
15.00 Der unbekannte Arbeiter
15.45 Maienfahrt
16.45 Arbeiterchöre singen
17.30 Führer der Arbeiterschaft
18.00 SWF-Unterhaltungsorchester
20.00 „Die Schöpfung" von Haydn
22.30 Maitanz

Dienstag, 2. Mai

6.10 Morgenkonzert
8.40 Musikalisches Intermezzo
9.00 Für die Schuljugend
11.00 Werbefunk
12.20 Mittagskonzert
14.00 Wir jungen Menschen
15.30 Werke von Beethoven
16.30 Sang und Klang im Volkston
17.15 Musik zur Unterhaltung
18.30 Werbefunk
20.00 Operettenkonzert
20.45 Hörspiel
22.30 Musik der Welt
23.30 Jazz 1950

Mittwoch, 3. Mai

6.10 Morgenkonzert
7.30 Morgenmusik
8.40 Musikalisches Intermezzo
9.00 Für die Hausfrau
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
14.00 Für die Schuljugend
15.30 Musikalische Teestunde
16.00 Stimme der Heimat
16.30 Musikalische Teestunde II
17.15 Solistenkonzert
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Scheinwerfer auf!
21.00 Das Prisma
22.30 Klaviermusik
22.45 Nachtgespräch
23.15 Tanzmusik
0.10 Swing-Serenade

Donnerstag, 4. Mai

6.10 Morgenkonzert
7.30 Morgenmusik
8.40 Musikalisches Intermezzo
9.00 Für die Schuljugend
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
14.00 Kinderliedersingen
15.30 Nachwuchs stellt sich vor
16.15 Nachmittagskonzert
17.15 Musik zur Unterhaltung
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Ein Tanzabend im SWF
21.00 Stimme der Gewerkschaften
21.10 „Liebe auf Rädern"
22.30 Die großen Meister
23.25 Für Kenner und Liebhaber

Freitag, 5. Mai

6.10 Morgenkonzert
7.30 Morgenmusik
8.40 Musikalisches Intermezzo
9.00 Für die Hausfrau
11.00 Froher Klang am Vormittag
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
14.00 Für die Schuljugend
15.30 Musik zur Teestunde
16.30 Klaviermusik
17.15 Schlagerintermezzo
18.30 Musik zum Feierabend
19.00 Zeitfunk
20.00 Johann Sebastian Bach
20.25 Kammermusik
20.45 Die Narren und der Weise
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Musikalisches Stelldichein

Radio Stuttgart

Samstag, 29. April

14.15 Vom Plattenteller
15.10 Aus der Spielzeugschachtel
15.30 Volkstümliche Weisen
16.00 Der Bunte Samstagnachmittag
17.00 Humor der Landschaften
18.30 Zum Bachjahr 1950
20.00 Ein Leben für die Operette
21.00 Kuriositäten
21.30 Wiener Kleinkunst
22.15 Alte Tanzweisen
23.45 Für 50 Pfennig Gänsehaut
0.05 Tanzmusik

Sonntag, 30. April

14.00 Stunde des Chorgesangs
14.30 Kinderfunk
15.00 Unterhaltungskonzert
17.00 Viertausend Jahre Bürokratie
18.05 Konzertstunde
19.30 Der Sport am Sonntag
20.05 „Die lustige Witwe"
22.00 Siegfried Borries spielt
22.20 Im Rhythmus der Freude
24.00 Tanz in den Mai

Montag, 1. Mai

13.30 Wir feiern den 1. Mai
14.00 Deutsches Volksliederspiel
14.25 „Umgang mit Löwen"
15.00 Musik-Musik-Musik
16.30 1. Mai in der Bundesrepublik
17.30 Festliches Konzert
19.30 Quer durch den Sport
20.00 Musik für jedermann
22.00 Tanzmusik für alt und jung
24.00 Wir tanzen weiter

Dienstag, 2. Mai

16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Wolfgang Amadeus Mozart
18.00 Mensch und Arbeit
18.15 Klänge der Heimat
19.30 Was meinen Sie dazu
20.00 Für den Opernfreund
21.00 Ein Hörbild
22.05 Musik aus neuen Filmen
22.30 Wollen Sie abends nach 8 Uhr einen Mord hören? (Dikuss.)
23.00 Unterhaltung und Tanz

Mittwoch, 3. Mai

15.15 Kinderfunk
16.15 Spanische Musik
17.15 Volksweisen im Jahreslauf
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 „Aus der Traum!"
20.50 Beliebte Melodien
22.00 Das Kammertanzorchester
23.00 Zeitgenössische Musik
0.05 Jazz im Funk

Donnerstag, 4. Mai

14.00 Schulfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.10 Nachwuchs stellt sich vor
18.00 Unterhaltungsmusik
20.00 Frohes Raten — Gute Taten
20.40 Operettenkonzert
22.00 Dichtung der Jungen
22.45 Nicolaus v. Reznicek

Freitag, 5. Mai

16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und heiter
18.15 Musik zum Feierabend
19.30 Im Namen des Gesetzes
21.15 Eine Stunde mit P. Bamm
20.00 Sinfoniekonzert
22.00 Tanzmusik
23.45 Ein Kabarett
23.15 Traummelodie

Radio Hamburg

Samstag, 29. April

17.30 Deutsche Tanzmusik
18.30 Kölner Straßensänger
20.00 Tanzmusik für jung und alt
20.45 Klingendes Funkmagazin
22.15 Sinfoniekonzert
22.50 Tanz am Wochenende
0.05 Berlin am Mikrophon
1.00 Jazz

Sonntag, 30. April

18.00 Meisterwerke der Musik
20.00 Zum Geburtstag von Franz Léhar
21.00 Das Rundfunkorchester
22.20 Im Rhythmus der Freude
0.05 Walpurgisnacht
0.30 Tanzmusik
1.00 Amerikanische Tanzmusik

Montag, 1. Mai

15.00 Bunter Nachmittag
17.00 Die Sportreportage
19.00 Zum 1. Mai
20.00 Wunschexpreß
22.20 Schlagermelodien
0.05 Berlin am Mikrophon

Dienstag, 2. Mai

16.00 Musik zum Feierabend
20.00 Tausend muntere Noten
22.15 Tito zwischen den Stühlen
22.45 Leise kommt die Nacht
23.15 Von neuer Musik
0.05 Berlin am Mikrophon

Mittwoch, 3. Mai

18.30 Melodische Rhythmen
20.00 Für den Schallplattenfreund
20.30 Wir bitten zum Tanz
23.00 Kurt Wege spielt
23.15 Nachtprogramm

Donnerstag, 4. Mai

18.00 Zwischen sechs und sieben
20.00 Der Faden der Ariadne
22.15 Tanzmusik
22.45 Weltschlager
23.00 Nachtprogramm
0.05 Berlin am Mikrophon

Freitag, 5. Mai

18.00 Drei Strauß-Walzer
18.30 Das Rundfunkorchester
20.00 Die Perlenfischer (Oper)
22.15 Musik zur Unterhaltung
23.00 Nachtprogramm
0.05 Berlin am Mikrophon

Alle Neuheiten in Heim-, Reise-, Auto-Radio - Schallplatten u. Zubehör in reicher Auswahl nur vom großen Fachgeschäft **Radio-Lauber** **Freiburg**, Kronenstr. 14, Tel. 3916 Radio-Reparaturen — Antennenbau

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Werktag ohne Maske / Kleine Geschichten vom schaffenden Menschen

Immer wieder ist der Werktag besungen worden in Liedern und Gedichten, und die Arbeit, das Werk des Geistes und der Hände, hat man auf Podeste gestellt, als sei sie ein Heiligtum. Dabei sind Werktag und Arbeit das Schlichteste und Unsentimentalste, was es gibt, und die harte Hand eines Bauarbeiters oder die zergrübelte Stirn eines Forschers sagen viel mehr aus, als dies je ein Gedicht oder ein Lied vermag. Und auch die Maschinen, die Helfer der Menschen, hat man als Wunderwerke in den Himmel gehoben, und oft wurde gesagt, daß sie dem Menschen über den Kopf wüchsen. Aber das ist nicht so. Noch heute, wo einem wohl vor den Höllengewalten der Technik und der Chemie grausen könnte, formt sich kein Werkstück und bewegt sich kein Hebel, wenn der Mensch es nicht will. Du bist noch immer das Rad.

*

Vor einigen Wochen fuhr ich zur Abbaustelle eines Kohlenflozes herab. Romantisch war dort nichts. Das Licht war düster, und Gefahr und Tod lauerten aus jedem Winkel, wenn von den dumpfen Explosionen der Sprengladungen die Erde in ihren Tiefen erzitterte. Aber zwei Hände sah ich dort unten um Griff und Stiel einer Schaufel gespannt, so rissig und dunkel wie die Kohle selbst. In eine Villa hätten diese narbigen Fäuste nicht gepaßt. Aber in ihnen, in ihrer wohlabgewogenen Kraft, lag das ganze Bergwerk geborgen, und wird es geborgen sein, solange Hände sind wie diese: schwer, narbig und schweigsam tastend, wenn sich abends der scheue Kopf eines Kindes nach ein wenig Zärtlichkeit sehnt.

☆

Kürzlich, an einem schönen Frühlingstage, drehte Bahnwärter Kuhls die Schranken zu und stellte sich in Positur, um den Expreß vorbei zu lassen. Donnernd bog der Zug in die nahe Kurve ein, so daß die Luft erzitterte. Und plötzlich sprang Kuhls mit einem Satz vorwärts. Zwanzig Meter weiter rollte ein Ball über die Böschung und hinterher trudelte ein jauchzendes Kind, mitten auf das Gleis. Nur im allerletzten Augenblick konnte Kuhls das Kind packen und zur Seite springen. Der D-Zug raste vorbei. Das war gerade noch gut gegangen. Aber am nächsten Tage kamen ein paar Männer von der Zeitung. Sie wollten wissen, was Kuhls sich in den entscheidenden Sekunden gedacht habe. Es sei doch auf Leben und Tod gegangen. Und ob er keinerlei Angst und Aufregung verspürt habe. — „Nee", brummte der Bahnwärter. — „Und hinterher?" fragte man. — „Hinterher drehte ich die Schranken wieder auf.

☆

Gestern, als die Frühe noch über den Feldern dampfte, sah ich einem pflügenden Bauern zu. Geduldig zogen Mensch und Kreatur Furche um Furche, und die Pflugschar blitzte nicht wie Silber im Morgenlicht. Erde klebte daran, und die Luft war grau, und mitten im Acker stand noch ein ausgebrannter Tank. Der Bauer musterte das Biest böse, und nur mit Widerwillen lenkte er den Pflug links und rechts an dem Ungeheuer vorbei, bis es zuletzt wie isoliert in der dunkelbraunen Flut des Ackers lag. Aber am Nachmittag bevölkerte die Jugend des Dorfes das Wrack des Krieges und spielte Soldat. Und ich dachte mit Zorn und Trauer, daß ihre Füße achtlos über den mit Mühe gepflügten Acker gelaufen waren, und daß es auf den Rummelplätzen schon wieder Schießstände gab, und daß die Warenhäuser und Jahrmarktsbuden schon wieder Kinderpistolen verkaufen — und für zehn Pfennig Zündtütchen dazu.

☆

Vor einigen Tagen war ich in einem Laboratorium für Schädlingsbekämpfung. In den großen, sauberen Sälen war es sehr still, obgleich dort in langen Reihen Käfige mit Tieren standen. Tiere sind geduldig, wenn man mit ihnen Versuche macht, wie es auch der Mensch ist oder war, als man mit ihm experimentierte. Zuletzt stand ich mit dem Assistenten vor einer Art Glasherd, auf dem über kleinen Flammen farblose Flüssigkeit in Reagenzgläsern erhitzt wurden. Der Assistent nahm eine der Röhren vorsichtig vom Feuer und verschloß sie in einem Schrank. Und mit einem sparsamen Lächeln sagte er dazu, daß der Inhalt des kleinen Glases genügen würde, um die Wasserleitungen mehrerer Großstädte zu verseuchen. — „Bakterien?" fragte ich. Er nickte und fügte rasch hinzu, daß man sie Gott sei Dank nicht für den Krieg züchte. — Ob man das aber noch in der Hand habe, wenn sich böse Mächte der Bakterien bedienen wollten, fragte ich. — Noch habe man es in der Hand, entgegnete der Assistent langsam und ich fragte nicht weiter. Noch, hatte er gesagt. Aber wehe uns allen, wenn eines Tages der Forschung die kleinen, dünnwandigen Gläser aus der Hand geschlagen werden, und sich die Sündflut ihres Inhaltes über die Menschheit ergießt.

Es war am Schulanfangstage. Die Abc-Schützen wurden von ihren Müttern in das große Gebäude geführt. Erbaut 1914 bis 1917 stand oben im Giebel zu lesen. Ein alter Maurer brachte sein Enkelkind, aber ehe er es ins Tor ließ, sagte er bedächtig: „Und nun lerne fleißig, Kind. Denn die ganze Schule hat dein Opa einmal auf den Schultern für dich zusammengetragen." — Ein junger Lehrer hörte diese Worte und sprach den Alten an, der, die ziegelroten Hände auf den Knotenstock gestützt, ruhig dastand. Ja, damals sei man allein nachgeblieben, weil alle andern zum Kommiß mußten. Und Stein um Stein habe man allein auf die Gerüste geschafft. Nachdenklich betrat der Lehrer die Klasse, vor die erwartungsunruhigen Gesichter der Abc-Schützen. Viele schöne Worte hatte er sich zur Begrüßung zurechtgelegt gehabt, der junge Lehrer. Aber er vermochte in diesem Augenblick keins davon zu sagen. Über den Köpfen der Jugend schwebte das zerfurchte Antlitz des Bauarbeiters, und er wiederholte nur seine Worte: „Und nun lernt fleißig, Kinder. Denn diese ganze Schule hat ein einziger Bauarbeiter auf den Schultern für euch zusammengetragen."

Vieles haben wir zusammengetragen, und vieles hatte Bestand und vieles verging. Kürzlich stand ich im Ruhrgebiet auf dem Gelände eines großen Werkes, das Krieg und Demontage fast völlig geschleift hatten. Unkraut wucherte auf den Schrottbergen, und wenn sich hier früher die Tore der Werkhallen öffneten, dann schoben sich drohende Riesenrohre unter den Himmel, und an den blitzenden Hebeln der Ungetüme hing der Mensch wie ein verlorener Zwerg. Niemand sollte trauern darum, daß sich hier kein Tor mehr öffnet, um den feuerspeienden Tod in die hemmungslose „Freiheit" zu entlassen. Keine Hand ist verloren, die diese bösen Tore für immer schloß. Verloren aber sind die Hände, die manchmal von heute auf morgen ihre Werkbank nicht wieder finden, und wer vermöchte sie zu schelten, wenn sie sich dagegen wehren. Noch immer ist die Hand des Menschen der geistige Motor, der die Hebel bewegt, der Stein zu Stein fügt und Plan zu Plan. Und der Sinn eines Feiertages am 1. Mai ist nur dieser: Alle Hände ineinander zu legen zu einer Kette über alle Grenzen hinweg, und nichts mit diesen Händen zu tun, wozu das Herz nicht „Ja" sagt.



Was anders hat die Maifeier geboren und welchen Sinn hat sie, als die Überzeugung von der Weltwende, die herbeizuführen der moderne, arbeitende Mensch berufen ist? Aber gleich Prometheus, der der Menschheit das Feuer brachte, und darum in Fesseln gelegt wurde, ist der arbeitende Mensch an die Ketten einer Gesellschaftsordnung gebunden, die er sprengen muß, soll er das Dichterwort erfüllen, ein freier Mensch auf freier Erde zu sein.

Aufruf der Gewerkschaften

In einem Aufruf zum ersten Mai fordert der Deutsche Gewerkschaftsbund Völkerfrieden, Vollbeschäftigung und Schutz der Arbeitskraft und einen schnellen, nach sozialen Gesichtspunkten geordneten Wiederaufbau der deutschen Städte und Wohnungen.

Im Namen von fünf Millionen Mitgliedern wendet sich der DGB an alle Arbeiter, Angestellten und Beamten ohne Unterschied der Partei und Konfession, des Alters und Geschlechts und an alle Arbeitslosen. Der erste Mai sei jetzt ein Kampftag für Leben, Unabhängigkeit und Freiheit überhaupt geworden. Der DGB rufe daher alle friedwilligen und fortschrittlichen Kräfte des Volkes auf, an diesem Tag einmütig und geschlossen mit den Gewerkschaften zu demonstrieren. „In Stadt und Land, in Hütten und Zechen, in Fabriken und Kontoren sollen jung und alt, Mann und Frau den ersten Mai durch Arbeitsruhe erneut zum Feiertag der Arbeit erheben. In großen Kundgebungen und würdigen Feiern wollen wir der Welt und allen Völkern unseren Friedenswillen beweisen und damit Brücken schlagen helfen für eine bessere Zukunft."

Der DGB fordert in dem Aufruf „das uneingeschränkte Mitbestimmungsrecht in der gesamten Wirtschaft und Verwaltung sowie die Überführung der Grundstoffindustrie in Gemeineigentum." Die Erfüllung dieser Forderung sei erste und oberste Voraussetzung für Frieden, Vollbeschäftigung und einen schnellen Wiederaufbau.

In einem Rückblick weist der DGB darauf hin, daß die organisierten Arbeitnehmer vor sechzig Jahren zum ersten Male den Weltfeiertag der Arbeit feierten. Seither hätten die Gewerkschaften im Verein mit politisch fortschrittlichen Kräften den Achtstundentag, die Sonntagsruhe und einen weitgehenden Schutz vor Ausbeutung und verbesserte Arbeitsbedingungen, auch für Frauen und Jugendliche, in Tarifverträgen, durch internationale Vereinbarungen und durch Gesetze erkämpft.

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Werden unsere Forderungen nicht erfüllt, so steht unser Land und damit Europa vor weiterem Verfall. Nur der Verzicht auf jedweden Nationalismus und Militarismus sowie eine Neuordnung der deutschen Wirtschaft und ihre Einordnung in die europäische Gemeinschaft können diese Gefahr bannen. Wir dürfen und werden nicht zulassen, daß der Kampf um die notwendige wirtschaftliche, soziale und politische Neuordnung dazu benutzt wird, die ganze Menschheit mit ihrer Vernichtung zu bedrohen."

„*Tod eines Handlungsreisenden*"

Es ist kein glänzender Held, der im Mittelpunkt eines ungewöhnlichen amerikanischen Bühnenwerkes steht, das nach seinem Siegeszug über verschiedene europäische Bühnen jetzt in Düsseldorf und München aufgeführt worden ist. Aber es ist der in die Probleme des Alltags verstrickte Durchschnittsmensch, immer auf der Flucht vor wirtschaftlichen Sorgen, immer auf der träumerischen Jagd nach großem Erfolg, der dann aber an den harten Tatsachen des Lebens scheitert.

Von pessimistischer Grundstimmung ist das Schauspiel des amerikanischen Dramatikers Arthur Miller, ausgezeichnet mit dem Pulitzer-Preis und für die Aufführung in Berlin und Wien vorbereitet. Es ist eine sozialkritische Tragödie. Der alte Handlungsreisende, der am Ende seines Lebens seine Stellung, sein Geld, die Hoffnung auf die Zukunft seiner Söhne verliert, und damit den völligen Zusammenbruch seiner Zivilisationsideale erlebt, endet mit dem Freitod.

Und mit diesem Freitod erlebt er — wenn man diesen Ausdruck benutzen darf — seinen ersten wirklichen Erfolg, und zwar die Auszahlung der Lebensversicherung an seine Angehörigen. Ein unheldisches Leben — aber ist nicht dieses unheldische Leben, heraufbeschworen durch fragwürdige soziale Zustände der Gegenwart, so bezeichnend für viele Schicksale, nicht nur in Amerika, wo die Tragödie spielt, sondern auch anderswo?

Aus München wird über die Erstaufführung berichtet, daß das Publikum nach dem Fallen des Vorhangs lange Minuten in Schweigen dasaß, bis der starke Beifall einsetzte. — Man wird sich für dieses Stück mit seiner Problematik interessieren müssen.

BERGFRÜHLING

Schon blüht auf den Rabatten
Die stolze Akelei.
Grüngolden sind die Matten,
Kastanienzweige schatten,
O schau, es lacht der Mai.

Zwei gelbe Falter fliegen
Und gaukeln durch die Luft.
Die Fliederdolden biegen
Sich tief herab und wiegen
Und schaukeln sich im Duft.

Doch weiße Gipfel glänzen
Am tiefen Himmelsblau,
Viel Schnee liegt an den Grenzen,
Und ernste Wälder kränzen
Die lichte, bunte Au.

D. Kipphan

Tag der Freiheit und Liebe

Der 1. Mai im Volksbrauch und Glauben

Während auf der Höhe die Maifeuer aufflammen, um alles Unreine und dem Menschen Schädliche zu verzehren und zu vertreiben, rüstet sich in den Tälern die Natur bereits zum Aufbruch. In den dichten Wäldern, zwischen Kiefern und Tannen, wagt sich das lichte Grün der Birken scheu und zaghaft hervor. Und auch die Linde hat schon neue Blätter angesetzt. Die bösen Geister des Winters sind vertrieben, jetzt kann der Frühling an seine Arbeit gehen. Dieses Neuerwachen in der Natur gab in früheren Zeiten den Grundgedanken, der zum Einholen und zur Errichtung des Maibaumes und der Maien in der Frühe des ersten Maitages geführt hat. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Maien dann Symbol der heraufdämmernden Freiheitsbewegung zu den „Freiheitsbäumen" erkoren.

Ursprünglich verehrte man nur bestimmte Bäume des Waldes und die sommerliche Gottheit, der sie heilig waren, an Ort und Stelle. Dann holte man die Bäume, die eine segenspendende Kraft besitzen sollten, aus den Wäldern in die Dörfer und Siedlungen, da sich der Vorgang hier besser zu einem Fest ausgestalten ließ. Später wurde die Sitte wegen des entstehenden Flurschadens wohl verboten, aber bald wieder, und zwar in den Gebieten des Niederrheins, der Pfalz, der Saar und der Moselgegend zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch eine Regierungsverfügung aufgehoben. Es sei ein wohlzugönnendes Vergnügen, hieß es darin, und jeder könne sich an diesem Tage freuen und der Natur danken, „Maien und Bäume aufzurichten und vor die Häuser der Liebgehabten zu stecken" müsse jedem vergönnt werden.

Dem Volksglauben nach sollen die Maien vor allem Glück bringen und gutes Gedeihen. Aber wenn der Frühling ins Land zieht, ist es auch Zeit, sich eine Herzallerliebste zu nehmen. Daraus entstand die am Niederrhein, an Saar und Mosel übliche Sitte des „Mailehens", die aber immer mehr und mehr abstirbt und vielleicht auf gewisse Bräuche des ritterlichen Minnedienstes zurückzuführen ist. So stellten noch die Alten der benannten Gebiete ihrer Auserwählten in der Nacht zum ersten Mai einen Frühlingsstrauß, sogenannte Maien, vors Fenster zum Zeichen ihrer Liebe. Heute aber pflanzt die Dorfjugend gar einen ganzen jungrünen Baum, eine Birke oder Linde, vor der Tür der Erwählten auf.

Das „Lehnsausrufen" ging auf den Dörfern in folgender Weise zu: Die füreinander bestimmten Paare wurden nach einer zuvor festgelegten Liste über das Wasser der Saar hin und unter dem hundertstimmigen Beifall der auf der anderen Seite stehenden Bevölkerung ausgerufen. Auf der einen Seite des Ufers also erklangen die Namen, auf der anderen antworteten die Zuhörer mit Beifallsrufen oder Protestrufen, je nachdem, wie sie sich zu der Wahl des Paares stellten. In der Eifel aber ging es so vor sich, daß die Schönste des Dorfes ausgeboten und dem Meistbietenden zugeschlagen wurde. Zuletzt ließ sich ein Bursche dann alle Übriggebliebenen in Bausch und Bogen zuschlagen und hatte nun genügend Auswahl beim Maitanz!

Der Volksbrauch kennt aber auch manchen heiteren Scherz in der Walpurgisnacht oder am 1. Mai. So setzt man im Badischen unsozial handelnden Personen in der Hexennacht, der Nacht vom letzten April zum ersten Mai, Ackergerät oder Wagen aufs Dach oder man verschleppt sie vors Dorf. Interessant ist die Beobachtung, daß man in den letzten Jahren auch in der Pfalz solcherlei Scherze eingeführt hat. In anderen Gegenden wieder setzt man unbeliebten Leuten einen sogenannten „Schandmaien" in der Mainacht, den Trägen einen „Faulbaum", den Eitlen eine Tanne als Sinnbild der Hoffart, den Klatschbasen und Schmarotzern eine Weide, Pappel oder Mistelzweig, den Widerborstigen und Streitsüchtigen eine Distel oder Brennessel. Auch wird zanksüchtigen Eheleuten in der Mainacht das „Tier gejagt", oder aus allerlei Haus- und Stallgeräten ein „Schandhaufen" errichtet. Dem Mann aber, der sich von seiner Frau verprügeln läßt, dem wird im Fränkischen in der Hexennacht eine Eichenkeule vor die Tür gelegt, und in westdeutschen Dörfern (auch in der Pfalz) streut man von der Türe eines untreuen Mädchens bis zum Haus desjenigen, der Nutznießer dieser Untreue geworden ist, einen schmalen Streifen Sägemehl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



SONDERBEILAGE „DAS VOLK"

Unsere Wirtschaft wird sich behaupten

Die Zweiteilung Badens hat ein zusammenhängendes und zusammengehörendes Wirtschaftsgebiet willkürlich auseinandergerissen und damit für beide Teile den Existenzkampf unnötig erschwert. Es hat jedoch keinen Sinn, deshalb die Hände in den Schoß zu legen und zu warten, bis die früheren Verhältnisse wiederhergestellt sind. Wohin wir daher im südlichen Teil des Landes Umschau halten, überall können wir den unbeugsamen Willen zum Wiederaufbau und zur Wiederherstellung der früheren wirtschaftlichen Geltung wahrnehmen. Industrie, Handel und Handwerk befinden sich in einem edlen Wettstreit, an dem sich auch das Gaststättengewerbe als wichtiger Faktor für die Fremdenwerbung in vorbildlicher Weise beteiligt. Alle gewerblichen und Fachausstellungen der letzten zwei Jahre legten Zeugnis davon ab, daß unsere Wirtschaft mit ihren hochwertigen Erzeugnissen im nationalen und internationalen Konkurrenzkampf wieder ein gewichtiges Wort mitzureden vermag. Wenn auch künftig alle produktiven Kräfte, zu denen wir unsere qualifizierte Arbeiterschaft, unsere bewährten Techniker und Ingenieure, unsere tüchtigen Handwerker und Geschäftsleute und unsere Fachleute aus der Gastronomie, kurzum, das gesamte werktätige Volk zählen, in einem größeren Rahmen einträchtig und im Frieden zusammenzuwirken vermögen, dann braucht es der badischen Wirtschaft um ihre Zukunft nicht bange zu sein!



Firma J. Himmelsbach
Freiburg im Breisgau - Friedrichstraße 28
Säge- und Hobelwerke
Holzimprägnieranstalten
Kistenfabriken
Werke in Neustadt-Hölzlebruck (Schwarzwald)
Ummendorf/Wttbg. — Nidda/Oberhessen



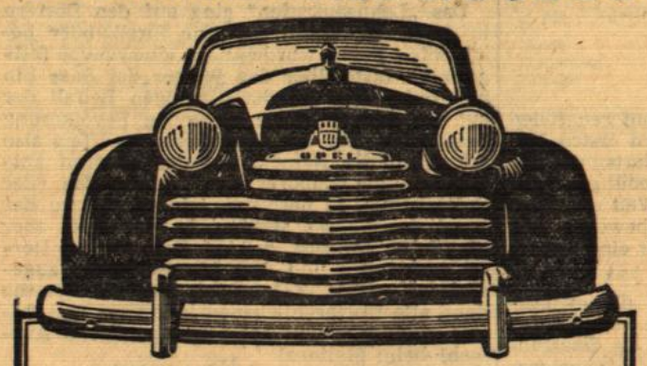
Tafel-Märzen

Gegr. 1792

Bad. Staatsbrauerei
Rothaus AG.
Rothaus (Schwarzwald)

Vögtle & Zeller-Erzeugnisse sind führend
Karosserien
für Omnibusse, Spezialfahrzeuge, Last- u. Lieferwagen.
Autorisiert für den Einbau der patentierten Golde-Schiebedächer
Oberrheinisches Karosseriewerk
VÖGTLE & ZELLER GmbH.
Schwarzwaldstr. 113 / Freiburg i. Br. / Telefon 22 60

OPEL OLYMPIA 1950



Ein Wagen von internationalem Format!

Moderne Karosserieform
1,5 Ltr. Hochleistungsmotor 37 PS
Fernschaltung · Öldruckbremsen

Limousine ..... DM 6785.- a. W.
Cabrio-Limousine DM 6950.- a. W.

Autohaus Breisgau GmbH.
Großhändler der Adam Opel AG.
Freiburg i. Br. — Sautierstraße 75 — Telefon 2552

SCHULZ & MEISTER
Direkthändler der Adam Opel AG.
Freiburg — Schwarzwaldstraße 105 — Telefon 2774

Seit 1923

Badische Sauerstoff-Industrie KG.
Schöberl & Co., Rastatt

Arbeitsprogramm:

Werk I: Herstellung von hochprozentigem Sauerstoff und Stickstoff.

Werk II: Herstellung von Azetylen-Flaschengas sowie Stahlflaschen für Azetylen mit der hervorvorragenden porösen Masse „Mikropor B".

Handel mit Stahlflaschen für alle technischen Gase.

Beratungen in allen schweißtechnischen Fragen durch Fachingenieure.



Borgward Hansa 1500

Vertragshändler:
Südwestdeutsche Fahrzeug GmbH.
Freiburg i. Br. - Merzhauser Straße 100 - Telefon 5130

Verkauf und Kundendienst:
Autohaus L. Gräber & Söhne
Freiburg i. Br. - Habsburgerstraße 17-19 - Telefon 2862

Autohaus Franz Speck
Freiburg i. Br. - Habsburgerstraße 99 - Telefon 8117



SONDERBEILAGE „DAS VOLK"

Warum denn in die Ferne schweifen?

Das neue

WALZ-WASCHPULVER

gibt Ihrer Wäsche all das, was sie braucht, ohne den Stoff anzugreifen und dazu ein unglaublich strahlendes Weiß!

REIFEN GLATT

Gummi-Bereifungen / Autozubehör / Gummi-Reparaturwerk



Schuhhaus

ENGLER

LÖRRACH

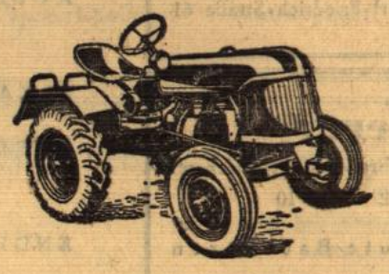
Turmstraße 25 / Tel. 2992

Eigene Maß- und Reparatur-Werkstätte

Alles Menschliche muß erst werden und wachsen und reifen. Und von Gestalt zu Gestalt führt es die bildende Zeit.
Schiller

Sozial denkende und international verbundene Menschen aus vielen Ländern verkündeten auf dem Gründungskongreß der 2. Internationale in Paris am 20. Juli 1889 den Beschluß, den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit zu erklären. Seitdem demonstrieren an diesem Tage die Massen für soziale Gerechtigkeit und für den Völkerfrieden. Während 60 Jahren ist nun der 1. Mai als Kampftag ein fester Begriff geworden, und bei vielen Staaten und Völkern der Erde nicht mehr wegzudenken. Große Erfolge auf sozialem Gebiet geben uns die Zuversicht, daß die Menschheit sich auch den Völkerfrieden erkämpfen und erhalten wird. Darum bekennen sich die Schaffenden in Stadt und Land am 1. Mai zur allestragenden Gemeinschaft. Aus der Not unserer Zeit führt uns nur ein gemeinsamer und fester Wille zu lichterer Zukunft und wahrer Menschlichkeit.

Stadtverwaltung Lörrach
Braye, Bürgermeister.



DIESEL-SCHLEPPER
für jeden Zweck
•
Landmaschinen

JULIUS KALTENBACH
LÖRRACH, Schwarzwaldstraße 17

Richtige solide Kleidung
für
Arbeit · Straße · Sport
wie immer bei
Gustav Reichert, Lörrach
Das Fachgeschäft für gute Bekleidung

Möbelhaus Gebr. Christl
LÖRRACH, Riesstraße 2 und 6
Ihre speziellen Wünsche
werden durch uns erfüllt. Wir fertigen alle WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN nach Ihren Angaben preiswert und kurzfristig und bieten Ihnen daneben große Auswahl in Schlafzimmer-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtungen sowie EINZELMÖBEL aller Art zu günstigen Preisen
Zahlungserleichterung

REINHOLD HENGER
Rohprodukte
Handel mit Schrott
Metallen, Papier, Nutzeisen
LÖRRACH / Schwarzwaldstraße 14/16

WILH. DÖRFLINGER
Bauunternehmung
LÖRRACH Schwarzwaldstraße 3 – Telefon 2336

Photohaus TREFZGER
Ältestes Fachgeschäft am Platze
LÖRRACH
Palmstraße 28

Milchzentrale Lörrach
e. G. m. b. H.

Bei Schädlingsplagen
Zipfel
in Lörrach fragen

Schaffende!
Nützt die Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses
Konsumgenossenschaft Freiburg im Breisgau
e. G. m. b. H. Gegründet 1865
Verkauf an jedermann
Mitglieder erhalten Rückvergütung

Qualitäts- 75 JAHR **Möbel**
Jubiläums-Ausstellung
von **Sonntag, 30. April,** bis einschließl. **Sonntag, 7. Mai.**
Verkauf während der Ausstellung mit **Sonderrabatt**
Bequeme Zahlungserleichterung
Außer einer reichhaltigen Auswahl kompletter Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel wird auch ein ganz besonders sehenswertes Schaustück als Meisterwerk der Furniertechnik gezeigt.
Zur unverbindlichen und zwanglosen Besichtigung ladet ein
EMIL MEYER
MÖBELWERKSTÄTTE — Kiechlinsbergen a. K.
Telef. Endingen 388 — Bahnstation Königschaffhausen
Wertarbeit und Preis lohnt den Weg nach Kiechlinsbergen

Breisgauer Baustoffwerk
KOCH & CO. GmbH., Freiburg i. Br., Tullastraße 70
Fernsprecher: Freiburg 2384 und 4555
Unser Fabrikationsprogramm:
Ideal-Decke, System Koch
eisensparend, schalungslos, wärme- u. schallisolierend, leicht verlegbar
Deckenhohlkörper, System Remy
Hohlblock-Mauersteine
Weiß-Stückkalk
Marmorweißkalkhydrat
Weißkalkhydrat
Muschelkalk für Vorsatzbeton
Edelputz „BOLLERIT"
Mauer- und Stücksteine
Lieferung durch den einschlägigen Baustoff-Handel



SONDERBEILAGE „DAS VOLK"

Mai-Feiern im Kreis Emmendingen

EMMENDINGEN:
8 Uhr: Maisingen an verschiedenen Plätzen der Stadt.
10 Uhr: Maikundgebung in der Turnhalle der Karl-Friedrich-Straße. Mitwirkende: Stadtmusik und Volkschor Liederkranz. Es spricht der Bezirksleiter der Textilarbeitergewerkschaft Eiche, Lörrach.
14 Uhr: Sportliche Veranstaltungen auf dem Sportplatz an der Elz: Handball: Nonnenweier I — Emmendingen I
Fußball: Sportclub Freiburg I — Emmendingen I
Staffelläufe und Vorführungen der Turnerinnen.
20 Uhr: Maitanz in der Goethe-Halle, Dreikönig-Saal und Löwen-Saal.

WALDKIRCH:
10 Uhr: Maifeier im Rathaus-Saal. Mitwirkende: Stadtmusik und Volkschor Sängerbund Waldkirch.
20 Uhr: Maitanz im Kreuz-Saal.

KOLLNAU:
10 Uhr: Maifeier in der „Sonne". Mitwirkende: Musik- und Gesangverein Kollnau.
20 Uhr: Tanz im Löwen-Saal.

ELZACH:
20 Uhr: Maifeier im Gasthaus zum Ochsen, anschließend Tanz.

HERBOLZHEIM:
9 Uhr: Maifeier in der Turnhalle. Mitwirkende: Gesang- und Musikverein Herbolzheim. Redner: Kollege Lipp, Freiburg.

ENDINGEN:
20 Uhr: Maifeier im Pfauen-Saal. Mitwirkende: Handharmonikaclub und Betriebschor der Firma Lösch & Schäffert.

RIEGEL:
14 Uhr: Maifeier in der Brauerei Meyer Söhne. Mitwirkende: Gesangverein Riegel.

Kfz.-Reparatur-Werkstätte
Hermann Henninger / Herbolzheim, Tel. 390
(Nähe Rathaus)
Fahrschule / Auto, Motorräder, Fahrradreparaturen
Lieferung von UT.- u. NSU.-Motorrädern, Fahrrädern

Sie kaufen gut u. preiswert bei
Karl Joseph
Metzgerei
EMMENDINGEN, Karl-Friedrich-Straße 61

Karl Bederer
Brot- und Feinbäckerei
Elzstraße 10
Bekannt für gute Backwaren

Richard Dehmer
Ihr Fachgeschäft
für Uhren
Gold- und Silberwaren
Bestecke
Reparaturen sowie Neuarbeiten werden gut und billig ausgeführt

Theodor Haberstroh
Bildhauermeister
EMMENDINGEN
Gartenstr., Tel. 318
Lieferung u. Lager von Kunst- u. Natursteinen

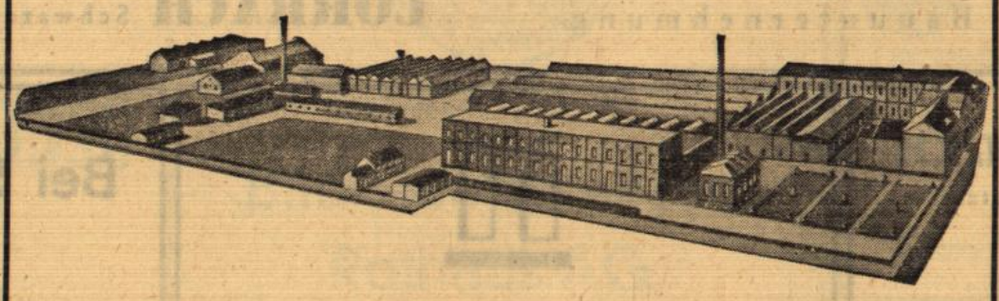
Möbel bringen Freude in Ihr Heim
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager
Schlafzimmer / Wohnzimmer
Küchen und Einzelmöbel
Aug. Boch, Schreinermeister
Emmendingen, Rheinstraße 61a, Tel. 521

Reiseempfänger / Auto-Super
Alle Typen Heimempfänger lieferbar / Teilzahlung
Antennenbau / Reparaturen
ELEKTRO OTT RADIO

Adolf Dörle
Werkstätte für Innenausbau / Bauschreinerei
Möbel u. vollständige Wohnungseinrichtungen
Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in sämtlichen Holzarten

Café Eichkorn
EMMENDINGEN
empfiehlt seine Spezialitäten:
Emmendinger Schnaigerli
Bösewieber-Zungen
Am 1. Mai geöffnet

Eisen- und Hammerwerk
G. m. b. H.
TENINGEN/Baden
Graugußgießerei — Modellschreinerei
Maschinenfabrik — Apparatebau



Über **100** Jahre
KUENZER LEINEN
in alter Qualität und Leistungsfähigkeit

HERBOLZHEIMER EISENINDUSTRIE
GOTTFRIED GRESCHBACH KG.
HERBOLZHEIM / BREISGAU
BRÜCKENBAU — KRANBAU — INDUSTRIEHALLEN
GARAGEN AUS WELLBLECH UND IN EISENSKELETT MIT BETON

GOTTFRIED GRESCHBACH
ELEKTRISCHE LICHT- und KRAFTANLAGEN
ELEKTRISCHE INDUSTRIEANLAGEN — FREILEITUNGSBAU
Elektro-Kleingeräte und -Herde
Radio-Apparate und Kühlschränke

Fritz Weiner
Blechnerei und Installation
Emmendingen - Steinstr. 5
Reparaturwerkstätte
für Reb- und Baumspritzen sowie Kellerei-Apparate
Auto-Blechnerei

Robert Müller
Glasermeister
EMMENDINGEN, Neustraße 19
Telefon 529
Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten
Fachmännisch — Preiswert

Ernst Sillmann
Schlossermeister
Bau- und Gitterarbeiten
Feineisenbau
Eisenkonstruktionen
Autogene und elektrische Schweißarbeiten

Karl Schaudt KG.
Höch- und Tiefbau
Herbolzheim im Breisgau

Buchdruckerei
Georg Görner
Emmendingen, Karl-Friedrich-Str. 24 / Tel. 260
empfiehlt sich zur
Herstellung von Drucksachen aller Art

Alle Blechner- und Installationsarbeiten in meisterhafter Ausführung bei
KARL NOCK / Blechnermeister
Emmendingen, Grabenstraße 2 / Telefon 503

Alle Küferarbeiten in meisterhafter und preiswerter Ausführung bei
XAVER SCHMID / Küfermeister
EMMENDINGEN / Nelkenweg 2

Philipp Huck, Malermeister
HERBOLZHEIM
Meisterhafte Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Sozialdemokratische Partei
Ortsverein Emmendingen

Am Sonntag, dem 30. April 1950, 20 Uhr
Maifeier
mit Abendunterhaltung und Tanz
in der Goethehalle

Genossen, Genossinnen und Gesinnungsfreunde von Emmendingen und Umgebung sind hierzu eingeladen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



FEIERTAG DER ARBEIT

1. Mai



SONDERBEILAGE „DAS VOLK"



Karl Klotz
Emmendingen, Theodor-Ludwig-Straße
Stempel – Schilder
Schreibmaschinen
Büromaschinen

Ziegelwerk Emmendingen
Mundinger Straße 48 / Telefon 504
Backstein, Wabenstein, Dachziegel

Herren- und Damen-Maßgeschäft
Gerhard Möller
Emmendingen, Marktplatz 6
Anfertigung eleganter Herren- und Damengarderobe.
Lieferung von Stoffen und sämtlichen Zutaten

Georg Wilhelm KAMMERER
Bahnhofsverkaufsstände
Emmendingen - Waldkirch
Tabakwaren / Reisebedarf
Zeitungen / Zeitschriften

In Geldangelegenheiten
ist bei uns jedermann gut bedient und beraten
Volksbank Emmendingen
e. G. m. b. H.

Süddeutsche Hufeisen- u. Maschinenfabrik
Wilhelm Vieser
HERBOLZHEIM/Breisgau



Hersteller der
Hufeisen u. Ochseneisen
Marke „KRONE"



BODENSPANNER
System „VIESER" für offene und für verdeckte Nagelung



Arnold Baer
Bau- und Feinblechnerei
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
EMMENDINGEN
Lammstr. 7 – Telefon 693



Otto Bürklin
EMMENDINGEN / Karl-Friedrich-Straße 10 / Telefon 368
Spezial-Seilerei Bandweberei Sportartikel

A. Hummel Söhne
Heitersheim/Baden
Filialbetriebe: Binzgen bei Laufenburg
Emmendingen, Telefon 358
Ackerschlepper in verschiedenen Stärken / Gummibereifte Wagen / Motor- und Gespanngrasmäher / Aufbau-Motore für Grasmäher / Heuwender / Pferderechen / Pflüge / Eggen Unkrautstriegel / Weidezäune / Motor-Hack- u. Bodenfräsen (auch für Weinbau) / Jauchepumpen usw.
Anfertigung von sämtl. Reparaturen schnell und preiswert

Ihre
Möbel
kaufen Sie zuverlässig und preisgünstig
im erfahrenen Fachgeschäft
H. Schneider · Emmendingen
Gegründet 1876
Möbel- und Polsterwerkstätten
Vorhänge – Teppiche – Linoleum

Tuberkulosefreie Lieferung
von Ia TRINKMILCH, MARKENBUTTER, FRÜHSTÜCKS-KÄSE, JOGHURT und SPEISEQUARK, lose (letzterer bedeutend billiger als in Pergapackungen) in altbekannter Güte
Molkerei Emmendingen GmbH.
Emmendingen / Baden

Die Bezirkssparkassen
Emmendingen
Kenzingen
Waldkirch
Elzach
dienen seit vielen Jahrzehnten der heimischen Wirtschaft.
Sie erteilen Ihnen gerne Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten



SPINNEREI und ZWIRNEREI
RAMIE A.-G.
EMMENDINGEN
Gegründet 1887
Schwarzwaldwolle / Schwarzwald-Nähzwirne
Webgarne aus Ramie, Flachs, Zellwolle, Perlon, PeCe
Mischgarne / Hutflechtband



ST. GÖPPERT
WALDKIRCH IM BREISGAU Telefon 348 und 349
Graphischer Großbetrieb
Papier- u. Kartonverarbeitungswerk
Herstellung von Etiketten = Packungen
Plakaten und Reklamedrucksachen

Brot vom Bäcker täglich frisch, schmackhaft und bekömmlich
Bäckerinnung des Kreises Emmendingen



FEIERTAG DER ARBEIT

1. Mai



SONDERBEILAGE „DAS VOLK"

Ferber

Möbelhaus u. Werkstätten

Bekannt für Qualitätsmöbel, Laden- und Innenausbau.

Mit 24 Betriebsangehörigen einer der größten Handwerksbetriebe des Kreises.

Ständige Ausstellungen von über 120 Einrichtungen.

Leistungsfähig in allen Preislagen. Besichtigen Sie unverbindlich unsere Lager am Schloßplatz.

Auf Wunsch günstige Zahlungsweise. Lieferung frei!

MORITZ SCHAUENBURG

Verlagsbuchhandlung · Kalenderfabrik

Buch- und Offsetdruckerei · Großbuchbinderei

LAHR IN BADEN

DENTLER

DER KLUGE BERATER

RADIO- und ELEKTRO-BELEUCHTUNG

Das Haus der großen Auswahl

Ihr Fachgeschäft

W. M. A. DENTLER · Lahr i. B.

Luisenstraße 11

KA „Klammeraffe"

BADAP

KARL KAMMERER

LAHR/SCHWARZWALD

Farben
Lacke
Malerbedarf

Tapeten
Linoleum
Fußbodenbelag

FARBEN-SEKINGER

LAHR IN BADEN – FRIEDRICHSTRASSE 23

SEIT 100 JAHREN

sind Tische und Stühle

von

SCHAD & BLANK

LAHR

ein Begriff für Qualitätsarbeit

Lieferung erfolgt nur über den Wiederverkauf

Brauerei A. Jockerst

BOHLSBACH

1.-Mai-Tanz

ab 17 Uhr mit Verlängerung

Es spielen die 6 Tanzrhythmiker **Golling**

Deutscher Gewerkschaftsbund

Kreisausschuß Offenburg

1890 | 1. Mai | 1950

Ruf der Gewerkschaften an die Bevölkerung Offenburgs und Umgebung zur Mai-Kundgebung am 1. Mai 1950

Programm:

Vormittags von 9—10 Uhr Platzkonzert (Rathausplatz), ausgeführt von der Betriebskapelle **Burda**

10 Uhr Kundgebung

Es spricht Philipp Martzloff, Freiburg, Präsident der Direktion Arbeit.

Abends ab 19 Uhr: **Unterhaltung** mit **Tanz** im „Dreikönig-Saal". Mitwirkende: **Truppe Wernet** und die Schwarzwälder Nachtigallen, Freiburg, sowie der Männerchor des RAW, Offenburg.

Eintritt: DM —.50, Tanz frei!

Schwarzwälder Wachswarenfabrik

Karl Schacherer

LENZKIRCH

Schwarzwald



Emil Schmolk

Landmaschinen — **Emmendingen** — Über der Elz 2
Telefon 610

Empfehle für die kommende Bedarfszeit:

Handmotormäher (Fabrikat Fahr und Gutbrod), **Gespanngrasmäher,** mit u. ohne Motor (Fabrikat Fahr), **Gabelheuwender, Pferderechen, Schwadenrechen** (Fabrikat Fahr), **Pflüge, Eggen, Kultivatoren**

Dieselschlepper (Fabrikat Fahr) 15, 22 und 30 PS

Heuaufzüge aus eigener Fabrikation

Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager



OMNIA

Vertretung der Auto-Union
Generaldepot für Ersatzteile

Freiburg i. Br.

Werkstatt und Kundendienst:
Zähringer Straße 303

Verkauf: Ersatzteil-Lager: Frbg.-Zähringen, Reutebachgasse 12 — Fernruf 2142

HOLZZELLSTOFF- UND PAPIERFABRIK

MAX EGON FÜRST ZU FÜRSTENBERG

NEUSTADT IM SCHWARZWALD

AUF ZUR MAIFEIER 1950!



FEIERTAG DER ARBEIT

1. Mai



SONDERBEILAGE „DAS VOLK"

MARTIN

Werkzeugmaschinenfabrik OFFENBURG (Baden)
Die Werkstätte der qualifizierten Arbeitskräfte
Hochleistungs-Schnelldrehbänke und Geschirrspülmaschinen

Gegründet 1865

Frischgeatmet-Frohgestimmt

mit

VIVIL
NATÜRLICHES PFEFFERMINZ

A. MÜLLER & CO.
OFFENBURG (Baden)

DRACHENLEDER MARKE SCHWARZWALD EINGETRAGENE SCHUTZMARKE
DRACHEN VACHE

Otto Walz
Lederfabrik K. G.
Offenburg (Baden)

Sohlleder
Vacheleder
Brandsohlleder

Dieser Weg lohnt sich immer!

BAZAR
die preiswerte Einkaufsstätte

für TEXTILIEN, WOLLE und GARNE, KURZWAREN, SCHREIBWAREN, SPIELWAREN, LEDERWAREN

OFFENBURG (Baden) Lange Str. 29



Schirme
in jeder Preislage!

Bunte **Wäfoschirme** ab DM **6.80**
Schöne **Frauenschirme** DM **9.50**
Kinderschirme, Taschenschirme
Herrenregenmäntel, stark **25.50**
Damenregenmäntel mod. ab **9.80**
Radfahrumhänge, prakt. **13.50**
Frauenstaubmäntel, weit
Tischbelag und **Gardinen**
abwaschbar, reiche Auswahl

WÄFO Offenburg/Baden, Lindenplatz
Schirmreparaturen schnell und preiswert!

A·K
SEIT 1874

Das Zeichen für **75 Jahre** Qualitätsarbeit

A. + K. WACKER
Bauunternehmung — Stahlbetonwerk

Telefon 1201 **OFFENBURG** Friedrichstr. 5

Walter Clauss
G. m. b. H.
Leinenweberei und Bleicherei
Gegründet 1865

OFFENBURG (Baden)

Feinster Speise-Quark



Denkt die Hausfrau hin und her
„Kochen ist doch manchmal schwer
Billig soll die Mahlzeit sein,
Kräftig, sättigend und fein."
In solchem Fall ist zu empfehlen,
den guten Speisequark der
Ortenauer Milchzentrale
zu wählen,
Der Nährwert, Wohlgeschmack u. Preis
So trefflich zu vereinen weiß!

ORTENAUER MILCHZENTRALE G. m. b. H. OFFENBURG TEL. 1026

Erhältlich in allen Milchfachgeschäften

JOHANN SCHNEIDER KG
Ausführung sämtl. Reparaturen und Neuwicklung
an Motoren, Generatoren und Transformatoren
OFFENBURG (Baden) — Helmholtzstraße 13 — Telefon 1082
Lieferung und Tausch von neuen und gebrauchten Motoren

Trinkt das gute
MUNDINGER-BIER
OFFENBURG (Baden)

Schweizer & Bayer
Bauunternehmung — Betonwerk
OFFENBURG (Baden) — Telefon 1859

Dr. Franz Burda
GRAPHISCHER GROSSBETRIEB
OFFENBURG - Lahr-Dinglingen
Großauflagen in Kupfertiefdruck
Offset- und Buchdruck, ein- und mehrfarbig

Radiokauf leicht gemacht!

Ihr alter oder defekter Apparat wird zu höchstem Preise in Zahlung genommen

			Anzahlung	Restbetrag in Raten bis zu 10 Monaten
Jotha	3 Rö / 1 Kr.	96.-	25.-	
Blaupunkt	3 Rö / 1 Kr.	133.-	30.-	
Lorenz	4 Rö / 4 Kr.	169.50	35.-	
Saba	4 Rö / 6 Kr.	230.-	50.-	
Grundig	5 Rö / 6 Kr.	266.-	50.-	
Philips	5 Rö / 6 Kr.	280.-	55.-	
Südfunk	5 Rö / 6 Kr.	299.-	60.-	
Telefunken	5 Rö / 6 Kr.	358.-	70.-	
Mende	6 Rö / 6 Kr.	370.-	75.-	
Telefunken	5 Rö / 6 Kr.	398.-	80.-	
Graetz	5 Rö / 7 Kr.	398.-	80.-	
Telefunken Auto-Super	5 Rö / 6 Kr.	390.-	100.-	

sowie alle führenden Markenapparate in großer Auswahl am Lager!

Günstige Radio-Gelegenheitskäufe

Besichtigung meines Lagers unverbindlich und ohne Kaufzwang

Ich bitte um Ihren Besuch

Lieferung nach auswärts frei Haus!

Radio-Lauber

Ihr Funkberater

Freiburg im Breisgau

Kronenstraße 14 Telefon 3916

Höhere Handelsschule Emmendingen

Abendfachkurse

(in Verbindung mit dem Volksbildungswerk)

in Kurzschrift für Anfänger, Fortgeschrittene und Eilschrift (Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung), Maschinenschreiben und Buchführung, jeweils für Anfänger und Fortgeschrittene, und Gehilfenprüfungsvorbereitungskurs. Dauer: Mai—Juli, 10 Wochen, je 2 Kursabende zu je 2 Stunden. Anmeldung: Dienstag, 2. Mai, 19.30 Uhr, im Saal 2 der Handelsschule.

Die Direktion

Nicht am Essen sparen, sondern günstig einkaufen!

Weizenmehl	500 Gramm	-.26
Goldpuder	Type 550, 1-kg-Beutel	-.63
Tafel-Öl	Inhalt 500 Gramm, Dose	1.55
Olivenöl	in Dosen und 3/4-Liter-Fl.	1.20
Gar. rein. Bienenhonig	500 g Glas	2.25
Dörrzwetschgen	500 Gramm	-.55
Mischobst	aus kalif. Früchten 250 g	-.70

Gesundheitliche Winke

② **Keine Mahlzeit ohne Rohkost** pflegte ein alter, sehr erfahrener Arzt zu raten.

Kopfsalat	heute Stück	-.25
Zitronen	Stück ab	-.10
Süße Orangen	500 Gramm	-.95

Karotten, Äpfel usw.

stets frisch in Ihrer Gottlieb-Filiale

Frankfurter Streichleberwurst	100 g ab	-.36
Holl. Edamer Käse	40%, 100 g	-.33

und viele andere Käsesorten

Zum Mai-Feiertag!

Dirmsteiner Rotwein	Liter-Fl.	1.80
Burrweiler Altenforst	weiß Liter-Fl.	1.80
Feiner franz. Dessertwein Malaga français	3/4-Liter-Fl.	3.00
Wermut-Sonderfüllung	3/4-Ltr.-Flasche	1.75
Apfelsaft	Bügel-Ltr.-Fl. -.80	Liter-Flasche -.75

Gottlieb

Das Geschäft der sparsamen Hausfrau



Immer wieder

Müller

KLEIDUNG

immer wieder Qualitäten

Zwei Grundsätze, die sich heute wieder bei alt und jung eingeprägt haben. Lassen auch Sie sich überzeugen von unserer sprichwörtlich gewordenen Leistungsfähigkeit.

Nicht allein die guten Qualitäten werden Sie bewundern, sondern ebenso die enorme Auswahl

KLEIDERHAUS **Müller**

Das führende Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung Südbadens

FREIBURG I. BR. — AM BERTHOLDSBRUNNEN

BENGER-RIBANA-Unterwäsche

für Damen, Herren und Kinder

RIBANA-Damen-Schlüpfer	3.65	4.65
RIBANA-Damen-Slip	2.85	3.50
RIBANA-Damen-Hemden	4.55	5.30
RIBANA-Damen-Garnituren	7.70	8.25
RIBANA-Herren-Unterjacken		6.95
RIBANA-Herren-Unterhosen (Bauchweiten)	9.30	9.85
RIBANA-Herren-Hemdhosen	12.30	14.50
RIBANA-Mädchen-Schlüpfer	2.25	2.40
RIBANA-Mädchen-Garnituren	4.60	4.90

CARL FABEL

im Herzen von Freiburg

Bally

Schuhe neu eingetroffen

BEYER

FREIBURG i. Br.
Kaiser-Joseph-Str. 194
Telefon 4232

Jetzt einmotten!

Schützen Sie Ihre **Kleider** und **Pelze** durch unsere erprobten sicher wirkenden Vertilgungsmittel

Wir beraten Sie gerne!

BECK

Badenia-Drogerie

in der Universitätsstr. 6, beim Rathaus

J. Schäfer

Parkettgeschäft

Freiburg i. Br., Dreikönigstr. 54

Maschinelles Abziehen von Parkett- und Tannenböden

Klischees liefert

Schuler & Co

Klischeefabrik

Freiburg i/Br.

Karthäuserstr. 50

Telephon 2036

Abgespannt

nervös — gereizt

Nimm Frauengold!

das wirkt, erfrischt, belebt auch in kritischen Tagen und stärkt wunderbar

Erhältlich:

Reformhaus Palo

Freiburg i. Br. — Belfortstraße 1 neben dem Casino

G. WEHRLE

Schneidermeister

Anfertigung feiner Herren- und Damengarderobe

Mäßige Preise!

Gute, preiswerte Stoffe

jetzt: Klarastr. 42, part.

Landkartenhaus Voigt

ab 1. Mai

Rotteckstraße 9

Ladengemeinschaft mit der Bausparkasse G.d.F. Wüstenrot

Täglich frisch in allen Milchgeschäften



Nahrhaft, preiswert vielseitig verwendbar

Mein neuestes Angebot

stellt die Leistungsfähigkeit meiner Firma in bezug auf Qualität und Preis erneut unter Beweis

Formschöne Küchenbüfetts

DM 160.— 185.— 228.— 245.— 265.— 290.—



Kiefer natur lackiert, 125 cm breit, Barpreis DM 225.— oder 1/3 Anzahlung, Rest in 10 Raten à DM 15.—

Zuzügl. der üblich. Teilzahlungsaufschläge

Wohnzimmerbüfetts

DM 225.— 280.— 295.— 345.— 370.— 395.—



eicheartig lackiert m. echt nußbaum poliert, 160 cm breit, Barpreis DM 343.— oder 1/3 Anzahlung, Rest in 12 Raten à DM 19.—

Zuzügl. der üblich. Teilzahlungsaufschläge

Aus meiner großen Auswahl ein

Schlafzimmer

das eine besondere Freude bereitet





echt buche, gebeizt und mattiert

Barpreis DM 594.—

oder 1/3 Anzahlung, Rest in 12 Raten à DM 33.—

Zuzügl. der üblich. Teilzahlungsaufschläge

Kleiderschränke 2- und 3türig Polstermöbel und Matratzen in jeder Ausführung

Lieferung frei Haus

Möbel-Weber

Hans Weber

Freiburg — Römerhof — Hansjakobstr. 99

Straßenbahnhaltestelle Linie 4

Otto Findeisen

Glasermeister

EMMENDINGEN

Markgrafenstraße 30, Tel. 580

Glaserei, Fenster- und Türenbau und Flachglaslager